

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Rebellen und Expedienten  
Johannisgasse 33.  
Buchdruckerei der Rebellen:  
Vormittags 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.  
Gesamtheit nach 5 Uhr Rebellen nicht  
veröffentlicht.  
Ausnahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Zeiten an Wochentagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.  
In den Filialen für Inf. Ausnahme:  
Otto Stern, Universitätsstr. 22,  
Louis Lösch, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswirthschaft.

Nr. 259.

Sonnabend den 21. August 1880.

74. Jahrgang.

### Zur geselligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
Sonntag den 22. August nur Vormittags bis 1½ Uhr  
geöffnet.

#### Expedition des Leipziger Tageblattes.

##### Versteigerung von Bauplätzen an der Jacobstraße.

Das der Stadtgemeinde gehörige Bauareal auf der Ostseite der Jacobstraße soll in 5 Baupläte

Nr. 9 zu 400,00 Quadratmeter,

• 10 • 890,45

• 11 • 499,95

• 12 • 542,15

• 13 • 715,60

eingeteilt zum Verkaufe versteigert werden und beraumen wir hierzu Versteigerungstermin im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße 29, II. Etage, auf

Montag, den 13. September d. J. Vormittags 10 Uhr

Derselbe wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich eines jeden weiteren Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungs- und allgemeinen Verkaufsbedingungen sowie der Parcellierungplan und die von unter Beurtheilung als obrigkeitsliches Bauregulatior bekannt gemachten Bauvorschriften für das zu versteigende Bauareal liegen in unserem Bauamt, Liebauverwaltung, Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme aus, wo auch Exemplare derselben gegen Bezahlung (die Bedingungen und Bau-

vorschriften zu je 20 d. der Parcellierung zu 50 d.) abgegeben werden.

Leipzig, am 18. August 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

##### Bermietungen in der Fleischhalle am Hospitalplatz.

In obiger Fleischhalle sollen die Abtheilungen

Nr. 8 und 22 sofort,

• 11 vom 30. dls. bis. an.

• 5 vom 16. October dls. bis. an.

gegen einmonatliche Fündigung anderweit an die Meistbietenden vermietet werden und haben wir hierzu

Versteigerungsdatum auf

Mittwoch, den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr

an Rathstelle anberaumt.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Rathaus-

saal, I. Etage, eingesehen werden.

Leipzig, den 14. August 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

##### Restaurationslocal.

Die zur Restauration des "Schwarzen Kreuzes", Goethestraße Nr. 4, gehörigen Localitäten des Parterregechos und der ersten Etage, nebst verschiedenen Wärmestellen in dem anliegenden Gebäude im Hof und sonstigem Zubehör sollen vom 1. April 1881 an auf weitere sechs Jahre, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Vicariaten, meistbietend verpachtet werden.

Wachhaber haben sich hierzu

Montag, den 30. August d. J. Vormittags 11 Uhr,

im Universitäts-Rentamt (Vorder-Paulinum, Nordfl., 1. Etage) einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Licitation-Bedingungen liegen derselbst zur Einsicht aus.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

##### Fürst Bismarck und die national-liberale Partei.

Soweit sich bis jetzt die Reformbewegung in der national-liberalen Partei beurtheilen läßt, steht die Secession einiger Mitglieder des sogenannten linken Flügels bei allen ruhig denkenden Leuten auf lebhaftem Widerspruch. Es ist für diesen vorerst geplanten Schritt keine Stimmung im Lande, wie die vollständige Isolation Lassalle's genugsam beweist. Was erstrecken denn seine Ge- fühllosen, die Herren Hordenbeck, Stauffenberg, Bomberger und Ritter? Wir haben bis jetzt nicht gehört — bemerkte die "R.-L. C." — daß Diejenigen, welche die Auflösung der national-liberalen Partei zu Gunsten der Bildung einer "Großen liberalen Partei" empfehlen, für die letztere ein Programm aufgestellt hätten, das sich von den Grundsätzen und Bestrebungen der ersten wesentlich unterscheidet. Ihre Unzufriedenheit bezieht sich lediglich auf die Art und Weise, wie diese Grundsätze und Bestrebungen bisher zur Geltung gebracht worden sind.

Im Grunde ist es das Verhältnis der national-liberalen Partei zur Regierung, d. h. zum Fürsten Bismarck, auf welches sich alle Klagen zurückführen lassen. In der That hat dies Verhältnis für die national-liberalen Partei als liberale Partei eine höchst mögliche Lage zur Folge. In Deutschland wird es noch auf lange Zeit hinaus eine der vornehmsten Aufgaben der Liberalen bleiben müssen, neben der Befestigung der nationalen Einheit ein gefundenes constitutionelles Staatsleben zu erstreben und zu fördern. In anderen Staaten, z. B. in England, gilt das parlamentarische System den Conservativen für ebenso unantastbar wie den Liberalen. Nicht so in Deutschland.

Vom Fürsten Bismarck glauben wir zwar nicht, daß er mit den engherzigen Vorurtheilen der Conservativen über dies System geradezu übereinstimme; wir befennen uns nicht zu der Ansicht jener Schwarzeher, welche ihm den Plan einer allmählichen Vernichtung des Constitutionalsmus zuschreiben. Aber andererseits ist darüber kaum ein Zweifel möglich, daß Fürst Bismarck das Gebun-

Nr. 2021, 2022 des Murbuchs für die Stadt Leipzig verordnung vom 6. Juli 1868 zu dem Gesetz, daß wegen polizeilicher Beaufsichtigung der Bauten zu beobachtende Verfahren betr. vom nämlichen Tage die nachstehenden Bauvorschriften als obrigkeitsliches Gesetz regulirt festgesetzt.

Leipzig, den 18. August 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Gerutti.

##### Bauvorschriften

für die Bebauung des der Stadtgemeinde Leipzig und zu den Parcellen Nr. 2021, 2022 des Murbuchs für die Stadt Leipzig gehörigen Bauareals auf der Ostseite der Jacobstraße.

Die Bebauung der einzelnen Bauparcelle hat im Allgemeinen nach Maßgabe der beigekommenen (schraffirten) Einzeichnung in dem vom Rath der Stadt Leipzig mit Zustimmung der Stadtverordneten festgestellten, im Rath-Archiv unter Nr. 221 eingeschriebenen Parcellierungsplane für das in der oben- dargestellten benannten Bauareal (Nr. 458 des Rathsbauamtes, Liebauverwaltung) zu erfolgen.

Ausweichungen davon bedürfen der besonderen Genehmigung des Rates der Stadt Leipzig und der Zustimmung der Stadtverordneten.

Jede Verkleinerung der einzelnen Bauparcelle ist untersagt.

Gewerbliche Anlagen, deren Betrieb mit für die Umgebung störendem Geräusch verbunden ist, oder welche durch Entwicklung von Rauch, Ruß oder ähnlichen Gerüchen eine Belästigung für die benachbarten Grundstücke herbeiführen, sowie Dampfkesselanlagen dürfen auf dem eingangsgedachten Bauareale nicht errichtet werden.

Für die Gebäude an der Straßenfront wird die Fluchtlinie vom Rath der Stadt Leipzig als Baupolizeibedürfe vorgeschrieben und sind alle Gebäude im Straßenniveau aufzuführen.

Die zu errichtenden Gebäude dürfen nur aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken bestehen und die Höhe von siebzehn Meter bis zur Oberkante des Hauses nicht überschreiten. Mansarden sind nur bei Häusern mit Erdgeschoss und einem oder zwei Stockwerken gestattet.

Die Herstellung von Dachwohnungen an Vorder- und Rückfront — mit Ausnahme des Einbaus einer Haussmannwohnung an letzterer — sowie die Errichtung von Wohnungen, Werkstätten und Verkaufslocalen im Keller oder Souterrain ist nicht gestattet.

Die Rückfronten der Gebäude sind durchgängig mit Fasaden zu versehen.

Hochhäuser dürfen auf den fraglichen Bauparcelle nicht errichtet werden. Evidenter auf den Bauparcelle Nr. 11—13 des in Punkt 1 gedachten Parcellierungsplanes sind nach Maßgabe der auf letzterem gemachten (schraffirten) Einzeichnung Seitenflügelanbauten gestattet.

Diese sind in der Höhe des Vorderdaches zu halten. Sollten sie niedriger erbaut werden, so sind deren Schornsteine so hoch anzuführen, daß sie mit der Giebelkante des Vorderhauses gleiche Höhe erlangen.

In der Straßenfront den Bauparcelle in längstens binnen zwei Jahren von dem erfolgten Verkaufe einer jeden derselben, wenn aber die Parcele innerhalb dieser Zeit bebaut wird, sofort nach Besetzung der Bauparcelle der Fußweg mit Trottöre von Granitplatten und sonst in der vom Rath der Stadt Leipzig vorschreibenden Weise herzustellen.

Das Eigentum an diesem Trottoir (Granitplatten, Anpflasterung und Schwelleinschaffung) ist an die Stadtgemeinde Leipzig ohne jede Entschädigung abzutreten und wird die Übernahme für dieselbe seitens des Rathes der Stadt Leipzig den diesfälligen Bestimmungen gemäß erfolgen.

Die Einführung von Privatschlüssen in die Hauptslüssen ist nach Vorschrift des Rates der Stadt Leipzig und gegen Ausfüllung des üblichen Reverses gestattet.

Der Anschluß an die Hauptslüssen ist jedoch durch das Rathsbauamt, Liebauverwaltung, auf Kosten des betreffenden Bauparcelle-Eigentümers zu bewirken.

##### Politische Übersicht.

Leipzig, 20. August.

Zur Frage der Secession des "linken Flügels" der Nationalliberalen Partei bringt die "Nationalzeitung" die folgende Erklärung: "Die Erwartung, welche wir aussprechen, daß es sich bei dem bevorstehenden Ausscheiden einer Anzahl von hervorragenden Abgeordneten aus dem nationalliberalen Fraktionenverbund nicht um Gründung einer neuen Fraktion nach altem Schnitt handeln würde, wird sich durchaus bestätigen. Es waltet die Absicht ob, einen Mittelpunkt zu bilden, an den sich alle Gleichgesinnten zur gemeinsamen politischen Action anschließen können. Reineswegs aber soll dem bisherigen Fraktionenverbund und unserer parlamentarischen Einrichtungen verbliebene Fraktionen eine neue Stätte bereitstehen. Das schließt natürlich nicht aus, daß ein lebhafte und organisierte Eintretet in die Wahlkampagne beachtigt ist; mag doch gerade von den Wählern die Entscheidung kommen, ob sie mit dem bisherigen Fraktionenverbund der liberalen Sache gedenken glauben, oder ob sie der Ansicht sind, daß die gegenwärtige Form überwunden werden muß, soll eine lebensfähige und machtvolle Partei sich bilden. Das an der Spitze derer, welche diese Neubildung unternehmen, die Abgeordneten v. Hordenbeck, v. Stauffenberg und Ritter sichen, ist bereits durch verschiedene Zeitungsnachrichten bekannt geworden. Die Veröffentlichung der Erklärung hat in folge äußerer Umstände eine Verzögerung erlebt. Max darüber Beröffentlichung wohl aber bis Anfang dieses Monats entgegensehen." Wir geben diese Erklärung unter Hinweis auf den heutigen Zeitartikel hier wieder.

Die allzeit geschäftige Phantasie sensationslüstiger Correspondenten hat die grohe Neugkeit am Tage leicht gefördert, Fürst Bismarck trage sich mit neuen culturkämpferischen Ideen. In sonst gut unterrichteten Kreisen wolle man — so wird uns berichtet — dem Gerücht keine Wahrscheinlichkeit beimessen, daß in Kissingen neue kirchlich-politische Verhandlungen mit der Kurie, unter Auffassung des Unterstaatssekretärs im preußischen

Parlamentarismus bei einer bis zu den letzten Consequenzen getriebene Kraftprobe ein gar ungünstiges Spiel haben würde. Das mag für viele eine recht unliebsame Wahrheit sein, nichtsdestoweniger ist es die Wahrheit. Und nunmehr kann unseres Erachtens die einzige Frage nur sein: Will man das bisherige Verhältnis zum Fürsten Bismarck grundsätzlich aufgeben, will man gegen den Reichskanzler einen ernsten und entschiedenen Kampf beginnen, einen Kampf, dessen selbstverständliches Ziel die Befreiung derselben von seinem Posten sein würde?

Es scheint, daß die Witzvergnügten über diesen Punkt nicht gern sprechen mögen. Selbst die Fortschrittpartei hält im vorigen Herbst für gut, den aus ihren Reihen langwiederen Ruf: "Hört mit dem Fürsten Bismarck!" möglichst schnell zu vertuschen. Immerhin hat sie zur Erreichung ihres unlangen Ziels thatsächlich den allein möglichen Weg eingeschlagen, indem sie dem Kanzler überall verneindend in den Weg tritt. Über Diejenigen, welche die Auflösung, die Umbildung der nationalliberalen Partei bringen, verlangen, ermahnen gleichwohl mit einer gewissen Empathie: "Bei keinerlei systematische Opposition!" Auch sie also wollen, daß man zur Regierung von Hall zu Hall Stellung nehmen soll. Auch sie also wollen nicht, daß Regierungsvorschläge, mit denen man in der Sache einverstanden sein kann, dies deshalb verworfen werden sollen, weil Fürst Bismarck nicht in allen Städten mit den Liberalen zusammengetragen.

Wo aber ist dann, fragen wir, der grundsätzliche Unterschied zwischen der jetzt angestrebten Partei der Zukunft und der alten nationalliberalen Partei? Wo ist die prüfende Notwendigkeit, einen seit dreijährigen eingebildeten Verband politischer Meinungen und Bestrebungen zu zerreißen, seine Angehörigen angesichts der Reichstagswahlen einer unabsehbaren Zersplitterung preiszugeben? Bis jetzt sieben wir vor einem faulen Witzel; umsonst wird zur Eintracht zu ermahnen sein!

Kultusministerium v. Göhler, im Gange sein sollen. Der Letztere ist überhaupt nicht persona grata beim Fürsten Bismarck, und was den Cardinal Hergenröther als angeblichen Delegaten des Papstes betrifft, so wäre es doch seltsam, wenn derselbe sich seinesreits wiederum durch eine Mittelperson, den Bischof Dr. Stein von Würzburg, an den "Verhandlungen" betheilige. Es liegt auch materiell nicht das Geringste vor, was zu neuen Verhandlungen mit der Kurie Anlaß geben könnte, und die Annahme, daß der abgelebte Artikel IV der Pius X. scher's Vorlage, der sog. Bischofsparagraph, das preußische Abgeordnetenhaus im Oktober aufs Neue beschäftigen werde, erweist sich nach Allem, was man hört, als Uebertriebung. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Vor Kurzem ging eine Notiz durch die Blätter, wonach der Kaiser an dauernd ein warmes Interesse den Bestrebungen entgegen bringe, die vielen deutschen Kriege zu vereinen zu einem einheitlichen Verband zu organisieren. Diese Nachricht entspricht der Wahrheit durchaus; falsch aber ist der Schlüß, der aus derselben gezogen wurde, nämlich daß jene Bestrebungen demnächst zu einem geheimerlichen Biele führen würden. Gerade das Gegenteil hiervon ist das Richtige, und der Versuch des Generals v. Glümer in Freiburg (Baden) auf Herstellung eines Gesamtverbandes muß jetzt als gescheitert angesehen werden, trotzdem die Verhandlungen auf einen Specialauftrag des Kaisers zurückzuführen sind! Es macht sich aber vielsch in den Kriegervereinen noch ein particularistischer Geist geltend, namentlich in den Süddeutschen Staaten; so spricht sich neuerdings eine württembergische Stimme, die sich als diejenige eines Kriegers legitimirt, ganz energisch gegen das Aufgeben dieses Stücks "Selbstständigkeit" ans. Solche Wahnsinnungen überhaupt nicht sehr angenehm, zumal Angesichts der Erinnerung an die großen Auguststage des Jahres 1870.

Die Gurlitzzeit zeigte sehr phantastische Blüthen. Eine in der That wunderliche Nachricht kommt uns aus dem Umwege über London zu. Danach hätte (der Berliner Correspondent des "Standard" will es erfahren haben) Fürst Bismarck der russischen Regierung den Wunsch ausgedrückt, dieselbe möchte ihre in Polen stationirten Streitkräfte vermindern. Als dieser "Wunsch" abgelehnt worden, sei der Befehl zur Verstärkung der preußischen Grenzgarnisonen im Osten ergangen. Die Meldung erregt, wie man aus Berlin schreibt, viel Heiterkeit, und es bedürfte nicht erst der Ver sicherung, daß dieselbe ein Phantasiegebilde ist, denn nur das eine Thatlichkeit zu Grunde liegt, daß kürzlich eine Dislokation von Truppen in Ostpreußen und Posen stattgefunden hat. Uebrigens wird das Ganze erst verständlich, wenn man sich der gänzlich zur Schau getragenen Feindseligkeit erinnert, welche der "Standard" stets gegen Deutschland gezeigt hat.

Der Tod des particularistischen Staatsmannes v. d. Pförtner fordert zu einem Vergleich heraus. Dieser nicht eben weitsichtige Politiker verstand es wenigstens, nachdem er das geheime Bündniß Baierns mit Preußen gegen fremde Einmischungsgesellschaft unterzeichnet hatte, zur rechten Zeit auf dem öffentlichen Leben zu scheiden, während sein eisiger Bundesgenosse Herr v. Benuß immer wieder versucht, den Welt seine Wiederholung ins Gedächtnis zurückzurufen. Hatte Pförtner einst den Gedanken gehabt, die Mittelstaaten neben Preußen und Österreich in Großdeutschland als Weltmacht zu organisieren, so sähnte er dies 1870 durch Entsendung seines Sohnes zum Kampf gegen französische Eroberungsgesellschaft. Es ist gut, daß wir von Zeit zu Zeit daran gemahnt werden, daß trotz aller bedauerlichen Ereignungen der letzten Jahre gewaltige Fortschritte über das alte Bundestagsselend hinzu gemacht worden sind.

Die Berliner Fortschrittspartei scheint die socialdemokratische Agitationswise völlig zu acceptiren. Das "B. L." schreibt: "Im vierten Berliner Reichstagwahlkreise büste der Wahlkampf im nächsten Jahre ein besonderer Höhepunkt werden, da die Gegner der Fortschrittspartei gewiß alles ausbüten werden, um zu verhindern, daß diese den jetzt verlorenen Sitz wiedererobern. Inzwischen arbeitet der Wahlverein der Fortschrittspartei schon jetzt rüstig an den Vorbereitungen für den Wahlkampf. Die früher projectierte neue Organisation des Wahlvereins ist nahezu vollendet; mit Beginn der bevorstehenden Vereinszeit wird der Wahlverein eine rege Tätigkeit entfalten. Da es für den Wahlverein sich vorzugsweise auch darum handelt, zur Agitation über ausreichende Geldmittel zu verfügen, so hat der Vorstand beschlossen, am 25. d. M. ein großes Volksfest(!) zu arrangieren, dessen Ertrag dem Wahlverein zugestellt soll. Das Fest wird insofern eine besondere Weise erhalten, als her vorragende Reichs- und Landtagsabgeordnete und andere hervorragende Parteimänner ihre Theilnahme bestimmt zugesichert haben."

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Vor Kurzem ging eine Notiz durch die Blätter, wonach der Kaiser an dauernd ein warmes Interesse den Bestrebungen entgegen bringe, die vielen deutschen Kriege zu vereinen zu einem einheitlichen Verband zu organisieren. Diese Nachricht entspricht der Wahrheit durchaus; falsch aber ist der Schlüß, der aus derselben gezogen wurde, nämlich daß jene Bestrebungen demnächst zu einem geheimerlichen Biele führen würden. Gerade das Gegenteil hiervon ist das Richtige, und der Versuch des Generals v. Glümer in Freiburg (Baden) auf Herstellung eines Gesamtverbandes muß jetzt als gescheitert angesehen werden, trotzdem die Verhandlungen auf einen Specialauftrag des Kaisers zurückzuführen sind! Es macht sich aber vielsch in den Kriegervereinen noch ein particularistischer Geist geltend, namentlich in den Süddeutschen Staaten; so spricht sich neuerdings eine württembergische Stimme, die sich als diejenige eines Kriegers legitimirt, ganz energisch gegen das Aufgeben dieses Stücks "Selbstständigkeit" ans. Solche Wahnsinnungen überhaupt nicht sehr angenehm, zumal Angesichts der Erinnerung an die großen Auguststage des Jahres 1870.

Die Gurlitzzeit zeigte sehr phantastische Blüthen. Eine in der That wunderliche Nachricht kommt uns aus dem Umwege über London zu. Danach hätte (der Berliner Correspondent des "Standard" will es erfahren haben) Fürst Bismarck der russischen Regierung den Wunsch ausgedrückt, dieselbe möchte ihre in Polen stationirten Streitkräfte vermindern. Als dieser "Wunsch" abgelehnt worden, sei der Befehl zur Verstärkung der preußischen Grenzgarnisonen im Osten ergangen. Hatte Pförtner einst den Gedanken gehabt, die Mittelstaaten neben Preußen und Österreich in Großdeutschland als Weltmacht zu organisieren, so sähne er dies 1870 durch Entsendung seines Sohnes zum Kampf gegen französische Eroberungsgesellschaft. Es ist gut, daß wir von Zeit zu Zeit daran gemahnt werden, daß trotz aller bedauerlichen Ereignungen der letzten Jahre gewaltige Fortschritte über das alte Bundestagsselend hinzu gemacht worden sind.

Die Berliner Fortschrittspartei scheint die socialdemokratische Agitationswise völlig zu acceptiren. Das "B. L." schreibt: "Im vierten Berliner Reichstagwahlkreise büste der Wahlkampf im nächsten Jahre ein besonderer Höhepunkt werden, da die Gegner der Fortschrittspartei gewiß alles ausbüten werden, um zu verhindern, daß diese den jetzt verlorenen Sitz wiedererobern. Inzwischen arbeitet der Wahlverein der Fortschrittspartei schon jetzt rüstig an den Vorbereitungen für den Wahlkampf. Die früher projectierte neue Organisation des Wahlvereins ist nahezu vollendet; mit Beginn der bevorstehenden Vereinszeit wird der Wahlverein eine rege Tätigkeit entfalten. Da es für den Wahlverein sich vorzugsweise auch darum handelt, zur Agitation über ausreichende Geldmittel zu verfügen, so hat der Vorstand beschlossen, am 25. d. M. ein großes Volksfest(!) zu arrangieren, dessen Ertrag dem Wahlverein zugestellt soll. Das Fest wird insofern eine besondere Weise erhalten, als her vorragende Reichs- und Landtagsabgeordnete und andere hervorragende Parteimänner ihre Theilnahme bestimmt zugesichert haben."

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Vor Kurzem ging eine Notiz durch die Blätter, wonach der Kaiser an dauernd ein warmes Interesse den Bestrebungen entgegen bringe, die vielen deutschen Kriege zu vereinen zu einem einheitlichen Verband zu organisieren. Diese Nachricht entspricht der Wahrheit durchaus; falsch aber ist der Schlüß, der aus derselben gezogen wurde, nämlich daß jene Bestrebungen demnächst zu einem geheimerlichen Biele führen würden. Gerade das Gegenteil hiervon ist das Richtige, und der Versuch des Generals v. Glümer in Freiburg (Baden) auf Herstellung eines Gesamtverbandes muß jetzt als gescheitert angesehen werden, trotzdem die Verhandlungen auf einen Specialauftrag des Kaisers zurückzuführen sind! Es macht sich aber vielsch in den Kriegervereinen noch ein particularistischer Geist geltend, namentlich in den Süddeutschen Staaten; so spricht sich neuerdings eine württembergische Stimme, die sich als diejenige eines Kriegers legitimirt, ganz energisch gegen das Aufgeben dieses Stücks "Selbstständigkeit" ans. Solche Wahnsinnungen überhaupt nicht sehr angenehm, zumal Angesichts der Erinnerung an die großen Auguststage des Jahres 1870.

Die Gurlitzzeit zeigte sehr phantastische Blüthen. Eine in der That wunderliche Nachricht kommt uns aus dem Umwege über London zu. Danach hätte (der Berliner Correspondent des "Standard" will es erfahren haben) Fürst Bismarck der russischen Regierung den Wunsch ausgedrückt, dieselbe möchte ihre in Polen stationirten Streitkräfte vermindern. Als dieser "Wunsch" abgelehnt worden, sei der Befehl zur Verstärkung der preußischen Grenzgarnisonen im Osten ergangen. Hatte Pförtner einst den Gedanken gehabt, die Mittelstaaten neben Preußen und Österreich in Großdeutschland als Weltmacht zu organisieren, so sähne er dies 1870 durch Entsendung seines Sohnes zum Kampf gegen französische Eroberungsgesellschaft. Es ist gut, daß wir von Zeit zu Zeit daran gemahnt werden, daß trotz aller bedauerlichen Ereignungen der letzten Jahre gewaltige Fortschritte über das alte Bundestagsselend hinzu gemacht worden sind.

Die Berliner Fortschrittspartei scheint die socialdemokratische Agitationswise völlig zu acceptiren. Das "B. L." schreibt: "Im vierten Berliner Reichstagwahlkreise büste der Wahlkampf im nächsten Jahre ein besonderer Höhepunkt werden, da die Gegner der Fortschrittspartei gewiß alles ausbüten werden, um zu verhindern, daß diese den jetzt verlorenen Sitz wiedererobern. Inzwischen arbeitet der Wahlverein der Fortschrittspartei schon jetzt rüstig an den Vorbereitungen für den Wahlkampf. Die früher projectierte neue Organisation des Wahlvereins ist nahezu vollendet; mit Beginn der bevorstehenden Vereinszeit wird der Wahlverein eine rege Tätigkeit entfalten. Da es für den Wahlverein sich vorzugsweise auch darum handelt, zur Agitation über ausreichende Geldmittel zu verfügen, so hat der Vorstand beschlossen, am 25. d. M. ein großes Volksfest(!) zu arrangieren, dessen Ertrag dem Wahlverein zugestellt soll. Das Fest wird insofern eine besondere Weise erhalten, als her vorragende Reichs- und Landtagsabgeordnete und andere hervorragende Parteimänner ihre Theilnahme bestimmt zugesichert haben."

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch-deutschen Regierung nahestehenden Blättern Gelegenheit, die Sympathien zu constitutio, welche die Herrscher und Völker Deutschlands und Österreich-Ungarns für einander hegen. So schreibt die "Nord. Allg. Zeitg.": "Deutschlands Sympathien für die Person eines Herrschers, in welchem es den treuen Freund und Bundesgenossen seines eigenen, allverehrten freien Kaisers erkennt, sind aufrichtig, lächelnd und allgemein. Es hat im Geiste Thell genommen an den Festen, welche in allen österreichischen Landen gefeiert wurden und den Ernst der Zeit in so wohltuender Weise zeitweilig unterbrochen. So lange die Probe auf das Gesetz vom 14. Juli noch nicht gemacht ist, d. h. so lange die Facultäten desselben Don't dem Starrkinn der Ultramontanen nur ein todtter Buchstabe bleiben und bleiben müssen, ist an eine Wiederaufnahme der Politik der Ausdehnung staatlicher Rechte kaum zu denken. Wie es heißt, soll nun doch die Vollendung des Kölner Doms zum Anlaß genommen werden, die Centrumspartei in den Rheinlanden gewissermaßen zum Hardehellen zu nötigen. Es wäre doch eine bestreitbare Vermirrung von Thatsachen, wenn das Kölner Domkapitel als allein zuständig angesehen werden sollte, über Feier oder Nichtfeier eines Ereignisses zu entscheiden, an dem ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfessionen materiell wie idealen Anteil hat. Die Bestimmung über die Einweihungsfeierlichkeiten steht dem Staate zu, und man darf erwarten, daß in dieser Beziehung demnächst von Berlin aus und nicht seitens der kirchlichen Behörden die Initiative ergreift werden wird.

Die Feier des fünfzigjährigen Geburtstages des Kaisers Franz Josef zieht nun mehr auch den der preußisch

**Gästefeste Spanische Expedition:** Geben Wochenlang Einladungen, Rücknahmen und Rückschlägen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.  
— Geschäftsbüro des Reichsgerichts 1 Treppe hoch. —  
Gäste für Einlagen: Bernhard Wagner, Schleswigerstr. 17/18; Drogeriegeschäft Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weißstraße 20.  
**2. Sächs. Standesamt Leipzig:** Königstraße Nr. 14. Expeditionszeit: 9—11 und 3—5 Uhr. Am Sonn- und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.  
**Stadt-Gesetz-Gesetz:** Expeditionszeit: Form 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.  
**Herberge für Dienstleistende:** Rosengartenstraße 19, 80 M. für Ross und Nachtquartier.  
**Beheimatung für Arbeiterinnen:** Brauerei, 7, wöchentlich 1 M. für Wohnung, Feierung, Koch und Frühstück. Herberge zur Heimat, Ulrichsgasse Nr. 76, Nachquartier 4, Mittwochabend 8 M. —  
**Stadtbad im alten Jacobshospital:** an den Wochen- tagen von früh 8 bis Abend 8 Uhr und Sonn- und Feiertag von früh 8 bis Mittwoch 1 Uhr geöffnet.  
**Neues Theater:** Bekanntigung deselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. **Sächsisches Museum:** geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 Pf.  
**Del Wechsels Bank-Musstellung:** Markt Nr. 10 Kaufhalle, 9—5 Uhr.  
**Zeitungsfreihheiten liegen aus Neumarkt 19, I. (Handels- sommer) 4—12, 8—5 Uhr.**  
**Handwerker-Museum:** Thomaskirchhof 20, ge- schlossen bis zum 15. September.  
**Bildersammlung für Kunst-Gewerbe:** Grimm, Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentbehrlich geöffnet. Unterricht im funkenverdichten Reichen für Erwachsene weibl. Geschlecht am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors Prof. A. Scheffel, für 10 M. aufz. Halbjahr. Unentbehrlicher Unter- richt im Freiband und Ornamenten unter Leitung des Ehrenmannes für Erwachsene männl. Geschlecht Montag, Mittwoch und Freitag Abend 7—8 Uhr im Wintersemester.  
**Museum für Volkskunde geöffnet Dienstagab und Donnerstag von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.**  
**Zürcherische Ausstellung Obstmarkt Nr. 3, Geöffnet von 8—7 Uhr; Eintritt 50 Pf.**  
**Gläserhaus Aquarium für See- und Schwässer geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends.**  
**Zoologischer Garten, Pfauenhof, tägl. geöffnet.**  
**Gläserhaus in Gotha täglich geöffnet.**

**Feuerwehrdestellen.**

**Centralstation:** Rathaus-Durchgang (Rathausde).  
Polizeiwache (Rathausmarkt).  
1. Feuerwache Rathaus (vom 1. bis Börse).  
Magazingasse Nr. 1.  
Mietelpforte Nr. 8.  
Altes Johannis-Hospital.  
Schletterstraße 16 (S. Bürgerschule).  
Leibnizhaus.  
Wiesenstraße Nr. 9.  
Reiter Thorhaus.  
Neues Theater.

**Kgl. Amtsgericht Leipzig.****Besiegungen.**

Am 30. und 31. August, Vormittags von 9 Uhr ab in der zum Wosenthin'schen Nachhause im Entrückt gelegenen Gärtnerei folgende Blumen: Phoenix, 3—4 Meter hoch, Latanias, 1½—3 Meter hoch, Sabal, 2—3 Meter hoch, dts. Sorten Chamaedorea, 1½—3 Meter hoch, Corypha, 1½—2 Meter hoch, Strelitzia, 2½—3 Meter hoch, diverse Sorten Cycas, 0,10—0,70 Mtr. Stammböhne, Zamia, 0,20 Meter Stammböhne, dts. Sorten Cocos, 2—3 Meter hoch, sowie eine größere Partie kleinerer Blumen, als dts. Sorten Areca, dts. Sorten Livistona, dts. Sorten Chamaerops, Coeos, Serixylon, dts. Sorten Thrinax, Sabal, dts. Sorten Phoenix, Pritchardia, Corypha, Latanias, Seaforia, dts. Sorten Pandanus, Carludovica, dts. Sorten Pholidodendron, dts. Sorten Anthurium, dts. Sorten Dracaena, Ardisia, dts. Sorten Maranta, Phrynam, dts. Sorten Lycopodium, dts. Sorten Farne, Camellia, Azalea, Lorbeer etc.

**Bekanntmachung.**

Bei der bisherigen Gemeindeverwaltung ist die neu begründete, zunächst mit 1200 M. Jahresgehalt dotirte Stelle eines

**Vollstreckerbeamten** zu besetzen.

Gesucht von geeigneten, im Verwaltungsbüro tätigen Bewerbern sind nebst Zeugnissen bis

zum 5. September d. J.

bei uns eingureichen.

**Ständesa-Letzeburg, 11. August 1880.**

Der Gemeinderath.

Quock.

**Wagen-Auction.**

Ein gebrauchtes Coupé und ein doppelseitiger offener Wagen, beide in bestem Zustande mit Patent-Türen, sollen heute Connabehn, den 31. August, Mittags 1½ Uhr Waisenplatz, Eisenneude, versteigert werden.

Eugen Fort, Auctionator.

Berlau.

**Montag, den 23. August, Mittags 12 Uhr** soll der Kgl. Goldacher-Sackhof in Sprotta bei Eilenburg meistbietend verkaufst werden. Jeder Bieter hat eine Caution von 900 M. zu hinterlegen. Bei diesem Sackhof gehören ein ausz. Wohnhaus, neuer Ziegelofen, Regelbahn, große Stallungen, Scheune, ein Obst- und Gemüsegarten, sowie 64 Morgen Feld, 20 Morgen Wiese, mit sämtlicher Ernte u. vollständigem Inventar, als: 2 gute Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, 5 Wagen, Pflüge, Eulen, sämtliche Schanzutensilien u. dgl. mehr.

Im Auftrag.

Fr. König, Schiedig.

**1. Bez. Polizeimarie Steimann, 46 (Mit. Joh. Höpp.)**  
2. . . . Königstraße Nr. 11.  
3. . . . Frankfurter Straße Nr. 47.  
4. . . . Reiter Thorhaus.  
5. . . . Ulrichsgasse Nr. 65.  
6. . . . Kleopatrastraße Nr. 28.  
7. . . . Taubauer Thorhaus.  
8. . . . Kurfürstlicher Straße Nr. 98.  
9. . . . Blaumühle Straße 88.  
10. . . . Zur dem Krankenhaus (Liebigstraße).  
11. . . . der Gesanthalt.  
12. . . . dem neuen Johannis-Hospital.  
13. . . . der Weißstraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).  
14. . . . der Freigasse Nr. 7.  
15. . . . dem Dresdner Thorhaus.  
16. . . . Maffeihaus des Wasserwerks.  
17. . . . Wärterhaus des Hochreferats-Drohschalls.  
18. . . . Hof-Pflockturm.  
19. . . . Thomasturm.  
20. . . . In der Wohnung des Standdirectors Reißer (Windmühlenstraße Nr. 11).  
Die mit \* bezeichneten Meldestellen und Neuer- melden liefern mittels Spezialapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne \* vermittelten die meldung auf fürstlichem amtlichen Wege.

**Paris.** **Eduard Tovar** Leipzig  
so gros. Petersstr. 52. on detail.  
**Japan- und China-Waren** (direkt Import).  
Tablettes in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc., etc., zu dem billigsten Preisen Neuheiten in Silberschmucksachen, echt und imitierter Pariser Fantaase-Meubles, Blumenstände etc. Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reichste Ausw. Fächer, Glasmal-Waren-Bazar

5. Peterstrasse 8.  
**Glasmal- und Guttta-Perche-Waren-Lager** und engl. Ledertreibriemen bei

**Gustav Krieg.** 18. Schützenstraße. Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, Nähe der Post.

**Chinesische Theehandlung** von Kretschmann & Grotschel, Katharinenstr. 18.

**Amerikanische Asbest-Fabrikate**, durch geringes spezifisches Gewicht, hohen reinen Asbestgehalt, Weichheit etc. ausgezeichnet, empfiehlt

**Arnold Reinshagen**, Bahnhofstrasse 19.

**Besondere Neuheiten** zu jedem Geschenk passend, offeriert in Galanterie-, Bijouterie-, Papier-, Kurz- und Lederwaaren

**Ernst Enge**, Grimmaischer Steinweg 3.

**Nenes Theater.**

224. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb.

**Ein Wintermärchen.**

Humoristisch-phantastische Märchen in 4 Acten von Shakespeare, für die deutsche Bühne neu überzeugt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Musik von Fr. v. Flotow.

Personen: Leonidas, König von Sizilien . . . Dr. Julius.

Hermione, seine Gemahlin . . . Fr. Friedhoff.

**Auction.**

Wegen Aufgabe eines größeren Restaurans kommen heute Connabehn, den 21. August, Vormittag von 10 Uhr an 1 größere Partie Glas- und Porzellana-Sachen, sowie verschiedene Möbel, als Tische, Stühle, Schränke, Waschischen mit Marmorplatte, 1 Bademanne u. dgl. meistbietend 1. Versteigerung Nordstr. 11. J. F. Pohle, Auctionator.

**Holz-Auction.**

Von den auf dem Naumboser Dorf-Revier aufbereiteten Brennholzern sollen Tonnerdag den 2. September d. J. von früh 9 Uhr an:

22 Rammr. harte und weiche Brennholze,

20 Rammr. harte, meist eich. am Kreuz-

Brennholzspitze, Brennholzspitze, 63 Rammr. festerne dergl. Schenbrück,

99 Rammr. harte Reisig, Schenbrück, 7. weiß.

29 harte Langenhausen, Sandhurst u. Hörn.

400 Rammr. harte Stöcke und Stockholzähne

an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenfassung: auf dem Rundtheile am Ammelsdorfer Wege.

Abholung: im Gasthause zur Stadt Leipzig in Rundhof.

Königl. Forstamt Burzen und Königl. Forstrevierverwaltung

Naumb., am 20. August 1880.

Bachmann, Leutbold.

Das Contra der Gothaer Feuer-

versicherungsbank befindet sich seit April Waisenplatz 16, nahe dem Museum.

In jeder Buchhandlung zu haben:

**Pläne von Leipzig**

und der Vorstadtörser nebst Süder durch die Stadt und einer Karte der Umgegend à 30 M. 60 M. 75 M. u. 1 M.

Verlag von P. Ehrlich, Schillerstraße.

**Augenarzt Dr. Schoen**

bereits bis Ende August.

**Dr. med. Kothe**

von der Reise zurück.

**Bahnarzt Dr. O. Hube.**

von der Reise zurück.

**Dr. Lilienfeld**

von der Reise zurück.

**Bahnarzt Ehrlich,**

Thomaskirchhof 1. Räum. Bahnhofswinkel.

**Mamilius,** seine Kinder . . . Helene Schneider. Verbita, König von Arkadien . . . Fr. Tüllinger. Polyzenes, König von Arkadien . . . Dr. Senger. Floria, dessen Sohn . . . Dr. Elmenreich. Camille . . . Dr. Johannes. Antigonous, sicilianische Herrscher . . . Dr. Conrad. Cleomenes, sicilianische Herrscher . . . Dr. Sommerkorf. Dion, Gemahlin des Antigonous . . . Dr. Ulrich. Paulina, Gemahlin des Antigonous . . . Frau Senger. zwei Frauen Hermiones' . . . Frau Schubert. Tiberius, ein Schäfer . . . Fr. Kühlwald. Mopius, sein Sohn . . . Dr. Hübler. Darcas, Schäferin . . . Fr. Reineken. Antolcus, ein Gauner . . . Dr. Bohl. Der Nette eines Gerichtshofes . . . Dr. Stürmer. Oberpriester Apollo's . . . Dr. Bittert. Gerichtsmeister . . . Dr. Broda. Gerichtsdreher . . . Dr. Hermuth. Diener des Mamilius . . . Dr. Pauli. Hofsleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Boff. Wachen, Diener, Schauspieler: Im 1., 2. und 4. Aufzug Sicilien; im 3. eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem 2. und 3. Aufzug liegt ein Zwischenraum von 17 Jahren. Vorkommende Tänze arrangiert vom Ballettmaster Josef Gourian.

Im 1. Act: **Waffentanz**, ausgeführt von Fr. Wilhe, Fr. Tutor und dem Corps de Ballet.

Im 3. Act: **Schöteranz**, ausgeführt von Fr. Wilhe und Fr. Tutor, Herrn Süttembach und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

**Schönhafte Preise der Blüte.**

Einlaß 7,8 Uhr. Anfang 1,7 Uhr. Ende nach 1,10 Uhr.

Reportoire. Sonntag, 22. August. (225. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, grün.) **Zanckhäuser und der Tänzerkrieg auf der Wartburg.** Große romanische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Reportoire. Sonntag, 29. August: Erste Garda-

stellung von Carl Sontag. Doctor Wede — Carl Sontag. Die Direction des Stadttheaters.

**Absahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 55. fr. — 10. 12. B. — 11. 49. B. — 12. 19. B. — 13. 35. B. — 11. 18. B.

B. Linie Magdeburg-Berlin-Leipzig: 8. 38. B. (von Boff), — 10. 12. B. — 2. 48. B. — 5. 35. B. — 11. 18. B.

**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 6. 55. fr. (von Halle), — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 36. B. — 5. 45. B. — 6. 50. B. (nur von Halle), — 8. 28. B. — 9. 30. B. — 11. 30. B.

**Sächs. Staatsbahnen:** 1) **Sächsischer Bahnhof.** A. Linie Hof-Leipzig: 3. 35. fr. — 8. 10. B. — 9. 35. B. — 9. 59. B. (von Wiedau), — 12. 36. B. — 4. 11. B. — 5. 22. B. — 10. 4. B.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 36. B. — 12. 35. B. (von Grobburg), — 9. 50. B. — 6. 27. B. — 11. 41. B.

C. Linie Meuselwitz-Gotha-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 36. B. — 2. 60. B. — 6. 50. B. — 10. 4. B. (nur von Sonn- und Feiertagen).

2) **Dresdner Bahnhof.** A. Linie Dresden-Nieplitz: 1. 51. fr. — 6. 47 fr. — 8. 34. B. — 10. 44. B. — 2. 41. B. — 5. 20. B. — 8. 20. B. — 10. 29. B.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 8. 9. B. (von Röthen), — 11. 58. B. — 4. 19. B. — 7. 15. B.

**Züringischen Bahn:** A. Linie Eisenach-Leipzig: 4. 44. fr. — 5. 46. fr. (von Markstädt), — 7. 56. B. (von Naumburg), — 10. 57. B. — 1. 48. B. — 5. 32. B. — 6. 43. B. — 9. 10. B. — 11. 18. B.

## Rheinisches Weinlager Carl Rauth, Leipzig, Waageplatz 1 und 2. Weine à Flasche:

Zeltinger f. Mosel	70 -	Hechheimer	150 -	Afenthaler Auslese	150 -
Bodenheimer Tischwein	70 -	Rausenthaler	200 -	Ausmannshäuser prima	225 - 300 -
Nierstädter	75 -	Johannisberger	225 -	St. Julian fein	90 -
Piesporter f. Mosel	80 -	Rüdesheimer Berg	300 -	Fr. Medoc feinst	100 -
Oppenheimer Goldberg	90 -	Rüdesheimer Berg Ausbr.	250 -	Chât. Margaux ff.	125 -
Moselblümchen f. Mosel	100 -	Steinberger Cabinet	400 -	Medoc Bourgeois	150 -
Marzenbrunnen	100 -	Rausenthaler B. Auslese	500 -	Chât. Larose, Latour, Lafite 200 - 500 -	
Geisenheimer	120 -	Steinberger C. Ausbr.	700 -	Champagner prima Qualität	
Scharzhofberger	140 -	Schloss Johannisberger	900 -	1/4, 1/2, 1/3, Bout. von	120 - 600 -
Liebfraumilch	150 -	Ober-Ingelheimer u. prima	90 - 120 -	Cognac und Rum von	150 - 400 -

Filialen in ganz Norddeutschland. In Leipzig bei Herren:  
 Louis Apitzsch, Grimmaischer Steiweg.  
 F. G. Schreiber, Brandweg 5.  
 Bernhard Kademann, Salzgassen.  
 Reinhold Döllitzsch, Pfaffend. Str. 18 b.  
 Otto Kühn, Plagwitzer Strasse 21.  
 J. W. Dittrich, Weststrasse 87.  
 Adolf Heimhard, Gerberstrasse.  
 Gust. Berner, Colonnadenstrasse 18.  
 C. F. Schubert's Nachf., Brühl 61.  
 L. Scheibe, Gohlis.

Leipzig, den 21. August 1880.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum, wertbaren Geschäftsfreunden und Bekannten beehre ich mich hierdurch ergeben zu mitzuteilen, daß ich mit deutigem Tage am liegenden Blaue:

**Nicolaikirchhof 4, Eingang auch: Grimmaische Str. 25,**

**Optisches Geschäft mit Werkstatt u. Lager**  
chemischer, physikalischer u. medicinischer Apparate u. Geräthschaften

errichtet habe.

Gehegt auf die vieljährigen, in den renommiertesten Werkstätten des In- und Auslandes und während einer mehr als 18jährigen Thätigkeit im Geschäft von F. Hugershoff hier erworbene Kenntnisse und auf die während der letzten 5½ Jahre als alleiniger Leiter und Disponent derselbst gesammelten Erfahrungen, gebe ich mich der frohen Hoffnung hin, bei nur reeller Bedienung und bestreiteten Ansprüchen mit den sehr geschätzten Aufträgen des geehrten Publicums unter dem erworbenen Vertrauen bei Vororten betraut zu werden.

Hochachtungsvoll empfohlen

**G. Schmager,**  
Mechaniker.

Lager von bester Jagdmunition der renommirtesten Fabriken:

**J. Gevelot** in Paris,  
**Eley Bros** = London,

**N. von Dreyse** = Cömmersda,

Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulver-Fabriken in Köln am Rhein.

Bestes Prima Patent-Schrot 50 Sils 20 Mark empfiehlt

**Gustav Unger** in Leipzig,  
Lager in Munition, Jagdgewehren und Jagdgeräthen.

**Lotterie**  
der  
Ausstellung der Deutschen  
Wollen-Industrie  
Leipzig 1880.

Preis des Loses 1 Mk.

7500 Gewinne

im Werthe von 75,000 Mk.

Erster Hauptgewinn:

Gesammtwerth Mk. 3000,

Einrichtung für einen dreifachen Salon,

bestehend aus: Vorhang-Vorhängen,

Wöbelstoffen, 1 Leipzig, 1 Lübeck,

1 Cömmersda, Franzen, sowie den nötigen

Quasten, Haltern etc., und

Einrichtung für ein einfaches.

Boudoir.

Zweiter Hauptgewinn:

Gesammtwerth Mk. 2000,

Einrichtung für einen zweifachen Salon in gleicher Weise.

Dritter Hauptgewinn:

Gesammtwerth Mk. 1500,

Einrichtung für einen dreifachen Salon, ebenso.

Vierter Hauptgewinn:

Gesammtwerth Mk. 1000,

Einrichtung für einen zweifachen Salon.

Fünfter Hauptgewinn:

Gesammtwerth Mk. 1000,

Einrichtung für einen dreifachen Salon.

Die übrigen Gewinne bestehen

aus div. Emphyne-Zeppichen im

Werthe von 500, 800 und 200 Mk.

ca. 1000 Damenleidern, Bekleidungen

für Damenkleider, Fichus,

Shams, Tüchern und Fantasie-

waren, Stoffen für Herrenanzüge.

Die Loope findet zu haben an den

durch Platze bezeichneten Ver-

kaufsstellen.

Wiederverkäufer wollen sich wegen

den näheren Bedingungen wenden

an das

Generaldebit: A. Naumann,

Leipzig, Dorotheenstraße.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt 1 Stück 60 Mk. die Mohren-Apotheke, Gerberstraße.

## Haupt-Niederlage

natürlicher Mineralbrunnen.

Bei sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73 verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzte neue Sendungen frischester Füllung ein.

Ebenso empfiehlt ich alle Brunnen- und Badesalze, die verschiedenen Arten Pastillen, medicinische Seifen, Aachener Bäder, die gangbarsten Bademorene und Eisenmoor-Salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewlich's Mineralwässer und Kohlensaurer Wasser. Leipzig. Mineralwasser-Hauptversendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstr. 24, im Großen Meiter.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich meinen wertbaren Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebne Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Mann seit 36 Jahren unter der Firma C. W. Müller geführte

Manufactur- und Mode-Waren-Lager,

verbunden mit

Damen-Confection,

fälschlich übernommen habe und bitte, daß meinem Mann in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütig übertragen zu wollen.

Hochachtend

C. W. Müller's Wittwe, Windmühlenstraße 14.

Die Schirmmanufaktur Augustus Bauer  
13 b Universitätsstraße 13 b  
empfiehlt das Neueste in vorzüglich gearbeiteten

!Sonnen- und Regenschirme!  
in allen gangbaren Stoffen und zu billigsten Preisen.

Reparaturen und Überzüge prompt und billig!

## Beachtungswert für Herren.

Eine große Partie Stiefeletten für Herren und feinste Moliere-Schuhe von bester Qualität und Form sollen mit 25% unter dem wirklichen Preis verkauft werden.

doppelseitig, in schöner Ausführung, Wert 16 Mk. jetzt 12 Mk. Moliere-Schuhe hochfein, Wert 14 Mk. jetzt 10 Mk. 50 Mk. bei

Karl Merker, Nürnberger Straße 28.

## J. Buchold.

Sommer-Mäntel, Mädchen-Paleots, Winter-Mäntel

für den halben Preis!

Um mit sämtlichen Gegenständen vor Beginn der neuen Saison gänzlich zu räumen, sind die Preise der vorhandenen Sommer- und Winter-Mäntel, sowie einer Partie Regenmäntel um die Hälfte herabgesetzt! Der letzte und letzte Preis ist auf jeder Etiquette bemerkbar. Der Verkauf dauert nur bis 1. September.

Grimmaische Straße 26, gegenüber dem Neumarkt, 1. Etage.

J. Buchold.

## Das größte Erfurter Schuh-Lager



**N. Herz,**

**45 Reichsstraße 45**

ist auf Reichhaltigste assortirt in allen Arten

**Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten**

für Herren, Damen und Kinder.

Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden wie immer die allerbilligsten Preise gestellt.

herren-Stiefeletten, II Soh., 8 Mk. Damen-Lederstiefeletten, II Soh., 6 Mk. Damen-Zugstiefeletten, Stief., Packappen und Abt. 5 Mk. u. s. v.

**Promenaden-Schuhe**

**und Pariser Knöchel-Schuhe**

für Herren, Damen und Kinder

find in den verschiedensten neuesten Mustern von den elegantesten bis zu den einfachsten in jeder Nummer stets vorrätig.

## Abschlag-Sögl und Sterne

in verschiedenen Größen für Kinder und Erwachsene empfiehlt ich zu billigen Preisen, bevorzugt die nötigen Schnepper, Rüstung und Stiebholz.

Moritz Thiele, Drechsler,

Windmühlenstraße 32, der Emilienstraße gegenüber.

Wein-Gross-Lager von Adolf Mouha,

Weinstube, Comptoir und Glaschenverkauf, Reichsstraße 10, Löhrs Hof.

Empfiehlt reine Weine à Flasche von 60 Mk. an, das Beste, was zu solco außergewöhnlich billigen Preisen zu liefern ist. Im Fasse genommen à 100 Liter von A 65. an, schon bei 25 Liter.

Preiscourant wird gratis verabreicht.

Geschäfte zu beziehen. Vertreter F. W. Fischer, Frankfurter Str. 38.

Durch alle Colonial- und Delicatessen-

Gränden, so entweder Bäder, Bemühung, sind nur in Cafés, im Freien-Concerte, mit großer Bevölkerung.

circa 150 Kilometer weit, prächtig sondern des bewohnten Landes, welchen mäßigung wurden gaben der später, auf Strand der Einbahn, seines kleinen Kneipen-Häusern, ebenfalls Abnehmen, Berliner auf dem Strand, so entweder Bäder, Bemühung, sind nur in Cafés, im Freien-Concerte, mit großer Bevölkerung.

11 Uhr; stattfinden Cafés, wo zwei bis drei Tage im Theater gen der der einer solchen einen Begegnung und was dürfen werden, welche englischen befreien, besitzen, haben Pavillon, Pariser, aber dem sogenannten Roulette, Chancen, harrenlos, und dem aber Begegnung.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

Die Bäder, die einer Bäder, dann doch machen einen so großen und Fremden auch was vollenden, Prinzipiell.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 259.

Sonnabend den 21. August 1880.

74. Jahrgang.

## Das Seebad Dieppe.

\* Es ist vielleicht noch eine Folge des letzten Krieges, daß die französischen Seebäder von uns Deutschen so viel weniger als sonst besucht werden. Das in der Normandie gelegene alten Seebad Dieppe, in früheren Jahrzehnten häufig von denjenigen Deutschen aufsucht, welche eine weitere Reise nicht scheuten und die zugleich auf der Linie oder Rückreise einen Aufenthalt in Paris nehmen wollten, kann dem Abwesenheit füchsenen Badegäste auch heute kaum empfohlen werden. Wie oben oben erwähnt, findet man Vandaleute sehr wenig; die Gesellschaft zeigt sich zur größeren Hälfte aus Engländern und im Uebrigen fast durchgängig aus den soliden Elementen der guten französischen Gesellschaft zusammengestellt, während der Strom des eigenständigen Pariser Lebens in dem nicht sernen Trouville wogt.

Von Paris aus, welches wir von hier über Köln in 24 Stunden erreichen, gelangt man mit den Schnellzügen der Westbahn in 4, resp. 5 Stunden nach Dieppe. Die Bahn überstreift auf dieser Strecke mehrfach die Seine, oder führt an deren Ufern hin, bis man dieselbe, naddem man die alte, schön gelegene Stadt Rouen passiert hat, aus den Augen verliert. Dann durchschreitet man einen außerordentlich fruchtbaren, waldreichen Theil der Normandie und erreicht endlich, nach Passirung zahlreicher, oft recht langer Tunnel die alte Stadt Dieppe.

Wenn man nicht schon eine bestimmte Wohnung in Aussicht genommen hat, so ist es jedenfalls angewandt, sich eine solche am Strand zu wählen, wo die elegantesten Hotels und die besten Privatwohnungen liegen. Die zahlreichen Wohnungen innerhalb der Stadt sind, wenn auch jenenfalls etwas billiger, doch umso erstaunlicher an Confort, Steinigkeit und gute Luft nicht entsprechend. Zudem sind die Hauptstrassen der inneren Stadt ungemein lebhaft und beständig von dem Geschrei der herumziehenden Ausrufer und Händler durchdröhlt. Die am Strand gelegenen Hotels, von denen das Hotel Royal das eleganteste, aber auch teuerste ist, bieten dem Badegäste außer höchst comfortabel eingerichteten Theile nach der See zu gelegenen Zimmern, jede gewohnte Bequemlichkeit, vorzügliche Küche, reichhaltige Befecabinets und vergleichbar mehr. — Die empfehlenswertesten sind: Hotel de Dieppe, Hotel Bristol und Grand Hotel des Bains. In dem lebhaften erhält man Zimmer von 4 Francs an, doch wird dieser Preis in der Höhe der Saal, also im Monat August, aufgesteckt. Für die tief d'hohe zahlt man 5 Francs ohne Wein, tägliche Pension kann man 8 Francs an haben. Die Bedienung ist eine aufmerksame und (seine für uns Deutchen gewiss nicht zu unterschätzende Unannehmlichkeit) die Kellner sind zumeist Schweizer und sprechen zum großen Theil unsere Mutter sprache.

Der Strand von Dieppe erfreut sich einer Herde, welche die meisten Seebäder entbehren. Zwischen den oberenwürdigen Hotels und dem Meer liegen circa 150 Schritte breit, in Ausdehnung von nahezu 1 Kilometer, die schönsten grünen vollkommen ebenen Wiesen und bieten nicht allein den Badegästen den prächtigsten Raum für Spaziergänge und Spiele, sondern sie gehören auch dem durch das Glittern des bewegten Wasserspiegels ermüdeten Auge den höchsten Ruhepunkt. Bei einem Badeaufenthalte, welcher der Kaiser Napoleon kurz nach seiner Vermählung mit seiner jungen Gemahlin hier nahm, wurden diese schönen Anlagen unter specieller An-gabe der Kaiserin tracirt und sie hat sich gewiß damit, bei jedem Badeplatz wenigstens, eine dankbare Erinnerung geschaffen. Einige Jahre später wurde von der Stadt mit einem Kosten-aufwande von 170.000 Francs das unmittelbar am Strand liegende Casino erbaut, nach Sicherungen der Einheimischen eines der schönsten Frankreichs. Der Badeplatz wird auf ihm, ist sofort für die Zeit seines Aufenthalts hier zu abonnieren; die vielseitigen Unannehmlichkeiten, die man dadurch genießt, sind sicherlich mit den 28 Francs, die man für das Abonnement in der Dauer eines Monats für eine Person erlegt, nicht zu hoch bezahlt. Da der Platz, auf dem das Casino erbaut ist, sowie der Theil des Strandes, der an seiner Front liegt, abgegrenzt ist, so entwidmet sich nachwendiger Weise hier das eigentliche Badeleben von Dieppe und auch die Bäder mit Benutzung eines Cabins zum Aus- und Ankleiden sind nur innerhalb des Casino-Gebietes zugänglich. Im Casino finden täglich Nachmittags von 14 bis 5 Uhr Konzerte statt, die man bei gutem Wetter im Freien anhören kann. Abends wechseln große Concerte, in denen auch namhafte Solisten mitwirken, mit zwanglosen kleinen als die réunion ab. Diese Veranlungen beginnen 10 Uhr und enden nach 11 Uhr; größere Halle, wie sie wöchentlich einmal stattfinden, natürlich noch später. Ein Flügel des Casinos wird vom Theater eingenommen, in dem zweit bis dreimal die Woche gespielt wird. Die übrigen Tage spielt die betreffende Baudville-Gesellschaft im Theater in der Stadt. So wenig die Vorstellungen der hier gegebenen Operetten unseres Anforderungen entsprechen, so sollte doch Niemand verfehlen, einer solchen beizuhören, wäre es auch nur, um sich einen Begriff davon zu machen, wo & die Leute hier amüsieren und was sie so herlich belachen! — Nicht unerwähnt dürfen wir das im Casino befindliche Befecabinet lassen, welches eine reiche Auswahl französischer und englischer Zeitungen, illustrierte Blätter und der besten französischen Zeitchriften enthält. Ein Casino ist für Mitglieder von einzigen Pariser Clubs reservirt, der entgegengesetzte Casino aber dem Publicum geöffnet, das sich hier mit den sogenannten "petits jeux" amüsiert, die ein cactius Roulette, jedoch weder die Aufregungen noch die Chancen des letzteren dienen, und daher ziemlich harmlos, um nicht zu sagen kindisch verlaufen, trotzdem aber der Casino-Gesellschaft einen jährlichen Gewinn von über 50.000 Francs abwerfen sollen.

Die Physiognomie der Straßen von Dieppe ist die einer belebten Mittelstadt; in den zahlreichen Bädern kann man zwar so ziemlich alles laufen, doch machen die Kaufleute in ihren Preisen einen so großen Unterschied zwischen Einheimischen und Fremden, daß man besser thut, seine Equirierung, auch was die Badekleidung an betrifft, in Paris zu vollenden, wozu die großen Magazine des Louvre, des Printemps und Bon Marché volle Gelegenheit bieten.

Außer der alten, meist von Fischern bewohnten Vorstadt lebt der Vollet, die ein paar Spaziergänge wohl vertragen, hat Dieppe noch einige bewundernswerte Gebäude. Hier sei zuerst das alte Schloß erwähnt, das hoch auf dem Hügel zum Meer abfallenden Kreislinien thront, welches die Landschaft beherrschte. Die Sage führt seine Gründung auf Karl den Großen zurück und später ist es mehrfach der Schauplatz berühmter Ereignisse in der französischen Geschichte gewesen. — Ein anderes sehr wertvolles Gebäude ist die alte Kirche St. Jacques. Umgearbeitet vieler, jedoch nicht glücklicher Restaurierungsarbeiten zeigt ihr Neubau reichliche Spuren der Verwüstungen, welche die Kriege früherer Jahrhunderte hier angerichtet haben. Ihre Gründung fällt in das 12. Jahrhundert, doch ist der Bau im 13., 14. und 15. Jahrhundert fertig gestellt und wohl auch vielfach verändert worden. Im Innern sei besonders auf die wunderbar schönen Steinarbeitungen hingewiesen, die an die besten Werke

viel größerem Maßstabe sei es der Wald. Sehr bedauernswert seien aber Wasserabholzungen, wie z. B. die begonnene Zersetzung der prachtvollen Allee zwischen Breslau und Lissa, wo Tausende von alten, zum Theil riesigen Bäumen, nach Meinung des Redners, zwecklos vernichtet würden. Angeleitet vom Einfluss der Baummassen auf das Klima, seien es, welche verhindern, daß fast zwei Drittel des Regens in die unendliche Tiefe verloren gehen. Die Pflanzen, namentlich die tief wurzelnden Bäume, heben das Wasser gleich Pumpen aus der Tiefe zur Oberfläche, erfüllt mit nährenden Beständen hervor. Entferne man den Wald, so werde der Boden unfruchtbar; man sehe nur nach Palästina, Griechenland, Italien, wo seit Jahrhunderten der Wald verschwunden ist. Enorm sei der Einfluss der winzigen Moose auf die Wasserfrage. Unter Torfmoos (Sphagnum) vermöge das Baumwachstum seines Eigengewichts am Wasser festzuhalten, daher seien z. B. die Torfmooopster der Hochgebirge die eigentlichsten Mütter, und noch mehr, die Regulatoren unserer Quellen. Sie sammeln das Wasser und lassen es tropfenweise nach und nach wieder ab. Hebe aber der schürende Wald, so sterbe und trockne das Moor dahin, das trockne nackte Erde, reich werde fortgespült, komme als Sand und Schlamm in unsere Flüsse, deren Bett dadurch erhöht werde, so daß wir gewungen seien, immer höher solare Überbauten auszuführen, um nur den Fluß in seinem Bett zu erhalten. Lebhaft seien dann die obergeschossigen Flüsse, deren Niveau oft noch über der umgebenden Landschaft liegt. Auch die Oder bringe stetig mehr Sand und zwinge uns immer höhere Dämme zu schaffen. Dagegen gebe es nur ein Mittel und das sei die Cultur der Bäume jeder Art und an jedem nur irgend passenden Ort, an welcher Cultur es auch in Schlesien stellenweise sehr fehlt. Gegenüber den baumlosen Flächen und Straßen in Schlesien bemerkt der Vortragende: Wie prächtig präsentieren sich dagegen die meisten Dörfer in Mähren, Böhmen und Ungarn, welche förmlich im Grün ihrer ertragreichsten Osts und anderer Nutzräume sich verlieren. Wo soll für die Oder Wasser herkommen, wenn alle Wasserbehälter verschwinden? Im Jahr 1800 besaß Schlesien 4000 Teiche, heute kaum 4-500! Das sind Zahlen, die keinen Kommentars bedürfen. „Meine Herren“, schloss Geheimrat Göppert diesen Theil seines Vortrags, „ohne vermehrte Baumkultur hat die Oder-Schiffahrt keine Zukunft. Seit länger als 40 Jahren suche ich für Schlesien wenigstens für einen Theil der Baumkultur, für Obstbaumkultur, mit hochverehrten Freunden zu wirken; leider geht die Erkenntnis der Wahrheit nur langsam vor sich, und nur flüchtige Resultate haben bisher unsre Bemühungen gebracht. Lassen Sie mich daher an Sie alle die Bitte richten, auch in Ihren Kreisen für Erhaltung und Neupflanzung von Bäumen zu wirken.“

Wohl selten haben Worte so schnelle Bestätigung gefunden wie leider in diesem Falle! Denn gleich darauf trat die Oder-Uferbeschwemmung ein; das Wasser des Himmels stürzte auf die fahlen Geände hernieder und raste, durch nichts aufgehalten, dem Bett der Oder zu.

## Königliches Landgericht.

### Strassammer II.

I. Eines abscheulichen Verbrechens, der Unzucht mit einem kleinen Knaben, wachte sich der Handarbeiter Louis Hermann Thomas aus Lindenau schuldig. Da die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, so müssen wir uns mit der kurzen Mittheilung begnügen, daß der Angeklagte das Kind durch irgend welche Verprechungen an sich und mit uns Freie gelockt hatte und daß der Gerichtshof, mit Rücksicht auf die eine milde Urtheilung vollständig ausköhlende Umstände, auf Grund von §. 176, 3. des Reichs-Strassen-Gesetzes eine dreijährige Haftstrafe neben fünf Jahren Verbauung der Ehrenrechte als eine angemessene Aburtheilung erachtete.

II. Der Tischler Vincenz Benzler Tittl aus Liebowitz bei Teplice standte am 1. Juli d. Jrs. in den Stallereien eines Grundstückes am biegen Königsweg auch eine Aburtheilung auf, in welcher Weinverwahrt wurde. Die Hindernisse zur Entfernung waren unbedeutende und so schaffte der weindürftige Bohème ungefähr ein Dutzend Stäbchen heraus. Gleichzeitig beschädigte das Beschädigte auf einen Haufen von dreißig Stäbchen; allein bei dem Mangel genügend Rostweiles hierfür erfolgte nur die Verurtheilung rücksichtlich der erstaunlichen Quantität, und zwar zu zwei Monaten Gefängnisstrafe, wovon übrigens ein Monat auf die erlittene Haft in Abrechnung gebracht wurde.

III. Die Ehe, welche Caroline Therese Dorothea Böde aus Hofparten mit dem Hutmacher Weißmeier in Halle einging, war nur von kurzer Dauer, da sie für die Hüttermutter mit einem nachfolgenden Glückseligkeit erfüllte Mützig auf der einen Seite nicht entraf und schließlich das junge Paar es auf eigene Faust hielt zu trennen und ein Leben freilich that dies die partei Hölle auf eine Weise, die mit verschiedenen Vorrichtungen im deutschen Strafgesetz in Conflict brachte. Bereits in Halle vom dortigen Schöffengericht wegen Betrugs und Unter-schlagung mit Gefängnis bestraft, wendete sich Weißmeier nach Neumarkt, mietete sich dabeißt bei der Familie G. ein und wußte sich unter allerlei unwahren Vorstellungen für mehrere Wochen Wohnung und kost auf Credit zu verschaffen. Die Angeklagte trieb es pematisch arg. Sie fürsorgte an ihre Mutter eine Postkarte, in welcher sie bat, ihr zu schicken. In Wirklichkeit traf auch eine Antwort von der Adressatin ein; die Postkarte war jedoch bei

Postamt Leipzig I aufgegeben, und zwar, wie der Inhalt besagte, auf der Durchreise der Mutter nach Dresden. Es war auch die Bereitwilligkeit zur Geldsendung ausgedrückt, indem hingefügt, es möge die Tochter erst einige Wochen „zur Strafe“ warten, um einzusehen, wie gut sie es gebaßt (aber wie sonst der Ausdruck gemacht worden war). Als jedoch nach einiger Zeit das angekündigte Geld noch immer nicht eintraf und die Cheleute G. des Wartens müde waren, schrieb Madame Weißmeier einer zweiten Postkarte, worauf eine Antwort, direkt an G. gerichtet, eintraf. Demnach war die Mutter frank und bat, ihrer Tochter nichts von dem Inhalt der Karte zu verraten, sie jedoch noch einige Wochen zu bedienen zu. Schließlich verlor sie die Weißmeier von einer Fortsetzung dieser Schwindelkunst — die Antwortkarten waren ja von ihr selbst hergestellt worden — keinen Erfolg mehr zu versprechen; sie war deshalb eines Tages vertrieben, mit ihr aber verschiedenes, was den gefährlichen Quartiergeboren gebürtig, die heute auf eine ungetilgte Gewalt über etliche vierzig Mark blieben. Die Weißmeier war nach Schmarnewitz gegangen und in Gefindesiede getreten, hatte sich aber deshalb des Diebstahls gegenüber einer Magd schuldig gemacht, während auf das Schuldbuch der Angelagten noch ein Geldstrafe in Halle und zwei Fesselstrafen in Jena kommen.

Der Gerichtshof berücksichtigte bei der Aburtheilung aller dieser Straftaten auf der einen Seite zwar die Rothlage, auf der andern aber auch die Roffinirtheit der Angeklagten, welche, unter Anrechnung eines Monats der Unterfuchungshaft, zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis und zwei Jahren Höchststrafe-Berlust verurtheilt wurde.

IV. Der 67 Jahre alte, bisher völlig unbescholtene Waldbärder Johann Friedrich Lischner aus Brandenburg kam um die Mittagszeit des 27. März d. J. Wahl etwas aufwärmen wollen und deshalb ein Feuer angezündet, das jedoch unglücklicher Weise bei dem herrschenden beständigen Winde abblößt und eine Ausdehnung von etwa 1/4 Acre gewann. Trotzdem war es dem Angeklagten Lischner gelungen, allein sich auf etwa fünfzig Pfennige Verschiedene Umstände sprachen zu Gunsten des biedern Arbeiters, während er die Mittagszeit des 27. März d. J. Wahl etwas aufwärmen wollte und deshalb ein Feuer angezündet, das jedoch unglücklicher Weise bei dem herrschenden beständigen Winde abblößt und eine Ausdehnung von etwa 1/4 Acre gewann. Der Gerichtshof berücksichtigte bei der Aburtheilung aller dieser Straftaten auf der einen Seite zwar die Rothlage, auf der andern aber auch die Roffinirtheit der Angeklagten, welche, unter Anrechnung eines Monats der Unterfuchungshaft, zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis und zwei Jahren Höchststrafe-Berlust verurtheilt wurde.

## Vermischtes.

— Der Begründer und Verleger des „Kladderadatsch“, der Besitzer des Friedrich-Wilhelmsstädter Theaters, Albert Hoffmann, eine der bekanntesten Persönlichkeiten des literarischen Berlin, ist am 19. August, im Alter von 62 Jahren, nach langen Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Der seit 1845 als Verlagsbuchhändler in Berlin etabliert gewesene Mann konnte die Ehre für sich in Anspruch nehmen, durch rasche Thätigkeit, regen Geschäftsgenuss und unermüdlichen Schaffensdrang sich an kleinen Anfängen zu den Höhen der Finanz-Kristofratie emporgearbeitet zu haben, der er angehörte, ohne den üblen Duft des grobschalischen Parvenuthums an sich zu tragen. Immer heiter und witzig, zumeist geistvoll, hatte er im Verein mit Dobm, Kalisch und Rubensteinstein im Mai des Jahres 1845 den „Kladderadatsch“, das einzige politisch-satirische Blatt ins Leben gerufen, das sich über die Sturm- und Drangperiode der jungen Freiheit hinaus in der preußischen Hauptstadt dauernd zu erhalten vermochte. Die Geschichte des „Kladderadatsch“, der Verfolgungen, die er erfuhr, seine Gedanken und seiner immer steigenden sozialen und politischen Bedeutung wird für den Culturgeschichtsschreiber unserer Tage ein ein wichtiger Factor sein, und die joviale Physiognomie Albert Hoffmann's gehört zu Denen, deren Bedeutung für das einflugreiche Blatt als eine angemessene Aburtheilung alsdann nicht wird unterschätzt werden dürfen.

— Der Rechtsbegriff „Mensch“ im Sinne des deutschen Strafgesetzbuchs deft sich nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. Strafmaßnahm, vom 8. Juni d. J., nicht mit dem Begriff „Mensch“ nach den Grundzügen des Civilrechts. Während nach dem Civilrecht und namentlich nach den einschlägigen Bestimmungen des preußischen Altersmeinen Landrechts die besondere Persönlichkeit und Rechtsfähigkeit eines lebenden Kindes erst mit der Vollendung seiner Geburt ihren Anfang nimmt, und insofern dem Neugeborenen erst von da an der Vollgenuss der menschlichen Rechte zuläßt, gilt nach dem deutschen Strafrecht das Kind bereits dann als Mensch, gegen welchen ein Mord, Todtschlag oder eine Körperverletzung verübt werden kann, wenn es erst zum Theil — mit irgend einem Glied — den Schoß der Mutter verlassen hat. Eine Mutter demnach, welche vorhülich ihr ebelisches Kind in Bezug auf uneheliche Kinder ist in §. 217 des Strafgesetzbuchs besondere Bestimmung getroffen) in der Geburt tödet, und ebenso ihr etwaiger Wirthäuser sind wegen Todtschlags, oder, falls die That mit Überlegung ausgeführt worden, wegen Mordes zu bestrafen.

II. Eisenach, 19. Aug. Der Fischottern-Jäger E. Schmidt aus Westalen, welcher auf Veranlassung des Thüringischen Fischzuchtwereins das Fischgebiet der Saale und Elbe besucht hat, ist vor wenigen Tagen auf Eruchen des Fischers Bonowit auch hier eingetroffen, um die Nesse und Hörnel von dem in beiden Flüssen in ziemlicher Anzahl vorhandenen,

gefährlichen Fischläubern zu säubern. Die Jagd hat bereits begonnen und ist schon nach langer Zeit von den beiden gut dressirten Hunden ein Bar aufgewischt und eine starke Otter erlegt worden. — Heute Nachmittag fuhr der berühmte Velocipedfahrer Mr. T. aus Amerika von „Köhrl's Hotel zum Großherzog“ hier ab, um gegen Abend in Weiningen einzutreffen, von wo Derselbe weiter über Nürnberg, München (Oberammergau), Innsbruck, Bodensee nach Basel fahren wird. Von dort das Rheintal entlang geht die Reise nach Köln und weiter über Düsseldorf, Kassel, Halle, Leipzig nach Dresden. Derselbe führt mit seinem vorzüglichsten Instrument 5 Stunden in einer Stunde und legt täglich 25—30 Wegstunden zurück.

— Aus Halberstadt wird der „Nordh. Z.“ geschrieben: In einem benachbarten Dorfe biente bis jetzt die dort geborene 23 Jahre alte Kieke M. R. als Magd. Vor etwa 8 Tagen nun erklärte sie ihrem Bauern, sie habe jetzt keine Lust mehr Magd zu sein, sie wolle überhaupt kein Mädchen mehr sein, sie wolle von jetzt ab einen „Mannsmenschen“ vorstellen. Und wirklich, sie ließ sich vom biesigen Sanitätsrat untersuchen, welcher ihr die Bescheinigung ertheilte, daß sie „mehr Mann als Weib“ sei, worauf ihr die Berechtigung zum Tragen von Männerkleidern ertheilt wurde. Kieke, oder von nun ab Friedrich, ließ sich hier ein und gab einen ganz stattlichen Bengel ab. In den Männerkleidern noch einmal nach seinem Heimatdorf zurückzukehren weigerte er sich aber, „da ihm dort die Kinder nachliefen, wenn er so ankomme.“ Er ist nach Halle gefahren, um dort selbst eine Stelle als Hausmeister oder Krankenpfleger zu suchen.

— In Burg bei Magdeburg ist abermals die Trichinose ausgedrohen. Der betreffende Fleischer, der übrigens nicht an das Vorhandensein der gefährlichen Parasiten hat glauben wollen, mit seiner Familie, sowie viele andere Personen, namentlich Mannschaften vom Militair, sind erkrankt.

— Über eine entsetzliche Scene, die sich infolge der jüngsten Wollenbrücke am 15. d. Mts. Abends auf einer Strecke der Kronprinz-Rubelsbahn ereignete, wird der „Pr.“ geschrieben: Die Passagiere, welche schon bei der Abreise von Ostholz mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, mußten zwischen Kleinreisling und Rastenreisling eine Schrecksene durchmachen, die allen unvergeßlich bleiben wird. Aus den Helferküsten hatten sich sörnliche Ströme auf das Geleis ergossen und dieses ganz unter Wasser gesetzt. Der Bahnwärter gab das Haltzeichen, der Zug wurde zum Stehen gebracht, und nun erfuhr man, daß eine Brücke, welche der Zug wenige Minuten später hätte passieren sollen, dem Einsturze nahe sei. Man beschloß die Rückfahrt. Doch kaum waren die hierzu nötigen Anfalten getroffen, trat wenige Schritte vom leeren Wagen entfernt eine Abrutschung der Brücke ein. In wenigen Minuten war das Geleis vom Gerölle bedeckt und der Zug war nun eingeklemmt zwischen Wasser auf der einen und Erdreich auf der andern Seite. Troch strömendes Regen mußten nun die 145 Passagiere die Wagen verlassen und zu Fuß nach Kleinreisling wandern. Die Herren waten bis über das Knie im Wasser und trugen auf ihren Armen Frauen und Kinder. Das Bahnpersonal leistete mit rühmendem Vorwerker Selbstausopferung Hülfe. In später Nachstunde sang die ganze Gesellschaft bis auf die Haut durchdringt und erlöste von der gefahrlosen Wandern über das Gerölle in Kleinreisling an. Hier wurde sie gut als möglich untergebracht und erst am 16. d. Morgens nach Rastenreisling und später nach Wien mit der Bahn befördert. Am Bahnhof Kleinreisling waren am 17. d. die Gleise noch mit Schlamm und Geröll überdeckt.

— Gelegenheit macht Diebe. In dem städtischen Behden ist sogar den dafelbst im Gerichtsgerichtshof inhaftierten Dieben Gelegenheit gegeben, ihr Geschäft weiter fortzuführen. Vor einigen Tagen entstieß die bereits mit Buchthaus bestrafte Diebin Emilie S. aus dem genannten Gefängnis, wo sie wegen eines Diebstahls verhaftet war. Man suchte nach ihr, aber vergeblich, die ausgeschickten Boten kamen unverrichteter Sache zurück. Endlich sah man an dem Giebel des Gerichtshauses aus dem Boden einer Wäscheleine hängen, und bei näherer Untersuchung fand sich, daß die Emilie S. auf dem Boden gewesen war, sich ihre Wäsche, die sie dort noch hängen hatte, geholt, aber auch noch andere Wäschestücke, die dem Amtsrichter gehören, mitgenommen und sich dann an der Wäscheleine aus dem engen Fenster herabgelassen hatte. Die Diebin hatte sich also aus Neu in das Gerichtshaus geschlichen und so den Coup ausgeführt.

— Was ist geschnürt? In einer Secunde liegt zurück:

Ein gewöhnlicher Zugänger . . . . .	4 Fuß.
Ein deutscher Reichspostwagen . . . . .	8 .
Die meisten Flüsse . . . . .	2—4 .
Die Donau . . . . .	5—6 .
Ein schwacher Wind . . . . .	10 .
Ein Segelschiff . . . . .	14 .
Ein englisches Rennpferd . . . . .	45 .
Das berühmte Rennpferd Sterling . . . . .	80 .
Ein Windhund . . . . .	80 .
Ein Adler . . . . .	100 .
Eine Brieftaube . . . . .	120 .
Der stürkste Sturm . . . . .	120 .
Der Schall in der Luft . . . . .	1080 .
Eine Bischöfingel . . . . .	1500 .
Eine 24pfündige Kanonenkugel . . . . .	2300 .
Die Ede auf ihrer Bahn 4 Meilen . . . . .	— 96000 .
Das Licht . . . . .	42000 Min.

— Brieftaubenflug. Am 9. d. M. früh 8 Uhr wurde eine Anzahl von Brieftauben, welche dem Brieftaubenclub zu Pößneck in Thüringen ge-

hören, auf der weiten Fläche von Oberwiesenfeld (am Marsfeld, nördl. München) zum Weltflug aufgelassen. Von München bis Pößneck ist die Entfernung nahezu 290 Kilom., so daß auf gerader Linie ein Eisenbahnenzug gut 12 Stunden Fahrzeit brauchen würde. Nach dem Abend 6 Uhr in Oberwiesenfeld eingetroffenen Telegramm traf die erste Taube an ihrem Heimatort 12½ Uhr ein (6½ Stunden Flugzeit). Das Motto, welches sie an einer ihrer Schwungsfedern trug, hatte sie viernach Lügen gestraft. Lautete es doch: „Eine muß die letzte sein, so hab' ich gedacht, und hab' mir es unterwegs recht gemütlich gemacht.“ Die zweite Taube gelangte 1 Uhr 51 Minuten zu Hause an.

— Der „alte Schäfer Thomas“ hat schon seine Prophetenstimme erschallen lassen und uns über die Dinge, die unserer in den Jahren 1881 und 1882 warten, aufgeklärt. Fast allen Kindern droht Nord und Todtschlag durch Aufzehr im Innern und Angriffe von außen; nur Deutschland kann abseits (die Sozialdemokraten schmücken vergnügt); lediglich zu Gunsten Österreich-Ungarns braucht es einmal mit dem Säbel zu rasieren, doch kommt es zu seinem Blutvergleich, da alle Feinde Österreichs erschreckt die Schwertler in die Scheide stecken werden. Sonst heißt es in Bezug auf unser Vaterland: „Es wird seine inneren Angelegenheiten ordnen und die Parteien werden sich einander mehr nähern, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Gott selbst wird die friedlichen Bestrebungen der weisen Regierung Deutschlands lohnen, daß er das heile Vaterland drei Jahre hindurch mit allen Gaben der Natur überhäusen wird. Die ausgiebigen Ernten, die reichen Weinleben werden zur Thätigkeit aufmuntern, und ebenso wie der Feldbau werden Industrie und Handel erblühen.“ Amen!

— In Prag erschien dieser Tage ein stattlicher Bogenner mit seinem Chorleiter in der Pfandlehianstalt und wollte ein großes Quantum Gold- und Silbersachen verpfänden. Sie brachten einen ganzen Saal voll Silbergeräthe, darunter manche Prachtstücke, und einen großen Karton mit Ducaten hervor. Den Beamten waren diese Darlehenwerber verdächtig und deshalb wurde das Polizei-commissariat aufgerufen. Das braune Chorpaar legitimierte sich jedoch und bewies, daß es im rechtmäßigen Besitz der Preissachen sich befindet. Nachdem alle Bedenken beseitigt waren, wurde den Bogenern gegen das 15 Kilogramm wiegende Silbergeräth ein Darlehen von 1700 fl. gegeben.

— Die große Nation bedient sich oft sehr kleinen Mittel, um ihrem Deutschenhause Ausdruck zu geben. So legt man sich jetzt in Frankreich auf den Seelenverkauf. Kürzlich ist ein Buchweiler Tertianer nach Amerika durchgegangen, nachdem er aus Malzgrave bei Nantes 300 fr. von einem recceur des émigrés erhalten. Es ist dies ein Zeichen von der Wirksamkeit der Ligur alsasienne. Derselbe bestiegte schon einmal 600 ft. erhalten, um auszumunden; damals aber sind seine Großeltern dahinter gekommen und haben ihm das Geld abgenommen und wieder zurückgeschickt.

— Aus Paris schreibt man der „Weser-Ztg.“: Erinnern Sie sich noch des Ausbruchs moralischer Entrüstung, des Aufschwungs tugendhafter Begeisterung, der vor einem Jahrzehnt dem Sturze des Kaiserreichs folgte? Büßfertig bekannte man damals die eigene Sittenverderbnis, siegte Gott und Menschheit am Vergebung für die Sünden, die Frankreich ins Verderben gerissen hatten, zertürmte und zerstörte sich im Bewußtsein der eigenen Decadenz. Zugleich schworen man, mit Glaue sich aus diesem Verfall zu erheben, die süßen Laute zu fließen und als spartanisches Volk nur dem Ruf der Pflicht und Ehre zu folgen. Damals schien es, als ob die französische Gesellschaft insgesamt um den preis Montrouze (den bekannten Tugendpreis) konkurrierten wollten; Luxus und Leppigkeits, unnütze Ausgaben und Liebschaften sollten mit einem Schlag abgeschafft, Schulzucht und häusliches Leben, Ehelehe und Gedränge einem großen Reinigungsprozeß unterworfen werden. Frankreich wollte die Welt durch Sittenreinheit in Erstaunen setzen. Und welche Flüche trozen das Kaiserreich, das unselige Cäserenthum, daß das Volk demoralisiert, die besitzenden Clässen zur Auschwefung verleitet, die Operetten eingeführt und die Festen von Compiègne gegeben habe! Die napoleonische Wirtschaft war an Allem schuld! Nun, die edle Entrüstung dauerte nicht lange; die spartanische Zucht wollte in Frankreich nicht anhalten. Ob heute die Sittenverderbnis schlimmer ist als unter dem Kaiserreich, läßt sich zwar schwer entscheiden, doch jedenfalls breitete sie sich schamloser im Tagesleben aus. Wir besitzen eine Romanliteratur, die an Rauheit der Darstellung ebenso schändlich leidet wie in der Wahl der denkwürdigsten Stoffe; und diese Bücher, die sonst nur im Geheimen verlaufen würden, liegen heute in den Schauspielen. Eine Reihe von Tagesblättern ist ausschließlich der Pornographie gewidmet und macht auffälliges Glück; das „Boudoir“ (gazette galante) mit seinen Abbildungen, der „Gil Blas“ mit seinem Texte übertrifft an Hantout die faulsten Sachen der napoleonischen Zeit. Die lebenden Bilder, über welche vor zehn Jahren die Schule republikanischen Jungen ausgespült wurde, entsünden heute das Publicum auf zahlreicherem Blühnen als je. Die Bandvölker sind unmoralischer, die Coupletts zweideutiger, die Theaterrollen parodistischer als vorher. Von sittlichen Bedenken scheint die Gesellschaft der „athenischen“ Republik so wenig angekränkt wie diejenige des Kaiserreichs — und ist das zum Verwundern? Die Staatsform allein ist durch die Kriegskatastrophen zerstört worden; die Gesellschaft blieb unverändert und lebte allmählig in das alte Geleis der Lebensgewohnheiten zurück.

— Wie die „Allg. Ztg.“ vernimmt, hat die in Bern versammelt gewesene internationale Polarconferenz die Errichtung der 8 Observatorien in der Nähe des Nordpols, welche schon in der vorigen Jahres zu Hamburg abgehaltenen Conferenz projectiert wurde (nämlich ans Spitzbergen, am Nordcap, auf Novaja-Semja, an der Penamündung, auf Point-Barrow, an einem Punkt im amerikanischen arktischen Inselschiffes), in Übernacht und auf Jan Mayen (oder an der Ostküste Grönlands) und im Jahre 1891 zur Ausführung kommen sollte, auf spätere Zeit verschieben. Für die antarktische Region hatte die Commission damals die Errichtung von Observatorien auf Süd-Georgia, Kerguelen-Inseln, den Auckland-, Campbell- und Ballenyinseln vorgeschlagen. Ueber das Resultat des internationalen permanenten meteorologischen Comités, welches am 13. d. seines lebte Sitzung hielt, während die Polarconferenz ihre Berathungen ein paar Tage früher beendet hatte, vernahm man noch nichts.

— Geheimniß eines Thierbändigers. Der Professor der Anthropologie in Florenz, Montegazza, hat die Memoiren des berühmten Thierbändigers Ulpilio Faimali herausgegeben und wir entnehmen der an spannenden Momenten reichen Schrift, was Faimali über das Geheimniß der Thierbändiger bestellt die Schwertler in die Scheide stecken werden. Sonst heißt es in Bezug auf unser Vaterland: „Es wird seine inneren Angelegenheiten ordnen und die Parteien werden sich einander mehr nähern, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Gott selbst wird die friedlichen Bestrebungen der weisen Regierung Deutschlands lohnen, daß er das heile Vaterland drei Jahre hindurch mit allen Gaben der Natur überhäusen wird. Die ausgiebigen Ernten, die reichen Weinleben werden zur Thätigkeit aufmuntern, und ebenso wie der Feldbau werden Industrie und Handel erblühen.“ Amen!

— Geheimniß eines Thierbändigers. Der Professor der Anthropologie in Florenz, Montegazza, hat die Memoiren des berühmten Thierbändigers Ulpilio Faimali herausgegeben und wir entnehmen der an spannenden Momenten reichen Schrift, was Faimali über das Geheimniß der Thierbändiger bestellt die Schwertler in die Scheide stecken werden. Sonst heißt es in Bezug auf unser Vaterland: „Es wird seine inneren Angelegenheiten ordnen und die Parteien werden sich einander mehr nähern, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Gott selbst wird die friedlichen Bestrebungen der weisen Regierung Deutschlands lohnen, daß er das heile Vaterland drei Jahre hindurch mit allen Gaben der Natur überhäusen wird. Die ausgiebigen Ernten, die reichen Weinleben werden zur Thätigkeit aufmuntern, und ebenso wie der Feldbau werden Industrie und Handel erblühen.“ Amen!

## Ernennungen, Verschöungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Lehrerstelle zu Wildenau bei Schwarzenberg. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in einem geräumigen, neu erbauten Schulhaus mit Gemüsegarten. Bewerbungen sind bis zum 1. August bei dem königl. Bezirkschulinspector für Bielzau eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach eingesandt; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Steinbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840 A Fixum, 9 A 48 A Singungsgänge, 24 A Begegelder, 8 A für Haltung der Bettenden, 25 A Accidens für Beerdigungen; außerdem freie Wohnung in

Gießner, Carl Jul. Rob., Barbiers 2.  
Keller, Friedr. Ernst, Droschenbesitzer S.  
Kühne, Carl Ludwig, Weißzeugmacher 1.  
Kleßlein, Carl Herm., Handarbeiter 1.  
Klügel, Gustav Robert, Bremser bei der Stadts.  
Lahn 2.  
Lanner, Gust. Albert Max., Kaufmann 2.  
Reichelt, Franz Edward, Reisepediger 1.  
Schmid, Julius Theodor, Kaufmann 1.  
Schönau, Friedr. Carl, Handarbeiter 1.  
Schönhaut, Adolph Friedr. Wilh., Gravur 5.  
Seif, Johann August, Stellmacher 5.  
Vonkert, Johann Hermann, Poltschaffner 5.  
Wartini, Otto Hermann, Berlisch. Inspector 5.  
Werner, Albert Franz, Tischler 1.  
Windel, Franz Joseph, Klempnermeister 5.  
Wudin, Otto, Gürtler und Brongearbeiter 5.  
Zemperer, Friedrich, Buchdrucker 1.  
Ziemer, Franz Robert, Marktfleißer 1.  
Zobor, Friedr. Wilh. Franz, Schuhwarenhdts. 5.  
Ziegmann, Rob. Kfr. Gust., Buchbinder 1.  
Müller, Johannes Heinr. Kfr., Gärtners 5.  
Döhl, Robert Hermann, Marktfleißer 1.  
Scheuer, Friedr. Ludwig, Dienstmann 1.  
Döhl, Hermann Robert, Klempnermeister 5.  
Döhl, Friedrich Otto, Fleischer 5.  
von Wurm, Ulr. Ludwig, Dietr., Hauptmann im 8.  
Inf. Reg. Nr. 107 L.  
Dertel, Alwin, Schänzwirth 5.  
Schmidt, Carl Hermann, Haussmann im Zoolog. Institut 5.  
Germann, Carl Hermann, Bahnarbeiter 1.  
Kellner, Ernst Herm. Joh. Nicol., Maler u. Lackierer 5.  
Reis, Gottlieb Heinrich, Büchsenmachers 5.  
Schauer, Simon, Handelsmann 5.  
Riech, Ferdinand, Carl Hugo, Telegraphe 5.  
Jenzsch, Friedr. Wilhelm, Haussmann 5.  
Schäfer, Friedr. Wilh. Gust., Schugmann 1.  
Außerdem wurden in der Zeit vom 13. bis mit  
19. August 1880  
6 unebeliche Knaben,  
6 Mädchen,  
wovon 5 in der Entbindungsstube geboren wurden,  
in das Geburtsregister eingetragen.  
Zusammen 83.

#### Kirchliche Nachrichten.

**Am 13. Sonntag nach Trinitatis predigen:**  
**St. Thomä:** Früh 1,9 Uhr Dr. von Griegern,  
8 Uhr Beichte.  
**St. Nicolai:** Abends 6 Uhr Dr. Suppe,  
Früh 1,9 Uhr Dr. Binsau,  
8 Uhr Beichte bei Dr. Gräfe und  
Dr. Binsau,  
Wittags 1,9 Uhr Dr. Caud. rev. min.  
Grabner,  
Abends 6 Uhr Dr. Caud. Werner vom  
Pred. Coll. zu St. Pauli,  
Früh 9 Uhr Dr. Dietl. Befehl,  
Abends 6 Uhr Dr. Caud.  
**St. Petri:** Früh 9 Uhr Dr. Dietl. Dr. Klemmer,  
1,9 Uhr Beichte bei demselben,  
Abends 6 Uhr Dr. Caud. Werner,  
Früh 9 Uhr Dr. Pastor Jünker,  
Abends 1,9 Uhr Dr. Caud. Tieke vom  
Pred. Coll.  
**St. Johannis:** Früh 9 Uhr Dr. Pastor Dr. König,  
Abends 5 Uhr in der Stiftskapelle,  
Hospitalstr. 48, derselbe,  
**St. Georg:** Früh 9 Uhr Dr. stadt. theol. Rohde,  
St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Pfarrer Dr. Michaelis,  
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. D. Dreydorff,  
kathol. Kirche: Früh 7 Uhr bl. Messie und Mitterrede,  
9 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr  
bl. Messie, Nachm. 2 Uhr Christen-  
lebte und Segensanacht,  
deutsch. Gem.: Früh 9,1 Uhr Erbauungsshule in der  
1. Bürgerschule, Predigt durch Herrn  
Dr. Heger,

**Apostol Gem. (Eisenbahnstraße):** Abends 1,7 Uhr  
Oeffentliche Gottesdienstpredigt,  
in Cottbus: Früh 8 Uhr Dr. P. Müller,  
in Wittenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Schütz,  
in Neudörf: Früh 9 Uhr Dr. P. Rausch,  
Communion, Beichte 1,9 Uhr,  
in Schönfeld: Früh 8 Uhr Dr. P. Schmidt.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst;  
Predigt: Dr. P. Striegler.

In Görlitz früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des  
heiligen Abendmahl. Predigt: Dr. Caud. Lehmann.  
Beichte (1,9 Uhr) und Abendmahl: Dr. P. Dr. Schödel.

**British and American Episcopal Church Services**  
**Collegium Juridicum, Schlossgasse.**  
XIIIth Sunday after Trinity, August 25th.  
8 a. m. Holy Communion. 10.30 a. m. 4 p. m.  
O. Fletcher, A. M. (Chaplain), Bamberger Hof.

#### American Chapel.

**Prayer Meeting:** Saturday, 5 P. M., Vereinshaus,  
Rosstrasse 9, Court.  
**Sermon:** Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule,  
Middle entrance, up one flight.  
**Pastor:** Rev. John F. Genung, Waisenhaus-  
strasse 2, 2. Etage.

#### Kinder-Gottesdienste

von 11 bis 12 Uhr.  
**1) Vereinshaus (Rosstrasse 9):** Dr. P. Binsau.  
**2) Kinderbewahranstalt (Götzenstr.):** Dr. Stud. Bieweg.  
**3)** (Emilienstr.): Dr. Caud. Rost.  
**4)** (Briesenstr.): Dr. Dr. Schödermann.  
**5)** (Thonberg): Dr. Stud. Engel.

**Thomaskirche.**  
Rückten Montag, den 23. August, Abends  
6 resp. 8 Uhr Wiederholung der Katechismus.  
Unterrichtungen bei Herrn Dr. Suppe.

**Dienstag:** Thomaskirche früh 7 Uhr Bibelstunde,  
Mittwoch: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte bei  
Dr. Gräfe und Dr. Binsau, darauf  
Communion.

**Mittwoch:** Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und  
Communion.

**Donnerstag:** Thomaskirche früh 7 Uhr Beichte und  
Communion.

**Freitag:** Peterskirche früh 8 Uhr Beichte u. Com-  
munion, Dr. Archidiacon. Dr. Hartung.

**Freitag Abend 1,9 Uhr** zu St. Pauli Bibelstunde

(Jac. 2, 8-13). Dr. Caud. Rost vom Pred. Coll.

**Wochenamt für Trauungen und Taufen:**

Thomaskirche: Dr. Dr. Suppe.

Nicolaikirche: Dr. Dr. Gräfe u. Dr. Binsau.

Thomaskirche: Dr. Diaconus Befehl.

Peterskirche: Dr. Archidiacon. Dr. Hartung.

Heute Nachmittag um 2 Uhr Bestunde in der

Thomaskirche nach der Motette.

#### Motette.

Heute Nachmittag 1,9 Uhr in der Thomaskirche:  
„Durch Adams Fall ist ganz verderbt“ — Fuga  
a capella von J. S. Bach.  
„Brodelot mit Händen, alle Böller“ — Motette  
von Carl Rheinbauer.

(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen  
der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

**Kirchenmusik.**

Morgen früh 1,9 Uhr in der Nicolaikirche:

„Der Staubel eile Sorgen“ — Chor v. J. Haydn.

**Dr. med. Hermann**, Spezialarzt für Ge-  
schlechtskrankheiten, schlech. u. Hau-  
kranh., consult. tägl. v. 10—8 Nicolaistr. 6, II.

**Dr. med. Gleichner**, Spezialarzt f. Harn-  
wohntage Bessingstr. 1 b., cons. tägl. v. 9—8 II.

**Dr. med. Schwarzkopf**,  
in Prag approbiert, beißt Geschlechts-,  
Haut- und Frauenkrankheiten gründlich  
und rasch. Neufeldstr. Nr. 27, II. Zu-  
sprechend von 8—5, auch Abends 7—9 Uhr.

Gründliche und schnelle ärztl. hälf-  
für Geschlechts- und Frauenkrankheiten z.  
von 8 bis 1 und 8 bis 5 Uhr Weiß-  
strasse Nr. 45, 3. Etage.

**Geschlechtskrankheiten**  
heilt am leichtesten, gründlich und  
ohne üble Folgen (weil ohne Med-  
izin) nach meinen Verordnungen.

H. A. Melzer, Sehr. d. Natur-  
heilanst. Sternwartenstrasse 16, I.

**Dr. med. Blau**, hom. Arzt, heißt laut  
Schätzl. ohne Diät. Hon. 5, Mittel  
erstes u. verf. die Preiswürde:

**Sichere Hilfe** Körper- und Geist  
für 50.— Dresden, Pirnaische Straße 12.

**O. H. Meder**, optisches Institut,  
Markt 19, Kaufhalle Durchgang.

**Spezialität:** Gläser- und Weißgläser  
aller Art mit 6—12 Glä-  
sern von 8—150 Mark.

Abnahm. den 500—600 Etat.

Brennrohre aller Art.

#### Klemmer



neuester Con-  
struction und  
neuest. Jacobs  
in Gold, Silber,  
Aluminium,  
Bronze, Ridel, Neusilber, Stahl, Chil-  
frat, Horn et. von 2 Markt an empfiehlt  
in größter Auswahl!

**F. A. Dietze**, früher C. Naumann,  
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Hecht & Koeppé,  
Rossplatz 6, neben Hôtel de Prusse,  
empfehlen

#### Bierdruck- Armaturen

nach  
neuester Ministerialvorschrift.

Sinnrohre  
und gerollte Bierschlänge.

#### Die Pyrogramme

oder Gläsmalerei  
find zu haben bei Carl Beyde,  
Markt 14.

Preis pro Blatt 75.—

Das Schn. Geschäft  
von Bernh. Beyer, Kl.  
Fleischerg. 15, empf. alle  
Sort. Schuhe u. Stiefel 1.  
d. billig. Preisen, nur  
gute dauerhafte Ware.

Bestellungen nach Maß  
und Reparaturen prompt und schnell.

#### Reu. Damenuhren. Neu.

14 far. Gold, in 8 Steinen gehend, abge-  
sogen, 30—40.— Uhr 75, 2. Etage.

**Specialität:** Gläser- und Weißgläser  
aller Art mit 6—12 Glä-  
sern von 8—150 Mark.

Abnahm. den 500—600 Etat.

Brennrohre aller Art.

#### Die Bäckerei Neukirchhof No. 6

empfiehlt heute Sonnabend und morgen  
Sonntag die Puffectaden und verschied.  
Kaffeegebäck, sowie Pladen, Kirsch-, Pfau-  
men- und Käsekuchen, alles von feinster  
u. bester Qualität.

**S. Sigmar**, Bäckermeister.

#### Ungarische

#### Cur- u. Tafel-Weintrauben.

Bebere mich die erprobte Anzeige zu

machen, daß die Anfrage auf Trauben zum

Cur- und Tafelgebrauch siebz entgegen-

nehme. — Diese vorzüglichen und billigen

Trauben werden in eleganten Handkörben,  
1—6 Kilo verpackt. Bestellungen von min-  
destens 20 Kilo an werden täglich frisch  
nach allen Richtungen gegen Nachnahme  
versandt. Die Versendung beginnt ca. 15.

August. Um gütige Anfragen ersucht  
Michael Flammich, Weinproduzent  
in Groß-Moros (Ungarn).

Becke neue russische

Zuckerschoten

empfiehlt Theodor Heid, Petersstraße 19.

#### Östliche Preisselbeeren,

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Schellfisch extra frisch

empfiehlt Witwe Kockel, Ritterstraße 20.

#### Dorfküche.

Einige Hauptplätze, die sich vorzüglich zu

verkaufen Waldstraße 18.

#### Häuser, Villen,

Grundstücke und Bauareal von

Leipzig und Umgegend hat im Baustag

zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlweg 9.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

J. G. Glitscher, Th. Glitscher,  
Weißstraße 68, Rosenthalerstr. 2.

B. H. Leutemann, Römerstraße 18.

#### Preisselbeeren.

mit und ohne Saft.

Bezugshaber ist ein kleines gangbares Restaurant mit Billard zu verkaufen.

Näheres B. Sonntag, Neutrichof 18.

Zu vergeben ohne Post ein mittleres Restaurant mit wenig Übernahme mit Garantie. Näheres Friedrichstraße 42.

Eine gut gehende Distillerie ist in einer Vorstadt Leipzig für 1000 A zu verkaufen. Adressen unter H. M. 77 in d. Filiale d. B. Katherinenstr. 18 erbeten.

Eine flotte Destillation, Restauration u. Producentengeschäft ist verhältnissmäßig billig zu verkaufen. Seiter Str. 16, Dett.

In bester Lage Leipzig ist französisch-holländischer eine flott gehedene Colonial- und Produkten-Geschäft sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei H. Rosthol, Berl. Str. 113, 2. Gie. Mittags 1-3 U. p. erf.

Ein nachweislich auf rentierendes Produkt-Geschäft mit Restauration ist gegen Gasse wegen Krankheit baldig zu verkaufen. Adressen K. H. 18, Expedition d. B.

### Tischlerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Tischlerei, nebst Sargmagnan und guter Kunstdraff, in der Nähe Leipzig, ist wegen Übernahme eines anderen Geschäftes sofort zu verkaufen. Adr. niederzulegen unter B. B. 800 Exped. d. B.

#### Zur Schlosser.

Eine gangbare Schlosserei, gute Lage, ist verhältnissäßig billig zu verkaufen. Adr. u. M. R. 81 i. d. Fil. d. B. Katherinenstr. 18.

Zu verkaufen ist verhältnissäßig e. Buchbinderei.

Adr. u. K. W. 87 Exped. d. B. erbeten.

1 Kohlen-Geschäft sofort billig zu verkaufen. Al. Fleischergasse 28, Restaurant.

### Socius gesucht.

Zur Vergrößerung eines nachweislich rentablen, keiner Mode unterliegenden Groß-Geschäfts wird ein Theilnehmer mit 12-15.000 A Einlage gesucht. Off. auf S. G. 10285 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Zur Beteiligung an einer Rüschenfabrik wird ein tüchtiger Geschäftsmann gesucht. Kenntnis des Anteils u. mögliche Kapitaleinlage erwünscht. Diesbezügliche ausführliche Anreihungen unter R. F. 16.000 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein höchst rentables Unternehmen wird ein unabhängiger Mann als Theilnehmer gesucht.

Capital-Einlage ca. 1000 A. Kenntnis der französisch-Sprache erwünscht. Offerten sub O. H. 642. „Invaliden-dam“ Leipzig, erbeten.

### Das Pianoforte-Magazin

von R. Bachrodt, Markt 3, Tr. B., empfiehlt

grad. u. freigeist. Pianinos (nur beste Fabrikate unter 5jahr. Garantie) von 450-700 A., gute gebrauchte Pianinos

von Feuerich, Franze, Blüthner u. L. von 200-400 A., geb. Blüthner, Blüthner u. L. von 240-325 A., geb. Pianoforte von 120-270 A.

Theilabnahmen gestattet. — Annahme älterer Pianos. — Mietz-Instrumente in allen Gattungen v. 4-21 A. pr. Mon.

### Flügel

in allen Größen aus den renommierten Fabriken v. Boehstahl, Steinweg, Kreuzgasse, sind unter Lieferung von Original-Garantien, sowie zu wirtschaftlichen Fabrikpreisen nach Preislisten zu verkaufen im Pianoforte Magazin von Robert Soltz, Befreiungstr. 32.

### Salon-Pianino,

bereits neu, kreisrund, mit Eisenrahmen, Cello-Soden, vorzügliche Mechanik, Garantie für Halbfertigkeit 5 Jahre, gegen Cassa billigt, bei Carl Schumann, Johannesg. 32.

### 1. Pianino,

so gut wie neu, nur einige Monate gespielt, mit ganzem Eisenrahmen, ist unter 5jähriger Garantie billig zu verkaufen bei Robert Soltz, Seiter Str. 48.

Gute Pianinos, Flügel, Pedale verl. u. vermietet billig Befreiungstr. 6, 2. Et.

Pianoforte, schöner voller Ton (40 A.) Riednitz, Kronprinzenstraße Nr. 14.

Zu verkaufen ein geb. Pianino, so gut wie neu, sehr bill. Riednitz, Thüringenweg 19. B.

Pianino v. L. sehr bill. Universitätsstr. 10, IV.

Ein Pianino d. 3. verl. Humboldtstr. 25, IV. Tr. Berl. verl. bill. Pianos Gr. Fleischerg. 17, II.

Pianino sehr bill. wegbillig Johannisg. 19, II.

Eine guttlingende Violine ist zu verkaufen. Galgenbachstr. 1, 2. Etage.

Eine gute Violine, mittl. Größe, ist billig zu verkaufen Katherinenstraße 19.

Violin billig zu verl. Petersstr. 41, IV.

Röhrengitarre

sollt neu, sehr billig zu verkaufen Wiesenstr. 7. B. Zöller.

Bezugshaber billig zu verkaufen

sollt zwei schöne Cellosäite, Schweizerland, Reichsstr. 11, 4. Tr. links.

### Getrag. Herrenkleider

Damenfl. Bett, Wäsche, Stiefel verkauft

E. Reinhardt, Reichsstr. 8, III.

### Gardinen-Gelegenheitskauf.

1. br. 40 Ellen bordal, gewirkt 5 A. 50.

2. br. 40 " " gewirkt 6 A. 25.

3. br. 40 " " gewirkt 8 A. 50.

4. br. 40 " " gewirkt 10 A. -

5. Dopp. Sm. u. Dopp. Brode, schw. 18,4

ext. zw. moderne Stühle

6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 83

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 259.

Sonnabend den 21. August 1880.

74. Jahrgang.

## Brauerei-Gesuch.

Ein bisher thätiger Birth, Inhaber eines größeren Restaurants in bester Lage der inneren Stadt, sucht eine Brauerei zu seiner Unterstützung eventuell läufigen Übernahme des Geschäfts. Offerten unter A. B. 3000. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**3000** M. sind ges. mündelähige Hypo-  
bet sofort auszuleihen Colonnadenstraße  
Nr. 7, Kurzwarengeschäft.

**Accept-Credit**  
wird von einem rheinischen Fabrikgeschäft  
unter günstigen Bedingungen gewährt.  
Gef. Dr. Offerten sub M. A. 93 an die  
Expedition dieses Blattes.

## Posten- Waaren!

aller Branchen, in größeren und kleineren  
Partien, ganze Lager, lauft gegen sofortige  
baare Lasse unter Discretion

E. Weilner, Salzgäßchen 6. II.

**Geld** auf Waaren, Kleider, Uhren,  
auf Waarenbuch, Betteln, Sparr.,  
Reichstr. 88. I. bis 9 Uhr Abends.

**Geld** auf alle Werbeschäften bill.,  
Bimbühnenstr. 8. I. Et.

**Geld** auf alle Werbeschäften Reußtrichof 10. III.  
auf Wäsche, Betteln, Kleidungs-  
stücke, Uhren, Geld u. Sinen  
bill. Grimmel'sche Str. 24. R. II.

## Heiraths-Gesuch!

Ein akademisch gebildeter junger Mann  
sucht auf diesem Wege mit einer jüngeren  
Dame in nähere Bekanntschaft zu treten,  
welche häuslich erogen sein muss und ein  
disponibler Vermögen von 30 Tausend Mark  
aufzuweisen hat.

Gebrüder Damen, welche diesem ernstge-  
meinten Gesuch Vertrauen schenken wollen,  
werden gebeten, welche Adressen nebst  
Photographie unter G. G. 1020 in der  
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, Mitte Dreißiger, Eigen-  
hümer eines rentablen Material- u. Detail-  
Geschäfts in einer mittleren Provinzialstadt,  
welcher in geordneten Verhältnissen lebt,

wünscht durch angestrebende Korrespondenz  
die Bekanntschaft einer jungen Dame im  
Alter von 24—30 Jahren zu machen.  
Angenehmes Aussehen und sanfter Charakter  
erfordert. Vermögen erwünscht.

Offerten mit Photographie durch die  
Annoncen-Expedition von Haasen-  
stein & Vogler, Magdeburg,  
unter L. H. 788. Hier gebendes Ehrenwort  
bürgt für die Discretion.

Ein streng reeller Mensch, von angenehmem  
Aussehen, gemüthl. u. verträgl. Charakter,  
27 J. alt, nicht ausköhlend und trotz  
nichtl. gel. Conditor u. Bäder, tücht.  
Fachmann, welcher entschlossen ist, ein selbst-  
ständ. Geschäft zu gründen, ihm aber Ver-  
hältniss halber leider erst in später Jahren  
ein Vermögen von ca. 2000 M. zur Ver-  
fügung steht, sucht auf d. Wege eine Lebens-  
gefährdet, mit lieben, verträgl. Charakter,  
welche Liebe z. Geschäft u. ein baares Ver-  
mögen v. 1000 M. zur Verfügung hat. Auch  
ist Suchender nicht abgeneigt, in einem voll-  
Geschäft einzutreten. Geehrte Damen od.  
Witwen, welche diesem reell. Gesuch Vertr.  
stehen u. auf eine glückl. Buft reflect.,  
werb. geb. ihre wert. Adr. mit näb. Angabe  
d. Gehalts, wenn mögl. m. Beifügung d.  
Photogr., welche bald. retourriert wird, unter  
M. E. 1000 Hauptpost lagernd Leipzig nieder-  
zulegen. Strengste Verschwiegenheit. Ehrensafer.

1 j. sol. Mann, 30 J., der etwas Ver-  
mögen u. eine sic. Erfahrung hat, sucht, da  
es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf  
diesem Wege eine Lebensgesellschaft von gutem  
Charakter u. häusl. Sinn, mit einem Ver-  
mögen von ca. 1000 M. Jungfrauen oder  
Witwen, die dieses reelle Gesuch berücksicht.,  
wollen vertrauensvoll ihre Off. niederzulegen  
unter B. F. II 187 Expedition d. Bl.

## Für Damen!

Ein Kauf mit festem Einl. sucht die  
Bekanntschaft einer ält. vermög. Dame be-  
huts. Vertheilung. Erntegemeinde Offerten.  
erb. unter W. B. 14 Expedition d. Blattes.

Beamter, 28 J., hübsch, 800 M. Geh.,  
w. Heir. m. verm. Dame, Adr. sub H. F. 20  
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Beamter, 30 Jahre alt, sucht die  
Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen.  
Discretion ist Ehrensafer. Offerten mit  
Photographie bitten man u. C. W. II 185  
in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Eine alleinstehende geb. Dame, Witwe,  
Ende 40 Jahre, mit eigener sein. Wirth-  
schaft u. einigen Laufend Thdtl. Vermögen,  
sucht (behuts. Vertheilung) die Bekanntschaft eines in passendem Alter sich  
aushabenden Herrn und bittet w. Adr. unter  
Sucht. Z. O. II 77 bis Donnerstag den  
28. d. in der Expedition dieses Blattes  
niederzulegen. Anonyme Schreiben finden  
keine Berücksichtigung, dagegen wird strengste  
Discretion zugestellt und verlangt.

**Damen** in discrete Verhältnisse finden  
freundliche Aufnahme bei Frau  
Zimmermann, Lindenau 3. Leipzig,  
Lauerstraße Nr. 5.

Eine fast 6 Jahren besteh. Regelgesell-  
schaft (Ausläufer) sucht nach Mitglieder.  
Adr. K. W. 439 Expedition d. Bl. erbett.

## Reisebegleiterin!

Eine höchstgebildete, vermögende Dame,  
26 Jahre alt, welche eine Bergungsreise  
nach Paris anstreben gewillt ist,  
sucht, um dem unangenehmen Alleinreisen  
zu entsagen, die Bekanntschaft einer best-  
empfohlenen liebenswürdigen Dame, welche  
gekommen ist, sich an dieser Reise zu be-  
teiligen. Baldaf. Offerten erbeten unter  
V. U. 942, an die Annoncen-Expedition  
von Haasenstein & Vogler  
in Leipzig.

Ein dramat. Verein sucht Damen und  
Herren (neuerseitl.) als spielende Mitglieder.  
Adr. sub G. O. 10 in der Expedition d.  
Blattes erbett.

1 Mädel. w. noch einige Tage in d. Woche, d.  
im Ausdell. u. Schneid. Gerberstr. 15, III.

Eine gräßliche Plätterin empf. sich geehrt.  
Herrschaffen Reudnig, Gemeindestr. 35, II.

**Geld** auf alle Werbeschäften bill.,  
Bimbühnenstr. 8. I. Et.

**Geld** auf alle Werbeschäften Reußtrichof 10. III.  
auf Wäsche, Betteln, Kleidungs-  
stücke, Uhren, Geld u. Sinen  
bill. Grimmel'sche Str. 24. R. II.

**Offene Stellen.**

Stellung jeder Branche weist sofort,  
Anstalt Union, Brüderstraße 10.

## Agenten

gesucht für den Verkauf von Sauerholz.  
Fr. Off. mit Referenzen sub S. O. 439.  
bet. Haasenstein & Vogler  
in Halle a. S.

**Ein Buchhalter**

wird per 1. October er. für ein holz-  
geschäft zu engagieren gesucht. Refectanten,  
welche bereits in dieser Branche thätig  
gewesen, belieben ihre Offerten nebst Ab-  
druck der Bezeugnisse unter S. L. 436. an  
Haasenstein & Vogler in Halle a. S. einguzenden.

Fr. Off. mit Nachweis bisheriger  
Praxis sub "Manipulant 2000" an den  
Zeitung-Beschleiß in Prag, Graben Nr. 33, erbett.

Ein junger Mann mit guter Hand-  
schrift wird zur Einrichtung von Büchern  
per sofort gesucht.

Offerten unter C. D. 21 Exp. d. Bl.

Expedit. für jurit. Geschäft. Mona,  
25. A. gesucht. Adr. sub A. C. Exp. d. Bl.

**Gesucht**

wird für eine Werkdruckerei Leipzig ein  
füchtiger Factor,

Antritt baldig. Einladung von Adressen  
in Abdruck und Ansprüchen im Salair x.  
unter V. H. 930 durch die Annoncen-Expe-  
dition von Haasenstein & Vogler  
in Leipzig.

**Ein Maschinenmeister**

welcher im Farbendruck und Umdruck Vor-  
züglich leistet und selbstständig zu arbeiten  
versteht, findet dauernde feste Stellung.

Offerten unter D. 1824 in der Expedition d. Bl. erb.

Gesucht wird von einer leistungsfähigen  
Korrespondentin im Erzgebirge für Touren in  
Thüringen, Provinz und Königreich Sachsen  
ein Provinzionsreisender mit füchtiger  
Kenntnis eines kleinen festen Salairs. Off.  
nimmt die Papieranbildung von L. Zesch  
Poststraße Nr. 4, entgegen.

**Ein Maschinenmeister**

für eine lithographische Schnellpreise,  
im Illustrations- und Werkdruck tätig,

wird bei hohem Gehalt für eine größere  
Berliner Buchdruckerei gesucht. Offerten  
mit Angabe des bisherigen Gehaltsansprüches  
unter D. 170 in der Expedition d. Bl. erb.

**Ein Maschinenmeister**

für eine lithographische Schnellpreise,  
im Illustrations- und Werkdruck tätig,

wird bei hohem Gehalt für eine größere  
Berliner Buchdruckerei gesucht. Offerten  
mit Angabe des bisherigen Gehaltsansprüches  
unter D. 170 in der Expedition d. Bl. erb.

**Ein Commiss**

der Schneider-Zugehör-Branche,  
4. Commiss (Colonialw.).

1. Commiss (Herren-Mode-Confection),  
1. Buchhalter,

1. Maschineneur (Produkte u. Güter),  
1. Comptoirist (Fabrik)

fanden Engagement durch den Wiener  
kaufläufigen Verein

**"Austria" in Wien,**

Ruhdorferstr. 14.

Für mein Papiergeschäft und Düten-

haus sucht ich schnellstens einen jüngeren  
Commiss für Comptoir und Reise. Nur  
Bewerber, die in beiden Sachen gründlich  
Bekleidet wissen, finden Berücksichtigung.

G. Clauss, Halle a. S.

Für eine größere Destillation, verbun-  
den mit Colonialwaren-Handlung, in  
Torgau wird ein tüchtiger

**Commiss,**

der zugleich die Reisen mit eigenem Ge-  
schäft übernimmt und dem die selbstständige

Leitung des Geschäftes mit voller  
Sache anvertraut werden kann, gesucht.

Erfordernisse: Genaue Kenntnisse der  
Destillation, Umgang mit Landkunst,  
angenehmes Aussehen. In der

Gegend Bekannte erhalten den Vorzug.

Bewerber sollen sich unter  
Angabe ihrer seitherigen Laufbahn  
u. Gehaltsangabe unter Chiſtre. M. B. 438  
an die Expedition dieses Blattes wenden.

**Commiss-Gesuch.**

Ein mit der Strumpf- u. handels-  
branche gründlich vertrauter junger Mann,

welcher gute Kenntnisse der franz. u. engl.

Sprache besitzt, wird für Entlast und Ver-  
handl. zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten sub M. A. 364 an Haasen-  
stein & Vogler in Chemnitz.

Eine fast 6 Jahren besteh. Regelgesell-  
schaft (Ausläufer) sucht nach Mitglieder.

Adr. K. W. 439 Expedition d. Bl. erbett.

## Für Buch- und Kunsthändlungs-Reisende!

Für den Betrieb eines demnächst in meinem Verlage erscheinenden großen  
illustrierten Prachtwerkes werden allerortz routinierte und repräsentierende  
Reisende gesucht.

Die Abfahrläufigkeit des zu Werkes ist eine unbegrenzte, der Verdient  
Kaufleute etc. können sich durch dieses Werk, dessen Abfahrläufigkeit hauptsächlich in ge-  
bildeten und wohlhabenden Kreisen, einen bedeutenden Nebenerwerb verschaffen.

Offerten wollen unter Beifügung von Adressen und mit besonderer Empfehlung  
einer Buchhandlung schriftlich an mich eingesandt werden.

**Breslau.**

## S. Schottlaender,

Verlagsbuchhandlung.

Ein solid und tüchtiger Commiss, der  
den Lebendruck gründlich versteht,  
wird per 1. October er. gesucht. (Rost und  
Logis im Hause). Offerten mit Angabe  
der bisherigen Tätigkeit, Copien der  
Bezeugnisse und Gehaltsansprüche sollte man  
unter V. G. 929 an die Annoncen-Expedition  
von Haasenstein & Vogler in Leipzig  
in Leipzig.

**Aetherische Essenzenfabrik**  
sucht zum sofortigen Antritt einen durchaus  
tüchtigen.

**Manipulanten,**  
in Kirchen- sowie Barockarbeiten firm,  
werden zum sofortigen Antritt bei hohem  
Lohn und dauernder Arbeit verlangt.

Offerten briefflich.  
**Holzgoldschmiede,**  
in Kirchen- sowie Barockarbeiten firm,  
werden zum sofortigen Antritt bei hohem  
Lohn und dauernder Arbeit verlangt.

**Holzbildhauergehölzen,**  
welcher auch in der Kartonagenbranche  
bewandert ist, findet sofort dauernde Stelle  
bei Ernst Höder in Zillenau i. Th.

Zwei tüchtige unverbrauchte

**Vergoldergehölzen,**  
in Kirchen- sowie Barockarbeiten firm,  
werden zum sofortigen Antritt bei hohem  
Lohn und dauernder Arbeit verlangt.

**Holzbildhauergehölzen,**  
solide und gute Arbeiter, erhalten nach  
ausdrückl. dauernde und lohnende Arbeit  
nachgewiesen bei E. A. Martin, Universitäts-  
straße Nr. 4, 2. Etage.

**Holzbildhauergehölzen,**  
solide und gute Arbeiter, erhalten nach  
ausdrückl. dauernde und lohnende Arbeit  
nachgewiesen bei E. A. Martin, Universitäts-  
straße Nr. 4, 2. Etage.

**Grätte Schirmfestlarbeiter**  
werden auf Accord gesucht  
Schirmfabrik L. Hausding  
in Chemnitz.

**Gesucht**  
für eine Werkdruckerei Leipzig ein  
füchtiger Arbeitslehrer, der selbstständig  
arbeiten kann, findet gut bezahlte Stelle.

**Robert Goldschmidt,**  
Schöppenstedt (Hrz. Braunschweig)  
Bezeugnisse, sowie Gehaltsansprüche sind den Offerten gel.  
beizufügen.

**Ein Schneidergehölze</**



Ein Pferdestall zu 2 Pferden u. 2 Ställen zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

**Bollmardorf**, Vogislawstraße 63.

Von 1. Octbr. 1 Villa mit Vor- und Hintergarten, 8 Zimmer, 5 Kammern und Zubehör, gefunde ruh. Lage in Gutrisch, zu verm. Preis 450 A. Näheres unter M. 132 durch die Expedition d. Bl.

Kostenreiter Nachstet der in Leipzig zu vermietenden Wohnungen, Geschäftssalons, Wettstellen etc. durch das Wohnungsbureau d. Hausbesitzer-Vereins, Markt Nr. 17, Hof-Schwäbe hinf., geöffnet nur an den Wochentagen von 8—1 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

### 1. Parterrelogis,

ebd. u. freundl. gelegen, ist pr. 1. Oct. für 110 A zu verm. Brandvorwerksstraße 80.

**Canalstraße** 6 ist das hohe Parterre, 5 Stuben u. Zubehör, Preis 280 A, per 1. Oct. zu verm. Nähe beim Haussmann.

### Grimm. Steinweg 47,

Ecke der Nürnberger Straße, ist die 1. Et. per 1. Oct. a. e. zu vermietben. Nähe bei Rechtsanwalt Dr. Langbein, (R. B. 374) Katharinenvorstadt 28.

### Brandweg 16.

Eine freundl. 1. Etage in gutem hause per 1. Oct. zu verm. 3 Stuben nach vorn 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Billige Miete. Nähe beim Becher 1. Etage.

**Hofstraße** Nr. 2 ist die halbe 1. Etage für 400 A vom 1. October ab zu vermietben. Eventuell mit Garten.

Rohrt 80, dicht am Seiger Thor, halbe 1. Et. verhältnisv. per Miete oder früher.

Eine 1. Etage, neu herger. f. 750 A zu vermietben. Bayerische Straße 121, 3. Et.

Bayerische Straße 7 1. Etage für 650 Mark zu vermietben.

**Davidstraße** 4 ist eine halbe 1. Et. zu 420 A zum 1. October zu vermietben.

### Brandvorwerksstraße 81

ist zum 1. Oct. eine in 2. Et. volle Wohnung für 240 A zu verm. durch Rechtsanw. Hofrat Dr. Lösch, Grimm. Straße 26.

Märk. Nr. 6, im neuen Hintergebäude, ist vom 1. October ab die zweite, hell gelegene, mit Gas u. Wasserleitung versehene Etage zu vermietben, welche sich besonders als Expedition eignen würde. Preis 750 A. Näheres Katharinenvorstadt 28, beim Buerster.

Ein Vogis, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zweite Etage, in Lange Straße, am Marienplatz, pr. 1. October zu vermietben. Näheres Petersstraße 18, im Kreuzgärtchen.

### Hainstraße 23, 2. Et., neu vorgerichtet, per sofort oder später zu vermietben. Näheres dafelbst parterre.

Frdl. Vogis 2. Et. 3 Zimmer, u. Gart. u. Werkstatt 65 A Ranzäder Steinweg 20, 1. Et.

**Gellerstraße** 2, Nähe des Promenades und des Neuen Theaters, ist eine 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermietben. Näheres beim Haussbesitzer.

**Eine** auf das kleinste eingerichtete 3. Etage, 1230 A, in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses, ist per 1. October zu vermietben. Näheres Katharinenvorstadt 18, Cigarrengeschäft.

### Tüdstraße Nr. 8

ist im Vorderhause die 3. Etage 113, für 420 A sofort oder später zu verm. durch Rechtsanwalt Martin, Markt 11, 2. Et.

Zu verm. schöne 3. Etage, vorne, mit zwei Eltern, Sonnenseite, Nicolaistraße 46, pr. 1. Oct. Preis 900 A zu bezieh. Borm. v. 10—12.

Zu verm. v. 1. Oct. an eine 3. Etage (4 Zimmer, 2 Kam. u. Zubehör). Zu erfragen Gebekt. Bachstraße 56, part. od. 1. Etage.

**Emilienstraße** Nr. 13 eine 4. Etage, 3 St. 2 R. u. Zubehör, für 125 A sofort od. 1. Oct. zu verm. Näheres Nr. 14, 1. Et.

Zu verm. pr. 1. Oct. eine schön geleg. Wohnung in 4. Et., entw. 4 Zimmer, u. Zub. Nähe Humboldtstr. 21, beim Haussmann.

Zu vermietben sind mehrere Vogis im Kreise von 80 bis 95 A sowie zwei Ladens. Näheres Göbls, Straßenpl. Nr. 6, 3. Et., beim Haussmann.

Tauchoer Straße 20, Hintergebäude (Neubau) f. noch 2 Wohnung, 1. 300 u. 320 A pr. 1. Oct. zu verm. Näheres Mittelstraße 2, 1. Et.

### Brandvorwerksstraße 80

findt zwei kleine Vogis für je 70 A zum 1. October zu vermietben.

**Vogis** sehr frdl. v. 260—400 A. Vorderh., zum 1. Oct. zu verm. Moscheledstr. 9.

Zu vermietben ein freundl. Vogis Möddern, Kirchberg-Str. Nr. 2.

Zu verm. event. sof. 1 frdl. Familienwohnung, 7 Renn. Front, 2. Et., Ausf. n. B. Br. 700 A. Zu erfragen Felizstraße 2, pr.

Ein Vogis, 3 Stuben nebst Zubehör, 90 A, 1. October zu beziehen.

Näheres Koblenzstr. 11 im Restaurant.

Ein Vogis, bestehend aus 4 Zimmern u. Zubehör, ist zu vermietben Burgstein's Grotten. Näheres beim Haussmann.

**Elsterstraße** Nr. 3  
2 Stuben u. 1 Kammer, 3. Etage, zu vermietben v. 1. Oct. Näheres 1. od. 2. Et.

### Logis,

5 Piecen, 85 A. Näheres Reudnig, Koblenzstraße 35, I.I.

### Garçon-Logis.

Per sofort oder später ist ein sehr möbl. großes Zimmer mit Schlafkabinett, Ausicht nach der Promenade, zu vermietben Parstraße Nr. 1, 2. Etage.

Eine freundl. Garçonlogis — Zimmer — zu vermietben. Dasselbe wird auch gleich Mittagstisch — kräftige Hausmannskost — verabfolgt. Bläuerstr. 32, III. r.

Ein gut möbl. Garçonlogis mit oder ohne Schlafstube zu vermietben Bläuerstr. 34, part. und zu beschließen v. 9—3 Uhr.

### Garçonlogis.

Ein sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ist zu vermietben Weitstraße 72, 1. Et. r.

Nürnbergstr. 25, 1. Vorderhaus, ist ein schönes Garçonlogis, 2 Zimmer, sehr möbl., preiswert zu vermietben.

### Zu vermietben ein schönes Garçonlogis.

Emilienstraße Nr. 33, 1. Etage.

### Garçonlogis

ff. möbl. sof. o. spätbillig zu verm. Nordstr. 64, II. I.

### Elegantes Garçonlogis

Nöthstraße Nr. 6, 3. Etage, links.

Sofort oder später ein gutes Garçonlogis Dorothéenstraße Nr. 3, 2. Etage.

**Garçonlogis**, freundl. möbl. Zimmer f. Herrn, bill. zu verm. Sternw. 32, I. links.

**Garçon**, separat, geräum., bequem, sof. zu verm. Colonnadenstraße 24, 1. Etage.

Fr. tub., gut möbl. Garçon, bei anst. Witwe an H. od. D. Teidstr. 10, 2. Et.

Garçon, fein möbl., m. ob. ob. Piano, sof. oder später Turnerstr. 20, 1. Thür. 1. Etage.

**Garçonlogis**, Stube m. Gab., S. u. Höchl. u. z. verm. Nordstr. 66, 1. Treppe.

Zu vermietben ein elegant möbl. Garçonlogis Gartenstr. 6, 3. Etage.

**Garçonlogis** Nürnbergstr. 6, 3. Et.

**Nub. Garçonlogis** Königsplatz 14, III.

1 frdl. gel. Garçon. Rathausstr. 14, III. r.

Garçon, f. 1 od. 2 H. Nürnbergstr. 30, III. r.

**Garçonlogis** Reudnig, Heinrichstr. 28, III. r.

Garçonlogis, f. möbl. Felixstr. 1, 2. Et. r. Cu. G.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Turnerstr. 7, III. r.

**Garçonlogis** Löhstraße 8, 3. Et. rechts.

**Garçonlogis**, frdl. Sidonienstr. 50, I. I.

Saub. Garçon, f. H. Humboldtstr. 29, III. r.

Garçon, f. 2 Hrn. Hohe Str. 12, Tr. C, III. r.

Bläuerstr. 24, II. I. ein gut möbl. Zimmer m. Schlaf. m. o. ohne Pens. anzufl. zu verm.

Offen 2 Schlafstellen für anst. Mädchen Brandvorwerksstraße 4, 2 Treppen links.

Offen ist 1 Schlaf. f. H. Petersstr. 6, IV.

Offen fr. Schlaf. f. H. Bläuerstr. 27b, IV. I.

Offen f. Schlaf. f. H. Neukirchstr. 7, 1 Tr.

Off. mbl. St. a. Schlaf. f. H. Albertstraße 23, 4 Tr.

Offen Schlaf. Rauch. Steinm. 72, Tr. B, III. I.

Offene 2 Schlafstellen für anst. Mädchen Brandvorwerksstraße 4, 2 Treppen links.

Offen ist 1 Schlaf. f. H. Petersstr. 6, IV.

Offen fr. Schlaf. f. H. Bläuerstr. 27b, IV. I.

Offen f. Schlaf. f. H. Neukirchstr. 7, 1 Tr.

Off. mbl. St. a. Schlaf. f. H. Albertstraße 23, 4 Tr.

Offen fr. Schlaf. Blumenstraße 13, Hof pr. r.

1 Theilnehmer zu 1 Stube, vorne, 1 Tr.

Nähe d. Bläuerstr. zuverl. Verl. Str. 108, I. r.

Gefucht e. anst. Herr a. Theilnehmer i. or. Stube, vb. S. u. H. Schuhstr. 9/10, IV. r. Bb.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

2 fr. möbl. Zimmer, Gartenausl., m. S. u. Höchl., an 1 H. b. z. verm. Pfaffend. Str. 18d, S. G.LL.

Zu verm. eine freundl. heizb. Stube an einem soliden Herrn ob. Dame Carlstr. 6, II.

Eine große belle Stube ist zu vermietben Sternwartenstraße 8, Hof 1 Treppe.

Eine 2-seitl. frdl. möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Weststr. 14, IV. r.

## Drei Lilien in Reudnitz.

Morgen Sonntag

### Grosses Extra-Concert

von der gesammten Capelle des Schürenhauses unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn G. Huber.

Anfang 3½ Uhr.

Nach dem Concert

Ballmusik.

Entrée 30 Pf.

W. Hahn.

Morgen Sonntag, den 22. August.

Großes verlängertes

### Extra-Concert

von der vollständigen Capelle des Hauses, unter Leitung der kleinen Trompeter John Schmidt, 10 Jahre, Franz Schmidt, 9 Jahre, sowie deren Vater, unter Leitung des Herrn Director R. Schneider.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Die ausgegebenen Karten berechtigen zum Eintritt.

Von 8 Uhr an fürdebetriebe Ballmusik.

NB. Heute Sonnabend von 8 Uhr an Speckfischen u. Cotelettes mit Steinpilzen.

F. L. Brandt.

heute musikalische Unterhaltung.

Schweinsknochen mit Weißwurst, echt Bayerisch,

feines Lagerbier und Gose.

Fr. Schlemmer,

Klosterstrasse Nr. 6, am Tauchaer Thor.

## Grüner Baum.

### Bellevue, | gutbesetzte Tanzmusik.

### Restaurations-Öffnung.

Hierdurch zeige ergebnis an, daß in Blüherstraße Nr. 23 eine

### Restauration & Café

eröffnet habe und empfehle bei guter Stube ein hochwertiges Lager- und andere Biere, sowie Gose und Mittagstisch. Es wird mein eifriges Bemühen sein, den mich besuchenden Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzuhilfen. Zu meiner Öffnung heute Sonnabend Schlachtfest, von 8 Uhr an Fleisch, wozu ganz ergebnis einlädt.

Leipzig, den 20. August 1880.

F. A. Sibellist, früher Schönfeld R. A.

heute Thüringer Klöße.

Sauer-, Gänse- und Hammel-Braten, echte Biere hochfein.

## Restaurant Facius,

Hôtel de Pologne.

## Restaurant zur Wöbling'schen Brauerei,

Windmühlenstrasse No. 15.

### Heute erster Anstich

eines bereits im December vorigen Jahres eingebrauten und bis jetzt in Eis vergraben gewesenen Lagerbiers, von noch nicht dagewesener seiner Qualität, à Glad 13 Pfennige.

Dazu Speckfischen und diverse kalte und warme Speisen.

## Restaurant Gattersburg in Grimma.

Nachdem das schöne Wetter wiederkehrte und Alles aufs Neue frisch und grün geworden ist, erlaubt sich Unterzeichner ganz besonders hierauf aufmerksam zu machen und um recht zahlreichen Besuch höflich zu bitten.

### August Knauth,

Besitzer der Gattersburg.

## Garten-Restaurant Heller, Bamberger Hof.

Angenehmer Aufenthalt.

### Rheingold.

Abends

Schweinsknochen (von selbigeschlachteten Schweinen) mit Klößen.

## Vereinsbrauerei.

heute saure Mindskaldaunen mit Thüringer Klöße.

W. Moritz.



5. Central-Strasse 5.

heute Abend: Sauerer Kinderbraten mit Klößen.

Löblig's Restaurant, Sebastian Bach-Straße Nr. 52, bringt sein freundliches Restaurant mit Gesellschaftsräumen, 30-40 Personen fassend, zur Abhaltung von Hochzeiten und Kindstaufen in Erinnerung; dazu empfiehlt Vereinslagerbier vom Hof, f. Gose. heute Schweinsknochen. Jeden Sonntag früh Speckfischen. Räumliche Damenservice. Musikalische Abendunterhaltung. D. O.

(R. B. 490)

## Plagw. Str. 14.

heute Allerlei, sowie 10 Uhr Abend Speckfischen, Gruß- und Lagerbier f. empfiehlt L. Treutler.

## Zill's Tunnel.

heute Allerlei, sowie 10 Uhr Abend Speckfischen, Gruß- und Lagerbier f. empfiehlt L. Treutler.

## Fischer's Restaurant

heute Schlachtfest.

S. Blüherstraße 8.

## Tivoli.

Morgen Sonntag

### Concert und Ballmusik.

### Apollo-Saal.

Morgen Sonntag

### Concert und Ballmusik.

### Eutritzscher.

Gasthof zum Helm.

### Concert und Ballmusik.

Anfang 3½ Uhr.

### Musikchor M. Wenck.

Musikchor M. Wenck.

Wahren.

Morgen Sonntag den 22. August

### Concert und Ballmusik.

Anf. 3½, Uhr. Capelle H. Matthäi.

### Schützenhaus

Taucha.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, wobei mit guten Speisen, f. Getränken u. bestens aufwartet.

Ergebnis E. Behnisch.

NB. Gleichzeitig bringt geübten Vereinen mein Vocal zur Abhaltung von Sommerfesten in gütige Erinnerung. D. O.

### Grossdeuben.

Den 22. August 2. großes Prämienfestchen, wozu blos hierdurch ergebnis einlädt R. Lägel.

### Wintergarten.

Heute Abend Gute mit Krautklößen. Morgen früh Speckfischen.

Hochzeit Biere.

### Restaurant Schumann,

6. Peterstraße 6.

Heute saure Mindskaldaunen, hochf. Gulmbacher à 20 Pf. f. Lagerbier.

### Grun's Bier- und Kaffeehaus.

Neuherrn Allee Nr. 13/15. Cotelettes mit Steinpilzen.

### Goldner Engel,

Königsplatz. Heute Schlachtfest, wozu ergebnis einlädt G. Müller.

### Tühschener Brauerei.

Heute Abend sauer Kinderbraten mit Klößen. f. Lager und Bayerisch empfiehlt E. Rothe.

### Stauden's Ruhe.

Heute Schlachtfest. R. Kaiser.

### Deutsches Haus,

Königsplatz 8. Heute Schlachtfest.

### Heute Schlachtfest

C. Voigtländer, Promenadestr. 6b. Heute großes Schlachtfest Kohlenstraße Nr. 9. J. Pinckert.

### Münchner Bierhalle, Burgstrasse 21.

### Heute Schweinsknödel.

Kühle Blonde, Lichtenhainer u. Hofer Bräu vorzügl. empfiehlt Seidel. (Für Vereine siehe Zimmer frei.)

### Junker's Restaurant,

Preisvergnügen 9, empfiehlt heute Schweinsknödel. f. Thieme'sches Lagerbier auf Eid.

### Blauer Hecht.

heute Schweinsknödel. f. Bier. A. Maue.

### J. A. Engelhardt,

Thomasstrasse 9. Heute Abend Schweinsknödel und Klöße.

### Leinwandhalle,

Brau No. 3/4, empfiehlt seinen vorzüglichsten Mittagstisch, Suppe, 1½ Port. 65 Pf.

### Heute Abend Clam:

Cotelettes mit Steinpilzen 30 Pf. Gute mit Krautklößen 40 Pf.

### Biere f. Otto Raum.

Gleichzeitig empfiehlt 2 kleine Clubzimmer mit Pianino. D. O.

### Goldener Elefant

empf. kräftigen Mittagstisch in 1½ u. 2 Port. Ein Gelehrte 40 Pf. f. zu verœ. J. verœ. Ihme.

### Speise-Halle

Rathausenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 Pf.

heute Abd. Schweinsknochen b. Eduard Nietzsche, Reichsstr. 48. Echt Bayerisches Doppelbier von U. Schmidt in Uttenreuth Erlangen brillant.

heute Sauerbraten mit Klößen. f. Biere empfiehlt E. Poser.

Wartburg, Gute mit Krautklößen. heute Sonntag 10. Gose vorzüglich F. Flodder.

Schlachtfest empf. heute G. Krätscher, Katharinenstr. 18. Wurst und Wurstsuppe außer dem Hause. Bier f.

## Schweinsknochen

empfiehlt Restaurant Nessmann, Neumarkt Nr. 6, I. Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt heute Abend, morgen früh Speckfischen L. Schilling, Rößstraße 6.

Carl Tröbig, Thomasstrasse 10. dabei empfiehlt nur hochfeine Perle Großz, aber nicht Gohlis. D. O.

## Neukirchhof 11, Karpe.

heute von früh 8½ Uhr an Schweinsknochen. Kräftigen Mittagstisch, f. Lager, Bierbier und Gose von Nickau. Morgen früh Speckfischen.

Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt Karl Rohde, Klostergasse Nr. 4. Biere famos. Bouillon (Mittagstisch). Ein Vocal ist frei.

Grosse Feuerkügel Heute früh Speckkuchen. Tägl. Mittagstisch in 1½, 2, Port., ausgew. Spezialkarte zu jeder Tageszeit. f. Thiele.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten empfiehlt heute Abend Gute mit Speckfischen. Vereins-Lagerbier und Hölziger Gose f.

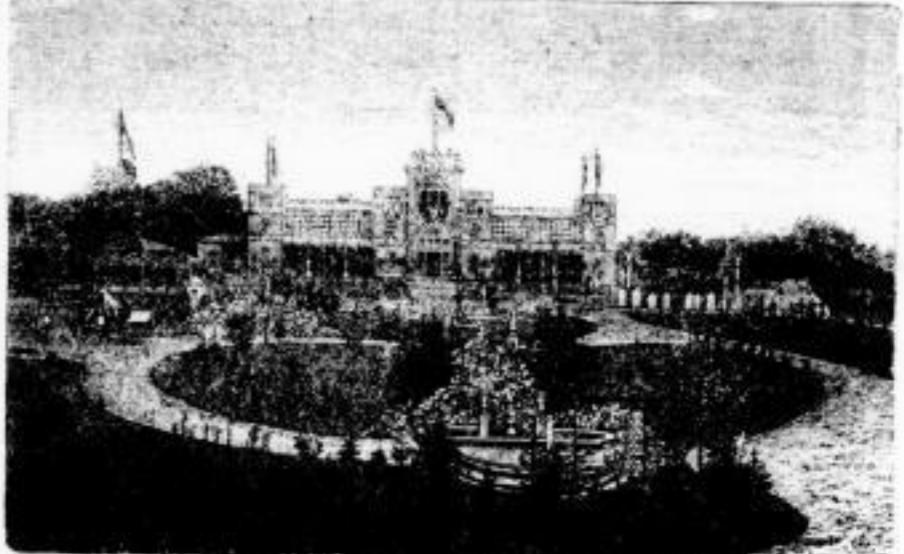
Goldenes Einhorn. Tägl. guten Mittagstisch. Heute Cotelettes mit Steinpilzen. Nagout f. H. Krieger.

## Türkische Ausstellung,

Obstmarkt Nr. 3, 1. Etage.

Täglich geöffnet von 8½ - 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

## Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.



Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr ab.

Concerete im Park. Aussichtsturm.

## Del Vecchio's Kunstaustellung.

### Neuangekommene Gemälde:

Winterabend (Landschaft aus Thüringen) von Karl Buschholz. Schloss im Schwarzwald von Gustav Koken.

Montagsausgang von Prof. G. Ludwig.

Monte Salaro auf Capri von Prof. G. Himmel.

Am Hafen von Villafranca bei Riva von R. von Törke.

Der Gossauer mit dem Dachstein von Karl Freydl.

Strand von Grumating (Motiv von Untersee) von E. von König.

Nach dem Gewitter von S. Bosberg.

Blick von der Riva Schlavona auf St. Giorgio maggiore (Venedig) von Marie von Kudell.

Am Genfer See von Derselben.

Sonntagsmorgen (Genrebild) von Paul Stade.

Der Hahn im Korb von W. Grohmann.

Portraitgruppe von Robert Krause.

Kind mit Puppe von Gustav Bregenzer.

Kind mit Hampelmann von Derselben.

Die Mitglieder der gemischten Chorgesangvereine: "Gloriosa", "Gloriosa", "Krobie", "Orpheus", "Ossian", "Phönix", "Quartettverein", "Singakademie", "Th



## Stötteritz, Gasthof z. Deutschen Haus.

Gente Sonnabend, den 21. August

### Großes Schlachtfest.

Abends von 8 Uhr an Garten-Concert. Freudlich lädt ein Pöhlmächer.

Sonnabend, den 21. August 1886, Abends 8 Uhr

## Generalversammlung der Aaron'schen Krankenkasse

im Burgkeller.

Tagesordnung: Protokollverlesung. — Rechenschaftsbericht. — Wahl von 3 Aus-

schusssmitgliedern. — Einige Anträge seitens der Mitglieder.

Unserem lieben Freund  
Herrn Johann Göring nebst Gattin  
unserer herzlichen Gratulation zu ihrem  
25jährigen Ehejubiläum.

Thonberg, am 21. August 1886.

Der Rosenclub von Nr. 1.

## D. D. 20. Hauptpost Leipzig.

Brief nach Dresden am Mittwoch erhalten.  
erdüte genaueste Angaben nochmals Haupt-  
post Dresden Altstadt unter meiner Chiffre.

B. B. Bitte inf. noch e. Bef. z. erl.  
zur bef. St. u. an bef. O. — Herrl. Chiffre  
Danckar f. jede Ihr. lieb. Zeit, w. auch  
n. im gleich bewor. Bef. gef. best. erhl.

W. S. T. Bin hier, schreibe an mich.  
Plagwitz. O. R.

Erster Gruss A. L. 10.  
Bitte, schreiben Sie doch direkt.

Brief für H. postlagernd.

G. W. I. Erwarte ich Dich. Best. Gruss. O. R.

## Die Blume von Culmbach

im schönsten Flor d. Albrecht, Klosterstr. 7.

## Aufforderung.

Ein zu einer Concordiafeier gehöriges  
Bauer von englischem Gußstab, Schrauben  
und Muttern, Messingblechen u. s. v. soll  
unter günstigen Bedingungen ver-  
kauft werden. Agenten, welche sich gegen  
entprechende Provision dem Verkaufe  
dieser Waren unterziehen wollen, werden  
erlaubt, ihre Adressen in der Expedition  
dieses Blattes unter der Chiffre M. K. 941  
niederzulegen.

### (Gingesandt.)

**200** Stück verschiedene Briefmarken,  
welche laut hier. Katalogpreisen  
ca. 20 Pf. kosten, enthalten: Argentinien,  
Buenos-Aires, Uruguay, Amerika, Weltaus-  
stellung-Couvert x., worunter viele seltsame,  
für zusammen 2 Pf. giebt es nur heute nach  
Nicolaistraße 18 und Turnerstraße 19 bis  
in Cigarettengeschäften. C. M.

Guten Dank! Weißelwein lauft man  
Fritz Cassel, Ede Nicolaistraße 18, Leipziger  
Culmbacher Schankbier 1/2, L. Gl. 18.-Pf.

Haus 207, L. 3. Ab 0. Bierbaum, Peterstr. 29.

Für die nächsten Sonntage  
stattfindende Fahrt nach

Naumburg - Görlitz

finden die Billets für Mitglieder  
und deren Gäste von Donner-  
tag an für die im Programm  
angegebenen Preise nur gegen  
Abgabe der Mitgliedskarten bei Herrn

Friedrich Lindner, Nicolaistraße 48, zu ent-  
nehmen.

Der Vorstand.

Verlin ebew. Rathsfreischüler.

Sonnabend, den 22. August, Nachm. 3 Uhr  
gesetzliche Zusammenkunft im Kleinen  
Kochengarten zu Neudorf. Ein aller-  
Erforderten erfüllt.

D. V.

Bürger-Club.

Sonnabend, den 22. August Sommeraus-  
zug nach Grasdorf, Abfahrt 1.15 Leipzig,  
Eilenburger Bahnhof, Rückfahrt von Taucha  
10.11.

D. V.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter  
Bertha mit Herrn Albin Engelhard in  
Berlin i. B. beeindruckt sie hiermit er-  
heblich anzuseigen.

Scraplau, den 18. August 1886.

R. Zetsch und Frau.

Bertha Zetsch.  
Albin Engelhard.  
Scraplau. Görlitz.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit  
Herrn Ernst Stemmler hier beeindruckt sie  
hierdurch erheblich anzuseigen.

Meerane, am 15. August 1886.

Franz Müller

Amalie Müller

geb. Hoffmann.

Die trauernden Hinterlassenen.

gefüllten Kellereien und die fortwährend eintret-  
enden Proviantswagen.

Doch jetzt noch zur Hauptfache: Das glänzende  
Schauspiel der Ankunft des Doge von Venezia  
mit zahlreichem Gefolge und die Begegnung durch  
Leipziger Bürgermeister Hieronymus Volter nebst  
Patriziern und Künstlern verspricht ein wahrhaft  
imposantes zu werden, wie denn überhaupt die  
Veranstalter des Festes auf reiche Ausstattung und  
Eleganz in den verschiedensten Darstellungen das  
Hauptgewicht gelegt haben, ohne dabei zu vergessen,  
dass auch die liebe Kinderwelt ihr Theil an dem  
Vergnügen haben will, denn dafür sind gleichfalls  
eine Menge Veranstaltungen getroffen.

Möge daher das Fest der freundlichen Beachtung  
unserer Bewohnerchaft empfohlen und bedermann,  
der teilnehmend will, ungeräumt sein, sich recht-  
zeitig an die Billet-Verkaufsstellen zu wenden, da  
billiger Weise am Platze selbst der Kassenpreis  
eintritt.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 20. August. In Dresden hat  
sich zur Unterstützung der durch Wasserfluten  
sehr beschädigten Bewohner in Schlesien und  
Währen ein Comitio gebildet, welches zur  
Sammlung für die Galamitien aufruft. Auch  
die Expedition des Leipziger Tagesblattes ist bereit  
zur Annahme von milden Beiträgen. (Bgl. die  
betreffende Anzeige.)

\* Leipzig, 20. August. Die Prüfung s-  
ordnung für Aerzte beschäftigt wieder einmal  
die leitenden Kreise. Bekanntlich war vor zwei  
Jahren vom Reichstag eine Sachverständigen-  
Commission berufen, die in zwölf Sitzungen die  
ihre vorgelegten beiden Entwürfe (einen deutschen  
und einen preußischen) einer solchen Prüfung-  
ordnung überlässt und abgibt. Die Com-  
mission bestand aus den Herren: Vorsteher  
Ges. Rath Finckenburg vom Reichsgesundheitsamt,  
Regierungskommissare: Ges. Räthe Weymann,  
Kettland und Göppert, General-Aerzte Melschau-  
sen und Schubert, Aerzte: Professor Dr. Bonn,  
Medicinalrath Bodenbühl-Kiel, Professor Hirsch-  
thal, Professor Levin-Berlin, Kreisphysikus  
Wallachs-Altona, Geheimer Rath Zinn-Eberswalde,  
Professor v. Möller-Würzburg, Prof. Ulrgens-  
Lüdingen, Prof. von Biemsen-Rünchen, Prof.  
Hofmann-Leipzig, Generalarzt Roth-Dresden, Ober-  
Medicinalrath von Hölder-Stuttgart, Privatdozent  
Hütinger-Heidelberg, Ober-Medicinal-Rath Pfeiffer-  
Darmstadt, Medicinal-Rath Pfeiffer-Weimar,  
Medicinal-Rath Vir-Weiz. Von den 17 stimmen-  
den Mitgliedern (die fünf Regierungskommissare  
stimmen nicht mit) gehörte also die Mehrzahl  
der ärztlichen Aerzte an. Die ärztlichen Kreise  
behauptete man damals, dass die Arbeit der Com-  
mission einen wesentlichen Fortschritt gegenüber  
den amtlichen Vorschlägen bedeutete, und man  
hörte vielfach den Wunsch äußern, der Bundes-  
rat möge das Werk im Wesentlichen unver-  
ändert ins Leben treten lassen. Das ist nun frei-

Die glückliche Geburt eines kräftigen, ge-  
sunden Knaben zeigen hierdurch an  
Leipzig, den 20. August 1886.

Theodor Becker und Frau, geb. Zorn.

Die glückliche Geburt eines munteren  
Mädchen zeigen höchstfreut an  
Plagwitz, den 16. August 1886.

Franz Otto,

Hans Otto geb. Becker.

Gestern Abend verschied unterwartet in  
folge eines Schlaganfalls unter guter  
Gatte, Vater, Schwiegerohn u. Schwager

Ernst Rollenf.

Dies zeigen Verwandten und Bekannten  
mit der Bitte um stilles Beileid tiefe-  
ste an die Hinterlassenen.

Heute Mittag 1 Uhr endete der Tod das  
langen Leidens meines herzensguten Mannes

Emil Gottsch, anatomischen Modelleurs.

Um innige Theilnahme bitten:

Leipzig u. Schloss Goldmannsdorf i. O. S.

Franzis Gottsch geb. Bahn

nebst übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. Mon. starb nach vierwöchent-  
lichem Krankenlager unser guter Sohn

Hermann Otto Neutsch.

Dies zeigen allen Bekannten und Ver-  
wandten an

Schönesfeld R. H., am 19. August.

die trauernden Eltern.

NB. Beerdigung Sonnabend Nachmittag  
2 Uhr.

Donnerstag Nachmittag verschied sanft  
nach kurzem Krankenlager plötzlich und un-  
erwartet meine thure Gattin, unsere un-  
vergessliche Mutter, Schwieger- und Schwieger-  
mutter, Tante und Schwägerin

Franzette Friedlein

geb. Högrefe.

Um stills Theilnahme bitten

J. A. Friedlein,

Bevollmächtigter der Leipziger Bank,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dank allen Freunden, Bekannten und

Collegen für die beim Tode des Tischlers

E. Heinr. Berger den Unterzeichneten  
bewiesene innige Theilnahme, gespendete

Blumensträuße, sowie die dem Verstorbenen

gewidmete Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Beiter Dank Herrn Jul. Feuerl, dem

Chef des Bertholden, für alle Leidetem in

uneigennütziger Weise gewidmeten Unter-  
stützungen, Herrn Sanitätsrath Dr. Preller

für seine aufopfernden Bemühungen, und

den Entschlafenden zu erhalten und Herrn

Diaconus Dr. v. Criegern für die er-  
hebenden, am Grabe gespendeten Trost-  
worte. Leipzig, am 20. August 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft  
nach langem Leiden unsere alte Mutter

Albertine Ottilie verw. Schwarze

geb. Gebhardt

im fürstlich begonnenen 67. Lebensjahr,  
welches tiefschmerzlich hiermit anzeigen

Leipzig, den 20. August 1886.

Adolf Edward,

Else Schwarze,

im Namen der auswärtigen Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. d.

Nachmittags 11 Uhr, vom Trauerhause,

Gärtnerstraße 6, aus statt.

Herrn Hans und Frau.

Verlobt: Herr Dr. phil. E. Bachmann  
in Dresden mit Blasen i. B. Herr Victor

Theodor Glauder in Thonhausen. Frau

Amalie verw. Roßsch geb. Hanisch in

Dresden Sohn Georg. Herrn König's in

Friedeburg Tochter Ida. Frau Auguste

Wolff, geb. Weiß in Dresden.

Bereits: Herr A. Schille, Rentier,

in Dresden. Frau Helene Jahn geb.

Plammer in Blasen i. B. Herr Victor

Theodor Glauder in Thonhausen. Frau

Amalie verw. Roßsch geb. Hanisch in

Dresden Sohn Georg. Herrn König's in

Friedeburg Tochter Ida. Frau Auguste

Wolff, geb. Weiß in Dresden.

Bereits: Herr Paul Weber in Dresden.

Herrn Paul Wagner's in Brodowin Sohn

Arthur. Herrn Herm. Tisch' in Meilen

Tochter Else. Herrn Heilig's, Gendarmer,

in Altenburg Sohn Ernst. Herrn Wilhelm

Kruegel's in Altenburg Tochter Anna.

Herrn Kochsch's in Plauen i. B. Sohn

Fritz. Herrn Hubner's in Görlitz Sohn

Richard. Herrn Bernhard, Hüttenmeister, in

Görlitz Sohn Bernhard. Herr Christ.

August Hermann in Niederplanitz.

Die Beerdigung des Herrn Hermann Bodek findet Sonntag, den 22. d.

</

erstern die Abhaltung von Gemeinderatssitzungen in dem zum Besuch einer eingerichteten großen Rathausaale, welcher doch Eigentum der politischen Gemeinde ist, streitig wurde, mußte am vergangenen Donnerstag, da ein anderer passender Raum nicht vorhanden war, ausnahmsweise der Rathausaal zu einer solchen Sitzung benutzt werden. Vorher war, wie die betr. Verordnung vorschreibt, der Kirchenvorstand bez. dessen Vorsitzender zu benachrichtigen gewesen. Die Sitzung verlief in aller Ruhe, und das von dem Kirchenvorstande so sehr gefürchtete Anstößige war nirgends herauszufinden. Es könnte, wenn man die Erlaubnis hätte, überhaupt alle Sitzungen im großen Rathausaal abzuhalten, der Ort, wo die Sitzung abgehalten wird, möglicherweise dazu beitragen, daß die immerhin seltenen lebhaften Debatten gänzlich unterbleiben. — Der Gemeinderath hat in der letzten Sitzung beschlossen, von der Feldtrage bis nach Anger zum Aufzug an die daselbst gebaute Schleuse eine Schleuse zu bauen, um den Flüchtlingsweg zu entwölfern und solche auch sofort in Angriff zu nehmen. — Der Kirchenvorstand beantragte in einem Schreiben den in jedem Jahre von der Gemeindevertretung zum Kirchenbau zurückerlegten Beitrag von 1500 Mark und die seit Jahren zu diesem Zweck gesammelten Summen in seine Verwaltung und wollte auch, daß diese Summen der anzusammelnden Summe von 90,000 Mark, mit deren Errichtung der Bau begonnen werden soll, hinzugesetzt würden. Der Gemeinderath will aber selbst darüber berücksichtigen und lehnt das Gesuch ab. — Der Bau des Armenhauses am Täubchenweg wird bald begonnen werden.

**H**annowitz, 20. August. Der Thätigkeit der Gendarmerie ist es gelungen, die Urheber sowohl des in der vorigestrichen Nacht in einer riesigen Mineralwasserbude ausgeführten Einbruchsleibesfalls, als auch einer großen Anzahl anderer Diebstähle zu ermitteln.

**O**elsaß, 20. August. Donnerstag, Mittag 12 Uhr, wurde die vom niedersächsischen Gärtnerverein veranstaltete und vom 19. bis 23. August währende Blumen- und Pflanzen-Ausstellung im Garten des Hotels zum goldenen Löwen durch Herrn Kunstmärtner Pinkert aus Riesa eröffnet. Die Ausstellung ist reichhaltig und die Anordnung äußerst geschmackvoll. Man findet in den einzelnen Abteilungen: Schau-, Gruppen-, Handelspflanzen, Bindereien, Gemüse, Topfwaren, Gartengeräthe und sonstiges Handwerkzeug. Der Verlauf war schon am ersten Tage ein woller und der Besuch ein recht reger. Als Preisrichter fungirten die Herren Mönch Leipzig, Wirth-Döbeln und Engelhardt-Dresden. Der Ehrenpreis (50 Mark) war von Oelsaß gestiftet. Fünf Aussteller erhielten den Ehrenpreis (zu 10 Mark), 9 den I., 15 den II., und 25 den III. Preis, welche sämtlich in Diplomen bestehen.

Der Kreisverein für innere Mission hielt vergangenen Mittwoch den 18. August durch einen Gottesdienst in der Kirche zu Canis seine zweite Jahresfeier ab. Nach dem Gesange einer Motette von Hauptmann, hielt Pfarrer Flade-Großböhme die Predigt auf Grund des Textes Apostelg. 4, 10. Der kirchlichen Feierlichkeit folgte eine Nachversammlung, welche in dem freundlich überlassenen Schlosspark abgehalten wurde. Hier sprach zuerst der Vereinsgeistliche Seidel aus Dresden: Lieber die Entstehung des Diaconatswesens und die verschiedene Thätigkeit der Diaconissen. Danach folgte ein Referat des Schatzmeisters über die Thätigkeit des Kreisvereins. Endlich sprachen Pfarrer Galt-Canis über die Notwendigkeit der Kinderbewahranstalten und Pfarrer Hermann-Schmitz über die Hebung der Geldmittel durch weitere Verbreitung der Flugblätter. An die Nachveranstaltung schloß sich ein frugales Abendbrot, welches der Herr Landtagsabgeordnete Seiler den Mitgliedern in den schattigen Laubengängen des Schlossparks bereitet hatte.

**C**hémix, 19. Aug. Der gestrige zehnjährige Gedächtnistag der ruhmreichen Schlacht bei Gravelotte wurde hier vielfach gefeiert.

Nachdem am Vormittag vor dem Divisionscommandeur Generalleutnant v. Montbe, sowie vor dem Brigadecommandeur Generalmajor v. Bosse die Vorstellung des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 104 stattgefunden hatte, ver einzige Nachmittag ein festliches die Offiziere der Garnison im Offizierscasino. Abends hielten die hiesigen Militärvereine im Saale des Gasthauses „Zur Linde“ einen Festkonzert veranstaltet, dem auch der Oberst des hiesigen Regiments, von Cervini, teilnahm und bei dem in feierlichen Ansprachen manches bedeutsame, von Patriotismus durchglähtes Wort gesprochen wurde. Auch im Rosella-Saal sowie in Stadt London fanden aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des ersten sächsischen Sieges im Feldzuge von 1870/71 Festlichkeiten statt. — Heute gegen Mittag rückte das Schützenregiment „Prinz Georg“ Nr. 108, von Frankenberg kommend, hier ein, wo es einquartirt wurde. Morgen beginnt unter Leitung des Generalmajors v. Bosse das Brigadetreffen.

**A**us der Lausitz, 19. August. Die heutigen „Bittauer Nachrichten“ bringen eine Bestätigung unserer Vermuthung, daß Bürgermeister Haberkorn sich für die Erhaltung der Strafammer in Bittau ganz besonders bemühen werde. Unterm 3. Juli d. J. schreibt die „Bitt. Nachrichten“, wendet sich der Bürgermeister Haberkorn bereits an den Herrn Justizminister und stellte vor: „Der Herr Justizminister habe treu seinem dem Bürgermeister gegebenen Versprechen eine Strafammer in Bittau errichtet und sich gewiß bei seiner letzten Anwesenheit daselbst von der Lebensfähigkeit dieser Strafammer überzeugt. Beider sei es dem Bürgermeister, welcher sich gerade zu dieser Zeit in Landtagssangelegenheiten in Dresden befinden habe,

nicht möglich gewesen, den Herrn Minister persönlich zu begrüßen und Dem eben minderlich einen Vorschlag zu machen, den er nun sofortlich anbringe. Die Bittauer Strafammer gehörte zu den beschäftigtesten, allein es könnte derselben noch ein besserer und grüberer Wirkungskreis erschlossen werden, wenn der Herr Justizminister sich entschließen könnte, derselben noch die Verweisungen und Berufungen zuzumessen. Es sei Dies ganz gut thunlich, wenn nur ein Amtsrichter mehr angestellt, dadurch aber das Bautzen Gericht entlastet und dort eine Vermehrung der Arbeitskräfte vermieden werde. Baulen habe den großen Vortrag des Schwurgerichts, könne daher mit seinem Wirkungskreis sehr zufrieden sein und Bittau eine Vermehrung recht wohl gönnen. Das Bittauer Amtsgericht sei sehr geeignet zur Übernahme der Verweisungen und Berufungen und werde um so vielseitiger gebildet, je mehr Beschäftigung ihm zugewiesen werde.“ Die ganze Mitteilung klingt, als wäre sie aus der Feder des Herrn Bürgermeisters selbst geschrieben. — Bittau besitzt bekanntlich seit dem Jahre 1873 ein sehr schönes Stadtbau, wie es viele große Städte nicht aufzuweisen haben. Leider ergiebt sich noch einem ausgegebenen Ausweis der Stadtverwaltung, daß das Bad bei Weitem nicht von den Bürgermeister wie von Fremden die Werbungshandlung findet, die es verdient. Von 35,079 Bürgern im Jahre 1874 ist die Zahl derselben allmäßig bis zum Jahre 1879 auf 27,671 gesunken. Das Bad umschließt ein Männer- und Frauenschwimmbassin, Wannenbäder 1. und 2. Classe, irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Moorbäder und Douchebäder.

Dresden, 19. August. Dem Commandanten der freiwilligen Feuerwehr in Döbeln, Maurermeister Selbhaar, welcher während des ersten Deutschen Feuerwehrfestes in Dresden mit Gefahr seines eigenen Lebens ein in den hochgeschwollenen Elbstrom geflügeltes Kind vom fischen Tode des Ertrinkens rettete, ist für seine mutige That die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Erlaubnis zum Tragen am weißen Bande verliehen worden.

Im „Chemnitzer Tageblatt“ befindet sich unter Bezugnahme auf den vor Kurzem vorgenommenen Erstickungstod eines Kindes in Folge Verschlucks eines Saugbüttchens folgendes beherzigenswerthe, von einem Arzte unterschriebene „Eingesandt“: Wenn wird endlich die Zeit kommen, wo die ebenso elbhafte als gesundheitsförderliche Unsitt, den Kleinen, um sie zu beruhigen, den Gumminutsch oder Zulp in den Mund zu stecken, aus den Kinderlügen der Armen wie der Reichen verschwunden sein wird? Seit Jahren eisern die Herze immer und immer wieder und doch stets vergebens gegen diese Verfestigung der Mütter an ihren Kindern; denn eine solche ist in der That die gerügte Unsitt, die um so schwerer wiegt, als damit direct oder indirect die schwersten Gefundtschädigungen unserer lieben Kleinen herbeigeführt werden, und dies aus keinem anderen Grunde, als aus Unkenntlichkeit der Mütter, welche „Ruhe haben“ wollen, und zu diesem Zweck dem schreien Kind mit dem Gumminutsch den Mund stopfen. Sie bedenken aber nicht, daß diese Rufe nur eine erfunden ist, eine Folge der durch das fortwährende Saugen herbeigeführten Erschöpfung des Kindes ist, sie bedenken nicht, daß der dadurch in übermäßiger Weise abgesonderte Speichel den Magen des Saugenden belästigt, die Verdauung beeinträchtigt, sie bedenken endlich nicht, daß die bei solchen Saugpropagaten massenhaft verschluckte Lust Blasen und Gedärme aufsteigt und somit erst recht zu Schmerzensschreien der Kleinen in Folge absichtlich erzeugter Blähungsbeschwerden Veranlassung giebt!

Doch aber diese traurige Kinderlügen-Errungen schafft auch ihre direkten, ja durch mechanischen Verschluß der Luftwege tödlich wirkenden Nachtheile haben kann, beweist mit entzücklicher Deutlichkeit der mitgetheilte Fall aus Chemnitz. Sollte derselbe dazu helfen, den Müttern endlich die Augen zu öffnen über die gefährliche Wohltat, welche sie ihren Kleinen durch Verabreichung des Gumminutsches erweisen, so könnte aus dem Unglück des Einzelnen großer Segen für die Kinderwelt im Allgemeinen erwachsen.

### Vermischtes.

**A**us Thüringen, 20. August. In den Tagen vom 4. bis 7. Oktober findet in Saalfeld die VI. Thüringische Lehrererversammlung statt, zu welcher bis jetzt folgendes Programm festgestellt worden ist: Montag, 4. October, Empfang der Gäste und Abends Vorversammlung im Jägerischen Saale. Dienstag, den 5. October, früh 9 Uhr 1. Hauptversammlung derselbst. Nachmittags 2 Uhr Festkonzert, Abends Kirchenkonzert des Cicilienvereins (Schöpfung von Hand), sodann gesellige Vereinigung. Mittwoch, 6. October, früh 9 Uhr 1. Hauptversammlung, Nachmittags Konzert auf der Friedenshöhe. Donnerstag, 7. October, früh 9 Uhr Ausflug nach der Maximilianshöhe, von da über den rothen Berg nach Eichicht und mit der Bahn zurück. Die Lehrmittelauflistung im Gebäude der Wäscheschule ist am 5. und 6. October von 8 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends geöffnet. — Auf der Tagesschau der gestern in Meiningen begonnenen 12. Wanderversammlung des allgemeinen ärztlichen Vereins für Thüringen steht neben der Neuwahl des Vorstandes für die Spat- und Unterstützungscaisse neben dem zu stellenden Antrag an die thüringischen Regierungen, bei den Impfungen das Vorkommen von Kochitis, Strophalose und ähnlichen Krankheiten constatiren zu lassen, vor Allem die Behandlung über Dr. Lubben's Vorschläge zur Beobachtung der Typhusepidemien in Thüringen. Die vielen im Vereinsgebiete ausgebreiteten Typhusepidemien machen eine solche systematische Beobachtung höchst nothwendig und werden wir deshalb seiner Zeit auf dieselbe zurückkommen.

— Neben einen tief belogenenwerken Unfall, welcher das 28. Regt. Bataillon des 43. Regiments am 14. d. M. betroffen hat, geht der „Königsd. Hart. Btg.“ folgende Mitteilung zu: Bei der gewiß auch dem Herrn Commandeur des Bataillons nicht entgangenen unerträglichen Hitz in jenen Tagen sollte das Füsilier-Bataillon des 43. Regiments am 14. August von dem vier Meilen weit gelegenen Marktstädt Uderwangen nach Königsberg marschieren und daselbst 11 Uhr Vormittags eintressen. Zu diesem Zwecke legte sich dasselbe 6½ Uhr Morgens in Bewegung. Voran marschierte die 9. Compagnie, welche die größten Leute enthielt, und dieser folgte die 10., 11. und 12., welcher letzteren die kleinsten Soldaten angehörten. Dieser Anordnung zufolge gefahrt es, daß das Marschtempo der nachfolgenden Mannschaften immer schneller wurde, so daß schließlich 117 Schritte in der Minute, von den kleinen Soldaten im Trage, gemacht wurden. Einige der Herren Offiziere, mit der Uhr in der Hand, versuchten die Leute zu einem schnelleren Tempo anstreben und standen davon erst ab, als ihnen von Unteroffizieren die Unmöglichkeit, noch schneller zu marschieren, durch die 117 in der Minute zurückgelegten Schritte vorgehalter wurde. Auf dem ganzen Marsche war nur ½ Stunde Rendezvous gemacht, während bei einer Strecke von 4 Meilen mindestens 1 volle Stunde zur Erholung der Leute vorstriktmäßig hätte genutzt werden müssen. Vermöge jener genau nach der Uhr gezählten Schritte, welche dem Sturmschritt (120 pro Minute) sehr nahe kommt, langte das Bataillon richtig um 11 Uhr Vormittags in Königsberg an, machte also, mit Gepäck bei unerträglicher Hitz und ganz ungünstiger Erholung unterwegs, die Meile etwa in einer Stunde; eine beträchtliche Leistung unter den genannten Umständen für einen Menschen ohne Gepäck, für den schwerbeladenen Soldaten aber eine kolossale, geradezu ungerechte. Die Compagnien 9, 10 und 11 wurden in ihre Quartiere entlassen, die 12. Compagnie dagegen (also diejenige, welche, wie erwähnt, auf dem Marsche gerade am meisten angestrengt worden war) zum Abbringen der Fahne commandirt. Diese Mannschaften bewegten sich nun — ohne daß der commandirende Offizier es für nötig fand, die erschöpften Soldaten austreten zu lassen und etwa nur mit einem Bogen die ganz irreale Leistung mit einem Bogen des Fahnenabbringens auszuführen — durch die heißen Straßen der Stadt mit voranschreitendem Wurst im Tritt und erneuter Anstrengung nach dem Rosengarten, von da nach dem Steinbamm, um nun in ihre Quartiere entlassen zu werden. Auf dem Marsche dahin stürzte ein Mann tot nieder, ein zweiter fiel auf dem Transport zum Lazarett, mehrere (wir hören von sieben) liegen noch in demselben Krankenhaus.

Andere blieben in verschiedenen Straßen, total erschöpft, sitzen oder liegen und brauchten erst gewisse Zeit, um sich allein oder mit Unterstützung mitleidiger Bürger wieder zu erholen. — Wir dürfen wohl mit Sicherheit voraussehen, daß die Untersuchung über diese tragischen Umstände, welche das Leben zweier jugendlichen Menschen vernichtet und das Kinderer gefährdet haben, bereits im Gange ist, und daß die Resultate dieser Untersuchung der öffentlichen Kenntnis seiner Zeit nicht werden vorenthalten werden.

Auf Requisition der Staatsanwaltschaft sind, wie die „Weimarische Zeitung“ schreibt, in einer „Gummivaren-Fabrik“ in Berlin, welche meist in auswärtigen Zeitungen annoncierte, die in Folge dieser Anprägungen eingehenden Zuschriften mit Beschlag belegt worden. Letztere, sowie die überaupt gepflegten Correspondenzen haben der Behörde einen klaren Einblick sowohl in die Art des Geschäftsvorfahres, als auch in die eigentümliche Gattung gewisser Kaufobjekte gewährt, so daß gegen den betreffenden Fabrikanten die Anklage wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit erhoben werden.

\* Aus Erfurt über die Witterung gestorben. Aus Thüringen schreibt die „Th. Btg.“: Der 70jährige Besitzer Wittkowski aus Viecht ging am vorigen Freitag auf seine Felder, um den Stand derselben nach dem fortwährenden Regen in Augenschein zu nehmen. Die schrecklichen Wahrnehmungen, welche er dabei machte, hatten den Greis so angegriffen, daß er, nach Hause zurückgekehrt, sich zu Bett legte; am andern Morgen stand man ihn tot auf seinem Lager. Die Ausregung und der Kummer über die traurige Witte rung hatten den alten Mann getötet.

Eine sehr nervöse, ewig fröhliche Dame sollte Bad Eins besuchen, verlangte aber von ihrem Hausarzt, daß derselbe den Emser Arzt aufs Genauste über ihre Krankheit informiere. Der Hausarzt gehörte und handigte der Dame bei ihrer Abreise einen Brief an den Kurarzt ein. Unterwegs konnte die Kranke der Verfassung nicht widerstehen, den wirtschaftlichen Grund ihrer Leiden zu erfahren, und erbrach den Brief. Derselbe enthielt folgendes: „Lieber Herr Colleague! Ich schicke Ihnen hier einen weiblichen verlobten Bavarier mit allen Unzügen seiner Race ausge stattet. Nehmen Sie diesen Qualität läufig in's Gebet. Sie hat eine Gesundheit wie ein Rhinoceros und einen enormen Geldbeutel.“ Die Gesellschafterin der Dame, welche das Gesicht des selben während des Lesens beobachtete, fiel in Ohnmacht.

In einer vom Grafen Eugen Bisch heraus gegebenen Broschüre wird constatirt, daß in Ungarn mehr als ein Drittel der schulpflichtigen Kinder keine Schule besucht, an vielen Orten die Kinder nur 3 bis 4 Monate die Schule besuchen, Hunderttausende schulbesuchende Kinder keine Schulbücher besitzen, von jenen Kindern, welche die Schule verlassen, nur drei Biertel lesen und schreiben können, in 200 Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern höhere Volksschulen in seinem Ver-

hältniss zur Zahl der schulpflichtigen Kinder (7000) stehen, daß Schulen fehlen und ein Drittel der Lehrer keine Qualifikation besitzt.

Der Name Robiling's wird neuerdings aus seiner Vergessenheit wieder hervorgeholt. Zu der früher erörterten Streitfrage, ob dieser Mor geselle Socialdemokrat gewesen oder nicht, geht der „R. A. B.“ von hochgeachteter Seite folgende Notiz zu: „Im Juli fand ich, mit meiner Frau den Säntis vom Weißbad aus bestiegend, im Fremdenbuch der halbwegs liegenden Berg Alp mit deutlicher Schrift aus den Jahren 74—76 stammend, das genaue Jahr ist mir entfallen, in großen deutlichen Zügen eingeschrieben Dr. Robiling, Socialdemokrat aus Berlin. Das Aussehen der Blätter, sowie die gänzliche Abgelegenheit der Alp, die ganz gleichmäßige Tinte lassen keinen Zweifel an der Echtheit.“

(Eingesandt.)

Machen Sie doch die Landwirtschaft darauf aufmerksam, daß man nur die Lehren vom Korn abschneidet und trocknet, statt diese mit dem Stroh verfaulen zu lassen!

Lichtenstein-Gallenberg.

(Eingesandt.)

Angesichts des Artikels im Nr. 252 Seite 4778 im „Tageblatt“ über „Gefahr durch Tragen falscher Böse“, welcher wohl im Stande ist, ein ganzes Reises Gewerbe auf das Empfindliche zu schädigen, gestatten Sie mir wohl folgende Erklärung:“

Jedes für den Friseur in den Handel kommende abgeknotte Frauenhaar (sogenanntes Bobhaar), welches fast wohlbekannt ist, enthält, ist dann tatsächlich nicht mehr zum Haar zu verwenden, man kann dasselbe infolge seines Glanzes und seiner Reinheit vollständig mit dem Seidenfaden vergleichen; und so wenig ein Kopftuch von Seide (wenn dieselbe nicht mit giftigen Farben gefärbt ist) im Stande ist, gefährlich für die Gesundheit zu sein, ebensoviel ist ein Bob, dessen Haar die oben erwähnte Präparation erfahren, geeignet, Krankheitsergebnisse, wie in befagtem Artikel angedeutet, hervorzurufen. Selbst wenn eben dieses Haar, wie ja vorkommen kann, wirklich von einer frischen Perlon abgeschnitten wurde, so ist doch von diesen Krankheitsergebnissen nach oben beschriebener gewissenhafter Präparation auch nicht ein Atom mehr zu finden (was mir alle Herren Herze gewiß gern bestätigen werden), sodass jede Dame eine solche Haararbeit ohne Scheu tragen kann.

Alle meine reellen Herren Collegen hier in Leipzig, worunter ich selbstverständlich nur wirklich ausgebildete Friseure und Friseurinnen, von dem wahren Friseurgeiste, sowie von der Präparation der Haare aber nicht die blaue Ahnung haben und jedes davon von gewissen Haarändern verkaufte Haar, ohne es auf seinen wahren Wert untersuchen zu können, verarbeiten und verkaufen. Alle meine reellen Herren Collegen hier in Leipzig schaffen ebenfalls selbstverständlich nur wirklich ausgebildete Friseure und Friseurinnen, von dem wahren Friseurgeiste, sowie von der Präparation der Haare aber nicht die blaue Ahnung haben und jedes davon von gewissen Haarändern verkaufte Haar, ohne es auf seinen wahren Wert untersuchen zu können, verarbeiten und verkaufen.

Leider aber gibt es in Leipzig wie anderswo eine Masse Pseudo-Friseure und Friseurinnen, welche sich sehr gern Friseur nennen, von dem wahren Friseurgeiste, sowie von der Präparation der Haare aber nicht die blaue Ahnung haben und jedes davon von gewissen Haarändern verkaufte Haar, ohne es auf seinen wahren Wert untersuchen zu können, verarbeiten und verkaufen. Nun wird man mir aber einwenden: Haar bleibt doch Haar? Dies ist jedoch nicht der Fall! Das Haar, welches ich ebenso wie alle meine Herren Collegen zur Primaire rechne, ist unter weites und dabei doch fräsigste deutsche Frauenhaar; das schwedische Haar ist wegen seiner schön blonden Farben ebenfalls sehr gefragt. Diese unser besten Haare werden jederzeit ihren hohen Wert beibehalten, sie werden aber fast ausschließlich nur von reellen Friseuren gekauft, da sie infolge ihres hohen Marktpreises vom Friseur nicht gekauft werden können, indem Derselbe nur durch billige Ware dem kleinen Publicum etwas bieten kann, welches ja, wie bekannt, bei dem billigen Preise sehr leicht die größte Arbeit, sowie die geringsten Gutshaben gern übersteigt, nur um sich einreden zu können, recht billig gekauft zu haben. Der Nachteil dieses scheintbar billigen Einkaufes zeigt sich jedoch schon nach einigen Wochen, und dann wird jede Dame leider zu spät gewahnt, daß sie doch besser gehabt hätte, sich gleich an einen reellen Friseur zu wenden, welcher zwar teurer ist, ihr aber für den etwas höheren Preis die beste Ware gibt.

Um nun auf das geringere, billige Haar zu kommen, so kommt dasselbe hauptsächlich aus Japan, Italien (namlich Kapell) sowie aus dem Kaukasus. Alle diese Sorten sind unsauber und harz und erhalten niemals einen angenehmen, weichen Glanz, dieselben werden in dorthinigen Gegenden von hausträndlern bei den unteren Vollschäfern, welche ja, wie bekannt, dort keinen sehr großen Wert auf Reinlichkeit legen, zu Spottpreisen ausverkauft, von gewissenlosen Großhändlern (da die Haare eben billig sein müssen) überflächlich zugeschnitten und so in den Handel gebracht. Diese Ware ist dann wohl billig, aber durchaus nicht rein, und wohl geeignet, Krankheitsergebnisse mit sich zu führen. Ein jeder reelle Friseur kennt diese Ware jedoch auf den ersten Blick und hält sich davon fern, deshalb wird man dieselbe auch nur in Geschäften finden, welche mit dem wahren Friseurgeiste Nichts gemein haben.

Eine jede Dame handelt nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie ihren Bedarf bei wahren Friseuren, welche zu gleicher Zeit das Friseurgeschäft betreiben, entnimmt; dadurch wird sie vor Unsauberkeit und Unreinlichkeit in den Gutshäusern sowohl wie in den Arbeit bewahrt bleiben.

\* Diese Erklärung kommt und von einem hiesigen Sachverständigen zu und verdient gewiß volle Beachtung.

D. Red.

## (Eingesandt.)

In dem Bericht, welchen das Leipziger Tageblatt leichten Dienstag über die Inspektion der zum Brigadesverbande des Leipziger Schlachtfeldes gehörigen Heerwehrcoörs brachte, ist ein Umstand unerwähnt geblieben, welcher doch nicht allein von genannten Corps, sondern auch von dem überaus zahlreichen Publikum mit größtem Interesse verfolgt wurde. Es war nämlich die „Reussellerhäuser“ Heuerstraße für die leistungsfähigste gehalten worden und darauf hin fand auf Anregung der Brigade zwischen ihr und der Spritze „Schönesfeld n' euer' Anbau“, die mit großer Auszeichnung gearbeitet hatte, ein Wettkampf statt, wobei die Spritze „Schönesfeld n' euer' Anbau“ gewann. Der Herbst vorigen Jahres von dem Etablissement von G. Ulmer in Leipzig, Reubniger Straße Nr. 4, geseholt wurde, um 10 bis 12 Meter Strahlweite über die Reussellerhäuser Spritze siegte. Das Bewußtsein, ein so vorsätzliches Löscherath zu besitzen, trug vielleicht auch etwas dazu bei, daß beim Paradesmarsch die freiwillige Feuerwehr von „Schönesfeld n' euer' Anbau“ sich durch besonders stramme Haltung bemerkbar mache.

Ein Unparteiischer.

## (Eingesandt.)

Meines Wissens gibt es ein einfaches Mittel, das aus gewachseinem Getreide zu gutem Brode zu verarbeiten, und das soll gewöhnliches Kochsalz sein. Ich weiß nicht mehr, was für chemische Vorgänge oder Umlaufungen durch eine Beimischung von Kochsalz beim Verarbeiten von Roggengemüß zu Brod bewirkt werden, ich weiß nur noch so viel, daß Kochsalz im Stande sein soll, die schädlichen Eigenschaften zu beseitigen, die das Getreide durch das Auswachsen erhielt. (Ich glaube, der Sieber erhält dadurch die Binderkraft wieder, die durch das Auswachsen zerstört wurde.)

So viel ich mich noch erinnere, soll auf 100 Pfund Roggengemüß ungefähr 1 Pf. Salz nötig sein; doch wird hierüber jeder Chemiker bessere Auskunft geben können. So viel ich weiß, habe ich diese Notiz von meinem früheren Lehrer Herrn Hofrat Prof. Dr. Stöckart in Tharandt.

## Briefskaten.

Pr. W. Die uns überlieferten Zeitungs-Ausschnitte enthalten nichts, was wir nicht auch gesehen hätten; aber woher den Raum zur Mittheilung solcher ausführlichen Schreibungen nehmen? Darauf müssen wir, wohl oder übel, verzichten.

**Abonnant E.** Wir sollen aber auch alles wissen! Erkundigen Sie sich doch in den betr. Häusern selbst.

## Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 19. August. Der Großherzog hat einen Tagesbefehl an die hessischen Truppen erlassen, wonin derselbe das Telegramm des Kaisers bekannt giebt, in welchem die Anerkennung der hohen Leistungen der Truppen in der Schlacht bei St. Privat am 18. August 1870 neuordnungs ausgeschlossen wird. Der Tagesbefehl sagt: die hohe Auszeichnung, die uns Allen durch Se. Majestät den Kaiser zu Theil geworden, erinnert uns von Neuem daran, wie es Sein erhabenes Beispiel war, was uns ansehete und wie es Seine Leitung war, die uns Gelegenheit verschaffte, zu beweisen, daß wir alle Zeit bereit sind, für den Kaiser und das Vaterland unser Gut und Blut willig hinzugeben. Wir belohnen dem erhabenen Monarchen wiederholte, daß die hessische Division stets bestrebt sein wird, durch Treue, Tapferkeit und Opferwilligkeit der Allerhöchsten Anerkennung sich auch fernherhin würdig zu erweisen.

Wien, 19. August. Der Wasserstand nimmt andauernd ab.

Brest, 19. August. Der Ministerpräsident Tisza begiebt sich am 24. d. nach Wien und wird dabeiwohl vom Kaiser empfangen werden. Am 25. d. begiebt sich Tisza nach Orléans, wo derselbe bis zum 22. September Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Die mit dem Hochwasser verbunden gewesene Gefahr ist für Pest bestellt. In St. Andrae hat das Hochwasser bedeutenden Schaden angerichtet. Bei Standab, unweit Baja, ist der Schutzbau fortgesetzten worden.

Ragusa, 18. August. Eine englische Corvette mit dem englischen Consul Neal an Bord ist in Ragusa eingetroffen. Der Consul stattete dem Gouverneur von Slavonien einen Besuch ab.

Ragusa, 19. August. Der neu ernannte Generalgouverneur von Ober-Slawonien, Riza Pascha, ist gestern in Ragusa gelandet.

Petersburg, 19. August. Die Ernennung des Grafen Loris-Metello zum Minister des Innern ist nach offizieller Mittheilung nunmehr erfolgt, gleichzeitig ist General Tscherevin, bisher Leiter der dritten Abteilung der Kaiserlichen Kanzlei, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt.

Konstantinopol, 19. August. Die Antwort der Porte auf die letzte Note der Mächte, betreffend Montenegro, soll heute den Botschaftern der Mächte zugestellt worden sein. Die Antwort trägt das Datum vom 18. August.

Brüssel, 19. August. Gestern fand in dem glänzend geschmückten und festlich erleuchteten Rathausfoale das Bankett zu Ehren der Municipalitäten der europäischen Hauptstädte statt. Der Bürgermeister von Brüssel brachte bei demselben das Wohl des Königs Leopold und der in Brüssel vertretenen Hauptstadt aus. Der Lord-Mayor

von London und der Präsident der Municipalität von Paris dankten im Namen der anwesenden Vertreter der Hauptstädte. An das Bankett schloß sich ein von 600 Sängern ausgeführtes Concert auf dem taghell erleuchteten Rathausplatz, welches die lebhaftesten patriotischen Lieder gesungen wurden.

London, 19. August. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Woll's erklärte der Unterstaatssekretär Dilke, die Regierung sei bereit, auf vollständige Ausführung des Berliner Vertrags zu dringen, ihren Vertreter in Sofia habe sie erst ganz förmlich angewiesen, die Autonomie der bulgarischen Regierung auf die Stipulationen wegen der Fehlwerte von Russland zu lenken. Über sowohl diese Frage wie die Frage der Übernahme eines Theiles der türkischen Schulden durch Serbien interessierte in ganz gleichem Maße auch die übrigen Unterzeichner des Berliner Vertrages, etwaige bezügliche Schritte seien daher im Einvernehmen mit den anderen Mächten und nicht von England allein zu thun. Anderson gegenüber bemerkte Dilke, es sei ihm nichts davon bekannt, daß eine türkische Frau, welche jüngst zur englischen Botschaft als Gesandte habe, nach ihrer Entlassung aus der Botschaft franguliert worden sei. Der Botschafter Gordon sei aber telegraphisch angewiesen worden, über das Gerücht, daß er für unwohl halte, Erfundungen einzuziehen. Auf eine Anfrage Bartleby-Wendell antwortete Dilke, der bulgarischen Regierung seien unausreichende Wirkung von Muselmännern Vorstellungen gemacht worden, die anderen Mächte hätten, wie er glaube, ähnliche Schritte gethan. In einigen Theilen Bulariens seien die Muselmänner großen Leidern ausgesetzt gewesen, für ihr Leben und ihr Eigentum sehe es an wirksamem Schutz; die bulgarische Regierung habe aber die bestimmtesten Verpflichtungen gegeben, daß sie den Muselmännern ausreichenden Schutz gewahren wolle und nach den neuesten Nachrichten scheine auch eine Befestigung des Giuliane eingetreten zu sein.

London, 20. August. Wie die "Daily News" ersahen, wird der Premier Gladstone am 31. d. mit seiner Gemahlin und seiner Tochter eine Reise nach Madeira antreten. — Dem Bernheim nach wird das erledigte Untersekretariat im Department für Indien Rosebery angetragten werden.

Washington, 19. August. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Troward, hat ein Mandat an die Seemächte gerichtet, in welchem dieselben eingeladen werden, Delegierte zu einem in Washington am 1. Januar 1881 abzuhaltenen internationalen Gesundheitsconvent zu entsenden, welches den Zweck haben soll, für Mittheilungen über den jeweiligen Gesundheitszustand der unter der Jurisdicition der betreffenden Mächte stehenden Hafen, sowie der von diesen Hafen kommenden Schiffe ein System einzuführen. Es wird den Mächten anheimgestellt, anstatt des vorgeschlagenen Termins für den Zusammentritt der Convent einen anderen ihnen besser convenienten Zeitpunkt in Vorschlag zu bringen.

Wetterbericht  
des Meteorologischen Institutes zu Leipzig  
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen  
vom 20. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Stationen	Barometer u. W. und die Wetter- vorhersage	Wind	Wetter	
			Temperatur in Celsiusgraden resp. Fahrenheitgraden	
Mullaghmore	764 still		bedeckt	+ 17
Aberdeen	764 still		wolkig	+ 17
Christiansund	762 W schwach		bedeckt	+ 13
Kopenhagen	764 N leicht		heiter	+ 19
Stockholm	763 W leicht		heiter	+ 20
Helsingfors	761 ESE leicht		wolkig	+ 17
Petersburg	762 WSW still		bedeckt	+ 15
Moskau	765 NE still		wolkig	+ 12
Cork, Queenstown	764 NNE still		heiter	+ 17
Brest	763 E leicht		bedeckt	+ 18
Heider	763 ENE still		wolkig	+ 19
Sylt	764 ESE still		heiter	+ 19
Hamburg	764 ESE leicht		wolkig	+ 16
Swinemünde	764 still		wolkig	+ 18
Neufahrwasser	765 still		heiter	+ 18
Memel	764 NW still		heiter	+ 16
Paris	761 N still		wolkig	+ 18
Münster	763 ENE leicht		wolkig	+ 16
Karlsruhe	762 NE leicht		heiter	+ 18
Wiesbaden	764 NE still		wolkig	+ 18
München	764 still		heiter	+ 17
Leipzig	764 E still		heiter	+ 15
Plauen	— still		Nebel	+ 9
Zittau	— E leicht		Nebel	+ 12
Ansbach	— SSE leicht		wolkig	+ 12
Dresden	764 E still		Nebel	+ 9
Berlin	764 ENE still		heiter	+ 18
Wien	762 still		heiter	+ 18
Breslau	764 ENE still		wolkig	+ 18
Es d'Aix	760 NE schwach		heiter	+ 21
Nizza	762 N still		Dunst	+ 23
Triest	762 E still		wolkig	+ 24

Übersicht der Witterung.  
Die Luftdruckvertheilung ist seit gestern noch gleichmässiger geworden. In Frankreich, Centraleuropa, Österreich, Westrussland, im Nord- und Ostseegebiete steht das Barometer zwischen 760 und 765 mm. Über Centraleuropa wehen, neben vielfachen Windstilen, leichte, meist nordöstliche Winde. Das Wetter ist ausser über den britischen Inseln und Norwegen über ganz Europa trocken, heiter, vielfach wolkig, bei meist normaler Temperatur.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen  
bis 2 Uhr Nachmittags.  
Das Wetter ist allgemein heiter, trocken und ziemlich warm.

## Witterungs-Aussicht

auf Sonnabend, 21. August.

Wenig Aenderung. Rahiges, meist heiteres, trockenes, ziemlich warmes Wetter, stellenweise vorübergehend nebelig.

## Vermischtes.

W.-B. Prag, 20. August. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblattes). An heutiger Wiener Börse haussierten die Prioritäten der Prag-Duxer Bahn bis zu 55% Procent in Folge grosser Käufe von Seiten der Privatspeculation.

† Freiberg i. S., 19. August. Gewerkschaft des Bergbaues Gottvertrauter Daniel Erbtoßlin bei Freiberg. In der gestern hier abgehaltenen Generalversammlung der Gewerken des vorgenannten Silberbergwerkes gelangte der Bericht des Grubenvorstandes für das vergangene Jahr zum Befrag, aus welchem u. A. zu entnehmen war, daß die in letzter Zeit gemachten Anträge reicher Erze den Gewerken die beste Aussicht für die Zukunft eröffnen.

† Silberfundgrube "Zenith" in Ober-schön bei Freiberg. Gestern fand hier eine Generalversammlung der Gewerke von Silberfundgrube "Zenith" statt, in welcher mit großer Begeisterung konstatirt werden konnte, daß das neue Schacht in weit schneller Weise, als vorausgesetzt, vor sich geht und erwartet werden darf, daß die Förderung des reichen Erzes den Gewerken die beste Aussicht für die Zukunft eröffnet. (1 Reiter Personen 28 Arbeitstage 2 Börsenwochen)

† Silberfundgrube "Zenith" in Ober-schön bei Freiberg. Gestern fand hier eine Generalversammlung der Gewerke von Silberfundgrube "Zenith" statt, in welcher mit großer Begeisterung konstatirt werden konnte, daß das neue Schacht in weit schneller Weise, als vorausgesetzt, vor sich geht und erwartet werden darf, daß die Förderung des reichen Erzes den Gewerken die beste Aussicht für die Zukunft eröffnet.

† Dresden, 19. August. Sächsische Dampfschiff- und Maschinenbauanstalt, vormals Schlie, zu Dresden. Die behufs Befestigung der in Höhe von 282,621 A vorhandenen Unterbauten in der Generalversammlung am 9. März d. J. beschlossene Reduktion des Aktienkapitals von 674,700 Mark auf 337,850 A durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1 ist plötzlich durchgeführt, indem von den überhaupt existirenden 2349 Stück Aktien mehr als 2000 Stück zur Zusammenlegung angemeldet wurden, während ca. 200 Stück — weil in unbekannten Händen — zur Zeit noch ausstehen. In einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre soll nunmehr die Zahl der geschaffenen Neu-Aktien festgestellt und die notwendige Änderung der Statuten beschlossen werden.

— Görlitz, 19. August. Sächsische Dampfschiff- und Maschinenbauanstalt, vormals Schlie, zu Görlitz. Gestern fand hier eine Generalversammlung statt, in welcher die Befestigung der in Höhe von 282,621 A vorhandenen Unterbauten in der Generalversammlung am 9. März d. J. beschlossene Reduktion des Aktienkapitals von 674,700 Mark auf 337,850 A durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1 ist plötzlich durchgeführt, indem von den überhaupt existirenden 2349 Stück Aktien mehr als 2000 Stück zur Zusammenlegung angemeldet wurden, während ca. 200 Stück — weil in unbekannten Händen — zur Zeit noch ausstehen. In einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre soll nunmehr die Zahl der geschaffenen Neu-Aktien festgestellt und die notwendige Änderung der Statuten beschlossen werden.

## Volkswirtschaftliches.

zu bestreiten. Hoffentlich hat diese Besserung Bestand und macht sich bald auch in einem härteren Zugang an neuen Verhöhrungen bewirkt!

Neben den Todesfallversicherungen haben nur die Lebensfallversicherungen in den letzten Jahren eine wesentliche Zunahme aufzuweisen, die Sterbeversicherungen finden in langsamer Abnahme begrenzt und die Rentenversicherungen finden nur geringe Beteiligung.

Über die finanziellen Ergebnisse, verglichen mit denen des Vorjahrs, ist anzuführen, daß von sämtlichen 38 Gesellschaften verändert worden:

1878 1879  
an Prämien . . . . . 66,109,067 A 70,017,658 A  
an Zinsen . . . . . 16,775,344 18,140,657  
dagegen verausgabt:  
für fällige Todesfälle . . . . . 29,270,071 A 30,750,513 A  
für Geschäftsunfälle . . . . . 10,566,103 10,842,487

Die Vergleichung der Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1879 entspricht dem erweiterten Geschäftsumfang; die Neubaumaße für fällige Versicherungssummen ist gleichfalls durch den grösseren Geschäftsumfang, sodann aber auch durch das Alterwerden der Versicherungen bedingt.

Die Unfälle zeigen eine nur geringe Zunahme, prozentual zur Prämienannahme sogar eine Abnahme, infolfern sie 1878 16,0 Proc., 1879 nur 15,5 Proc. der Versicherungen betragen.

Die Prämienreserve einschließlich der Prämienüberträge sind 1879 auf 284 auf 310 Millionen Mark, also um 28 Millionen Mark gestiegen, so dass ihnen etwa der dritte Theil der Prämien- und Zinseneinnahme zugemessen werden müssten. In Capitalreserve und noch unverbrauchten Gewinnüberschüssen blieben Ende 1879 57 Millionen Mark zurückzuhalten, mehrere Millionen Mark mehr als Ende 1878. Alle diese Rands sind vorzugsweise in sicherer Hypotheken angelegt.

Die reine Zuwachs an verbrauchtem Capital

Ende 1878 auf 1629 Millionen Mark,  
1879 . . . . . 1740

1877 . . . . . 1876

1876 . . . . . 1875

1875 . . . . . 1874

1874 . . . . . 1873

1873 . . . . . 1872

1872 . . . . . 1871

1871 . . . . . 1870

1870 . . . . . 1

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 259.

Sonnabend den 21. August 1880.

74. Jahrgang.

-a- Saal-Eisenbahn. An der heutigen Börse machte sich für die Stammprioritytätsaktionen dieser Bahn, welche bisher hier nicht gehandelt wurden, von verschiedenen Seiten lebhafte Begehr beobachtet. Es wurde 64 geboten, indeß fehlten dazu Abgeber. Wir empfehlen übrigens den Wünschen verschiedener Börsenbesucher, wenn wir an den Börsenvortrank das Erluchen richten, veranlassen zu wollen, daß genannte Papier in den biegsigen Gourjettel aufzunehmen.

-b- Bahnhoflinie Eichhof-Stoschheim. Auf der fällig auf dem Holzstein stattfindenden Bemühung — siehe Leipziger Tageblatt Nr. 246 — wurde über den Stand der bezüglichen Verhandlungen zwischen Bayern und Sachsen in dieser Angelegenheit ein klares Bild nicht gegeben, aber die Beschaffung des betreffenden Materials von bairischer Seite in Aussicht gestellt. Von verschiedenen Seiten wird die Frage als eine so brennende und der Bau im Interesse der einheimischen Industrie als ein so notwendiges bezeichnet, daß alle Hände in Bewegung zu setzen sind, um die Angelegenheit in Fluss zu bringen. Von Wönnicke aus empfiehlt man die Einberufung einer größeren Versammlung, die sich dann in einer Petition an die meinische und die bairische Regierung wenden soll, um Klarheit zu bekommen, wo der Stein des Anstoßes liegt. Ein solches Vorhaben empfiehlt sich nicht nur in Rücksicht auf die Industrie, sondern namentlich auch aus dem Grunde, weil eine längere Verzögerung der Ausführung die Gefahr in sich schließt, daß der bezügliche Beschuß der bairischen Kammer im Interesse einer anderen Bahnhoflinie eine Abänderung erfuhr.

-c- Aus Saalfeld wird uns geschrieben: Nachdem seit einigen Tagen oberhalb Garndorf bei Saalfeld im dem Grusbergischen Grubengebiete „Charlotte“ der Gang in einer Mächtigkeit von ca. 18 Centim reinem Kupferkies ausgeschlossen wurde und auch bei Weischwitz im Grubengebiete „Johanneseck“ derselbe Gang bereit angefahren sein soll, ist das Unternehmen des Herrn Strousberg als ein gesichert zu betrachten. Neuerdings sind nun auch die zwischen jenen Feldern liegenden Grubenkomplexe auf die Gewerkschaft Neu-Wanzleben übergegangen und auch da kann man schon schwere Kupferterrein in demselben Gang, dem Haushalter, antreffen sehen. Seine Unternehmungen bestreben zu großen Hoffnungen und versprechen, daß bald ein großer Betrieb eingerichtet wird, der u. A. auch für die in Saalfeld einmündenden Eisenbahnen von großem Vorteile sein wird.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Verdrängung der englischen Steinkohlen und eine Verbündung über das Ablagegebiet der westfälischen resp. schlesischen Kohlen innerhalb Deutschlands zum Zweck hatte; sie scheint jedoch ohne positiven Ergebnis geblieben zu sein. Stattdessen die Bahnverwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen, bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach. Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill. im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen. Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Nach der im „Reichs-Eisenbahn-Amt“ aufgestellten Nachweisung über die im Monat Juni dieses Jahres auf deutschen Eisenbahnen — auschl. Bayerns — vorgenommenen Unfälle waren im Gangen zu verzeichnen: 21 Entgleisungen und 8 Zusammenstöße fahrender Züge, und zwar wurden hieron 14 Tote mit Personenbeförderung — von je 10,391 Zügen dieser Gattung Einer — und 15 Güterzüge resp. leer fahrende Lokomotiven betroffen; ferner 38 Entgleisungen, 17 Zusammenstöße beim Rangieren und 93 sonstige Betriebsereignisse (Ueberfahrten von Fahrwagen auf Weichenübergängen, Defekte an Weichen und Wagen u. s.), von welchen letzteren 18 Fälle lediglich durch elementare Eragnisse (Wollensbrüche u. s.) verhindert wurden. Im Folge dieser Unfälle wurden 2 Passagiere getötet, 69 Passagiere und 14 Beamte verletzt, 5 Tiere getötet, eins verlegt und 52 Fahrzeuge vorübergehend, sowie 103 unethisch beschädigt. Außer den vorher aufgezählten Verunglücksfällen von Personen kamen — größtenteils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen — noch vor 22 Tötungen (1 Reisender, 12 Beamte, 4 Arbeiter und 5 fremde Personen), 74 Verlegungen (3 Reisende, 36 Beamte, 28 Arbeiter und 7 fremde Personen) und 15 Tötungen sowie 2 Verlegungen bei bedenklichem Selbstmord. Von den im Gangen beförderten 15,485,267 Reisenden wurden 3 getötet und 72 verletzt; hieron entfallen auf den Betrieb der königlichen Eisenbahn-Direction zu Magdeburg 43, auf die bessische Ludwigsbahn 21, auf die Elsäss.-Lothringische Eisenbahnen 7, sowie auf die Altona-Kielner, die zwischen Saalbahnen, die Bezirke der königlichen Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. und der königlichen Direction der rheinischen Bahn je 1 Fall. Von den im Betriebe thätigen geweihten Beamten wurde von je 10,884 Einer getötet und von je 2607 Einer verletzt. Ein Vergleich mit demselben Monate des Vorjahrs ergibt, unter Berücksichtigung der in beiden Zeitabschnitten geförderten Achtkilometer und der im Betriebe geweihten Gleislängen, daß im Durchschnitte im Monat Juni d. J. bei 18 Verwaltungen mehr und bei 11 Verwaltungen weniger sowie in Summa ca. 40,2 Proc. mehr Verunglücksfälle vorgekommen sind, als in demselben Monate des Vorjahrs.

\* Goldausfuhr aus Deutschland. (D. B. S.) Mit dem am Mittwoch von Hamburg nach New-York abgesetzten Postdampfer „Werder“ sind wiederum 6 Millionen Mark in Gold verschifft worden.

\* Zur Einführung der metrischen Garnnumerierung in Deutschland macht die schwedische Handelskammer für Oberfranken den Vorblatt, das Strafregisterbuch, welches die Anwendung und den Gebrauch fremder Waage und Gewichte verbietet, auch auf Garne anzuwenden, welche in Deutschland nach englischem Maß und Gewicht importiert und gemacht werden. „Die deutsche Industrie“, heißt

es in ihrem Jahresberichte unter Garnnumerierung, „würde sehr gern bereit sein, auf die metrische Garnnumerierung überzugehen, aber jedenfalls nur dann, wenn allgemein und überhaupt der Verlauf und die Einfuhr von Garnen, die nach englischem Maß und Gewicht aufgemacht sind, verboten und dieser Handel und Import mit Strafe belegt wird. Wenn wollte man nur die deutsche Industrie zwingen, auf das metrische System überzugehen, so würden die deutschen Fabrikanten und Weber, welche an die englische Ausführung gewöhnt sind, sich lieber der englischen Garne bedienen und die deutschen Spinngewerbe durch empfindlich geschädigt werden. Wir sind daher weit entfernt, der jetzt bestehenden Anomalie das Wort zu reden; wir würden es recht und billig finden, wenn das deutsche Strafregisterbuch auch bei den Garnen in Kraft trate, nur müßte dann das Gesetz obligatorisch sein für Alle und auch für den Importeur keine Ausnahmen gestattet werden.“

\* Nach wie großen Bitten sich der Export von Kartoffeln aus Deutschland bemüht, dafür mag eine zuverlässige Angabe gemacht werden. Die Ausfuhr aus Stettin beträgt, und meist nach England bestimmt, 1877 865,000, 1878 1,365,000 und letztes Jahr 1,872,000 Centner, jedoch müssen aus der gesammten Kartoffelausfuhr des preußischen Staates auf Stettin 1879 nur 16 Proc.

Es betrifft vielfach in Pommern die Erwartung, daß die diesjährige Herbstablösung noch die vorjährigen übersteigen wird. Jedenfalls wird die diesjährige Ernte bei vermehrtem Anbau von Kartoffeln und guter (?) Ertragbarkeit der letzteren noch ein größeres Quantum bei eintretendem Bedarfe zur Verfügung stehen können. Die Nachfrage wird sich in einer Petition an die meinische und die bairische Regierung wenden soll, um Klarheit zu bekommen, wo der Stein des Anstoßes liegt. Ein solches Vorhaben empfiehlt sich nicht nur in Rücksicht auf die Industrie, sondern namentlich auch aus dem Grunde, weil eine längere Verzögerung der Ausführung die Gefahr in sich schließt, daß der bezügliche Beschuß der bairischen Kammer im Interesse einer anderen Bahnhoflinie eine Abänderung erfuhr.

\* Aus Saalfeld wird uns geschrieben: Nachdem

gleichzeitig hier eine Konferenz statt, welche die Bahnverwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen, bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

Notwendigkeit auch die jüngsten Überbeschreibungen

bringend darthaben. Wie der „Export“ nachweist, steht

Deutschland nur England in der Koblenzproduktion nach.

Von den in Preußen geförderten 710 Millionen Centnern kamen 1879 mehr als 407 Mill.

im Wert von 842 Millionen Mark aus den Oberbergamtssbezirk Dortmund. Ihnen bieten Rhein und Ruhr vor treffliche Ausführungen.

Es galt nur eine geeignete Organisation des Exporthandels, Herstellung zweckmäßiger Lade- und Transportvorrichtungen.

\* Berlin, 19. August. Bekanntlich stand vor

A. ziem. hier eine Konferenz statt, welche die Bahn-

verwaltungen zur Bewilligung von Taxen zu drängen,

bei welchen dieselben Schaden haben, sollten die Grubenbesitzer ihre Aufmerksamkeit lieber auf

Verbesserung der Wasserstrassen lenken, deren

## Leipziger Börse am 20. August.

Die freundliche Tendenz, welche bereits gestern den Grundzug der Börse bildete, übertrug sich auch auf den heutigen Tag, da irgende welche Momente, die geeignet gewesen wären, die gute Disposition der Börse zu erschüttern, nicht vorhanden waren. An den auswärtigen Blättern bleibt die Haltung eine seltene; die Verluste der Kontremine, die Berliner Börse in ihrem Sinne zu beeinflussen, stößen auf entschiedenen Widerstand der gegenwärtigen Partei und so kommt es, dass die etwaigen Abschwächungen jedesmal nur von ganz kurzer Dauer sind. Es geht hieraus hervor, dass die Börse in ihrer Majorität entschieden zur Hause steht und sieht man sich dem Glauben hin, dass mit Beginn des Herbstes, wenn sich die Anzahl der Börsenbesucher wieder vermehrt, das Geschäft wieder in lebhaften Bahnen einlenken und hiermit auch ein Steigen der Course in Verbindung stehen werde. Die augenblickliche Festigkeit des Berliner Marktes findet, wie wir dies schon gestern betonten, eine wesentliche Stütze, welche demselben durch die auffällige Tendenz der Montanwerthe geboten wird. Was das heutige Geschäft anlangt, so haben wir zu bemerken, dass daselbe noch leicht und teilweise auch ziemlich flott entwickelt und das hiermit in verschiedenen Fällen eine höhere Bewertung der Course in Verbindung stand.

In den deutschen Staatsfonds war das Geschäft mässig Akti; gehandelt wurden vorzugsweise Sachsische Rente und Reichsbahnrechte; Sachsische sproc. Anleiste drückten sich etwas im Course.

Der Eisenbahnenmarkt lag im Großen und Ganzen fest. Niemlich belangreiche Abschlüsse fanden in Russo-Tschechien statt, welche 0.50 einbüssen; sehr beliebt waren Salzgitter, Thüringer und Westsachsische B., welche sämmtlich zu höheren Coursen gerollt aufgenommen wurden; auch Mainzer, Breisach-Schweiz, Buchstieber B., Dur-Bodenbach, Oberelsässische, Nordwest- und Westerbahn begegneten zu besseren Preisen bemerkenswerter Nachfrage.

Von den Stamm priorityen begegneten sich Berlin-Dresdner und erhielten sich schließlich für dieselben, gleichwie für Oberlausitzer noch Frage. Gleichwiger büßten 0.50 ein.

Die Banknoten entfreuten sich nach wie vor guter Festigkeit. Im Leipziger Credit wurden auch heute wieder bedeutende Summen angelegt; ferner leichten Leipziger Disconto, welche um 2 Proc. bauführten, die Beachtung auf sich. Leipziger Bank erhielten 0.50, während Cassenverein 0.25 profitierten. Wechslerbank büßten 1.50 ein, auch Meiningen verloren 0.50, dagegen liegen Sachsische Bank um 0.25, Weimarer Bank sehr fest.

In den industriellen Werthen blieb das Geschäft außerordentlich beschränkt. Walzfabrik begegneten schließlich zu der um 0.50 erhöhten Notiz noch guter Frage. Kettenziepper blieben zu 134 gefüllt, Zimmermann angenehm und ansehnlich. Leipziger Mühlen begegneten sich, Thüringer Gädprioritäten stellten sich 0.50 über getrigte Rote.

Die seitherige Kauflust für Rohbodenlizenzen übertrug sich auch auf den heutigen Tag. Sehr animirt waren hauptsächlich Zwitscher-Oberhondorf (+ 10), Brüderberg-Borsig, sowie die übrigen Serien, von welchen 1.3 A höher gefüllt blieben; ferner waren sehr beliebt: Erzgebirgsche (+ 15 resp. 10), Augsburger Steinobolienprioritäten, Fisch (+ 3), Schader (+ 2), Zwitscher-Bürgewerkschaft (+ 10), Weinfelder Forstschiff (+ 1), Friedensgrube, Mariengrube (+ 5) und Vereinsglück. Mariengrube entfreuten sich seit einiger Zeit im Hinblick auf unsere an anderen Stelle unterstellte Blätter vor einiger Zeit gemachten Mitteilungen über die wesentlich günstigere Lage derselben fortgesetzter Beobachtung und zwar von guter Seite. Für Vereinsglück, welches Werk finanziell vorzüglich konjuriert ist, zeigte sich heute bemerkenswerther Begehr.

Auf dem Prioritätenmarkte nahmen hauptsächlich Prag-Tuz das Interesse in Anspruch; bei lebhafter Kauflust, die nur zum Theil befriedigung fand, stieg der Cours abermals um 0.50; auch auf Zeit wurden mehrfache Abschlüsse gemacht und wurde per September 14.50 oder 1.50 bezahlt; bleibt waren noch Buchstieber, Russo-Tschech. und Böhm.-Biesen.

Bon den ausländischen Staatsfonds kamen rumänische Staatsobligationen, österreichische und ungarische Goldrente sowie russische Anleihen zur Geltung. Wechsel durchweg animirt und zum Theil höher, längst Wien fehlend.

Bon Sorten waren österreichische Rente sehr animirt, indeß fehlte Material.

### Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 19. August. (M. B.) An der heutigen Börse entfremdet sich eine schwankende, aber schließlich recht selle Tendenz. Trotz seines auswärtigen Courses fehlen Creditactien bei bewegtem, geräuschvollem Geschäft niedriger ein. Man verbreitete, die Semestralbilanzen der Ungarischen Creditbank sei ungünstig ausgefallen. Die rückgängige Bewegung der Creditactien verfehlte nicht auch andere Speculationspapiere in Mitleidenschaft zu ziehen. Umgangsweise die eine Hälfte des Marktes wurde jedoch in dieselbe nicht eingezogen. Die Bergwerkspapiere vermochten sogar Kursbesserungen zu erzielen, auch die meisten Bank- und Eisenbahnen zeigten eine selle Haltung des Courses. Gegen 11 Uhr gewannen nahezu der ganze Speculationsmarkt vorübergehend das Gepräge einer sich befestigenden Tendenz, kurz darauf begannen die Course jedoch wieder abzubauen. Es wurde nämlich bekannt, dass die Ungarische Creditbank für das erste Semester c. einen Gewinn von 528,000 fl. aufweist, ein Ergebnis, welches man als unbefriedigend bezeichnete. Die Bergwerkspapiere verharrten in selle Haltung. Der Verkehr ließ im weiteren Verlaufe Regelmässig vermissen und nur in Österreichischen Creditactien fand ein belebterer Umlauf statt und schwante hierfür Stimmung und Coursebewegung mehrfach. Im Niedrigen blieben die heutigen Courseänderungen fast ganz belanglos. (Während der heutigen Börse gingen bissigen Blättern und Banthaufen aus Breslau Depeschen zu, in denen die Verstaatlichung der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft als nahe bevorstehend gemeldet wurde. Obwohl diese Depeschen keine Unterschriften trugen und sich schon dadurch als eine lediglich speculativer Mode kennzeichnen, gelang es ihnen doch, einen, wenn auch nur vorübergehenden Einfluss auf den Cours der Oberschlesischen Eisenbahnen zu üben. Die Leichtgläubigkeit der Haushalte des Eisenbahnenmarktes spottet eben jeder Beschreibung.)

Frankfurt a. M., 19. August. Die Erwartungen der Börse in Bezug auf die Erneuerung der ungarischen Creditbank wurden durch die heute bekannt gewordene Summe derselben von 528,348 fl. ziemlich enttäuscht. Später Wiener Depeschen wollten inde-

wissen, dass diese Risse nicht den ganzen Gewinn, an welchem die Österreichische Creditbank bestreift sei, sondern nur den Gewinn aus der Waarenabteilung repräsentire, worauf sich wieder eine kleine Besserung etablierte. Dieselbe fand außerdem noch eine Stütze an der günstigeren Haltung Berlins, besonders für Montanwerthe, und den Petersburger Meldungen in Bezug auf die Aufhebung der Diktatur des Generals Mettloff, welcher zum Minister des Innern ernannt ist. Das Geschäft war fast völlig belanglos; nur deutsche Bahnen und russische Werthe befunden einiges Leben. Creditactien, gestern Abend 236<sup>1/2</sup>, bewegten sich zwischen 235<sup>1/2</sup>—238<sup>1/2</sup>, und 236. Staatsbahnen, gestern Abend 241<sup>1/2</sup>, nahe 241<sup>1/2</sup>. Lombarden geschäftlos. Wechsel eher schwächer. Privatdisconto 2<sup>1/2</sup> Prozent.

Berlin, 19. August. Anleihenloose. Meiningen

4-Thaler-Kro. 26.78 bez. Oldenburger 40. Thaler-Kro. 188.25 G. Türkische 400. Thaler-Kro. 26.70 G.

\* Frankfurt a. M., 19. August. Anleihenloose. Sachsische 350. Kro. 177 bez. G. Kurhessische 40. Thaler-Kro. 283. 282.50 G. Rossau 25. 2. 200. Kro. 118.50 bez. G. Hannoversche 10. Thaler-Kro. 60.30 G. 50.20 G.

Frankfurt a. M., 19. August. Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 236<sup>1/2</sup>, ungarische Goldrente 94<sup>1/2</sup>, 1880er Russen 72<sup>1/2</sup>, II. Orient-anleihe 60<sup>1/2</sup>. Still.

Wien, 19. August. Nachm. 5 Uhr 30 Min. Privatverkehr. Creditactien 274.50, Papierrente 72.70, ungarische Goldrente 109.65. Still.

Wien, 20. August. Nachm. 12 Uhr 25 Min. Creditactien 276.40, Frankfurter 280.20, Salzgitter 273.60, Anols-Ahr 184.75, 1860er Kro. 182.00, Lombarden 80.50, Papierrente 72.62<sup>1/2</sup>, österl. Goldrente 88.10, ungar. Goldrente 104.92<sup>1/2</sup>, Marokko 57.75, Papierrente 9.34<sup>1/2</sup>. Nicht fest.

London, 17. August. Der Discoint-Markt ist rubig. Raten behaupten sich aber auf 2<sup>1/2</sup>—2<sup>1/2</sup> Proc. für Dreimonats-Wechsel und auf 1<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup> Proc. für Darlehen auf lange Zeit. Wahrend der Bank von England gestern 6000 Sovereigns für Westindien entnommen wurden, sind heute 16,000 Pfund in dieselbe geöffnet. Der von New-York angekommene Dampfer "Celtic" hat 14,480 Pfund an Contanten gebracht. Der Silbermarkt ist fest, aber ohne merliche Rendition. Barren notieren 92<sup>1/2</sup> d per Unze, mexikanische Dollars 51<sup>1/2</sup>. Nicht fest.

London, 17. August. Der Discoint-Markt ist rubig. Raten behaupten sich aber auf 2<sup>1/2</sup>—2<sup>1/2</sup> Proc. für Dreimonats-Wechsel und auf 1<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup> Proc. für Darlehen auf lange Zeit. Wahrend der Bank von England gestern 6000 Sovereigns für Westindien entnommen wurden, sind heute 16,000 Pfund in die selbe geöffnet. Der von New-York angekommene Dampfer "Celtic" hat 14,480 Pfund an Contanten gebracht. Der Silbermarkt ist fest, aber ohne merliche Rendition. Barren notieren 92<sup>1/2</sup> d per Unze, mexikanische Dollars 51<sup>1/2</sup>. Nicht fest.

London, 17. August. Consols 97<sup>1/2</sup>, Preuß. 4 proc. Consols 88<sup>1/2</sup>, 4 proc. bayerische Anleite 88<sup>1/2</sup>, Italienische 8proc. Rente 84, Lombarden 7, 2proc. Lombarden, neue 10<sup>1/2</sup>, 5 proc. Russen von 1871 90<sup>1/2</sup>, 8proc. Russen von 1872 90, 8proc. Russen von 1873 89<sup>1/2</sup>, 8proc. Türken von 1868 8<sup>1/2</sup>, 8proc. jandire Amerikaner 108<sup>1/2</sup>, österl. Goldrente 85<sup>1/2</sup>, ungar. Goldrente 88, österl. Goldrente 75<sup>1/2</sup>, Spanier 18<sup>1/2</sup>, 8proc. unif. Capri 62<sup>1/2</sup>, Wechselnotizen: Deutsche Blätter 20.68, Wien 11.98, Paris 25.52, Petersburg 24<sup>1/2</sup>, — Plaza-discont 2<sup>1/2</sup>, Proc. London, 19. August. Abends 5 Uhr 30 Minuten. Preuß. 4 proc. Consols 98<sup>1/2</sup>, Consols 97<sup>1/2</sup>, Türken 9<sup>1/2</sup>, 1873er Russen 89<sup>1/2</sup>, ungar. Goldrente 93<sup>1/2</sup>, Silber 52<sup>1/2</sup>. Schluss fest.

Paris, 17. August. Seide. Die Seidentrocknungs-Anfahrt hat heute registriert: 40 Ballen Organinen, 22 Ballen Tramme, 82 Ballen Tregen und hat 103 Ballen genommen im Gesamtgewicht von 15,799 Kilogramm. Sämmtliche gute Nachfrage; Geschäfte bestimmt.

Shanghai, 19. August. (Fr. 3.) Seidenmarkt. Tailee Nr. 4 333 Taels, Tailee Goldthim 284, Tailee best. Nr. 3 283, Tailee 1/2 Moth 283, Shantung good 272, — Gours 6.70.

New-York, 6. August. (R. P. & G.) Fremde Manufacturwaren. Seidenwaren. Beide haben die Importationen im Missverhältnis zu dem Absatz. Bei genauer Untersuchung zeigt es sich indeß, dass diese Übererfuhr aus Artikeln besteht, die höchstens raschen Absatz erfreuen, meist aus der Fabrik und sind von den Abnehmern nach hier konsumiert werden, um sich der Waaren zu entledigen, die sich auch in Europa nicht vertreiben lassen. Es sind dies hauptsächlich Stoffe aus der Schweiz, wofür sich Lager drücken wie hier abgedröhnt haben. Über das Geschäft im Allgemeinen kann man nicht klagen; die Ablieferung von Ordres geht glatt, und wer in den begehrten Artikeln nichts bestellt hat, ist Willens, annehmbare Preise zu zahlen, wenn er die Ressortemente nach seinem Geschmack finden kann. Es bezichtigt dies besonders auf sozomische Nouveautés, coul. Satins und Sammets; in schwarzen Satins, mittel und guten Qualitäten, liegt der Markt ebenfalls günstig, während die niedrigeren Qualitäten billig abgegeben werden müssen. Das Geschäft in fremden Wollenwaren ist noch immer still, vom Lager wird nur wenig verkauft, und da Importeurs mit Ablieferung ihrer Herbi-Ordres im Rückstand sind, jüngere Käufer mit ihren Bestellungen für nächste Frühjahr und weigern sich, einen Advance auf die im letzten Jahre bezahlten Preise zu bewilligen. Mit lästigen Kleiderstoffen ist es ebenfalls rubig, da Käufer sehr zurückhaltend sind, doch erwartet man späterhin ein befriedigendes Geschäft. Mit Strumpfwaren ist der Markt noch immer höchst verfehlt.

Gouvernements nach legter Depesche . . . . . Preis von good fusti . . . . . 89,000 R.

Gouvernements nach legter Depesche . . . . . 6,100 R.

London, 19. August. Wechsel auf London 25<sup>1/2</sup>, II. Orientanleihe 91<sup>1/2</sup>, III. Orientanleihe 91<sup>1/2</sup>.

Bankansweise. — Der Aufdruck der Sächsischen Bank zu Dresden vom 15. August er. lautet mit Berichtigung der seit der letzten Überprüfung vom 7. August er. eingetretenen Änderungen wie folgt:

Activa.

Geld . . . . . 17,140,799 Run. 295.724.

Reichsbasischein . . . . . 87,670 Rbn. 8,785.

Rotes anderter deutscher Banken . . . . . 8,885,900 Run. 875.000.

Sonnege Gassenbestände . . . . . 104,554 Run. 1,841.

Wechselbestände . . . . . 45,278,897 Run. 250.676.

Lombardbestände . . . . . 3,968,875 Run. 119.440.

Effectenbestände . . . . . 4,415,809 Run. 31.219.

Debitoren und sonstige Activa . . . . . 3,355,094 Run. 613.156.

Passiva.

Eingezähltes Aktienkapital . . . . . 40,000,000 unverändert.

Reservefonds . . . . . 8,440,806 unverändert.

Banknoten im Umlauf . . . . . 42,927,700 Run. 1,761.400.

Täglich fällige Verbündete . . . . . 2,088,428 Run. 1,083,808.

An Kündigungsschrift gegebene Verbindlichkeiten . . . . . 3,642,386 Run. 16.183.

Gesetzige Passiva . . . . . 212.779 Run. 5.550.

Die umlaufenden Noten waren demnach am 15. August er. mit nahezu 60<sup>1/2</sup> Proc. (60.88 Proc. gegen 60.68 Proc. des Ausstausches vom 7. August er.) bedeckt und war die neuwertige Grenze um 242.331 A überstritten, während am 7. August er. die Notenreserve 387.180 A betrug.

London, 19. August.

Totalreserve . . . . . 16,464,000 Run. 307,000 1878.

Notenumlauf . . . . . 27,221,000 Run. 302,000 .

Barbaroth . . . . . 28,685,000 Run. 5,000 .

Portefeuille . . . . . 16,914,000 Run. 224,000 .

Guthab. der Inv. 25,574,000 Run. 323,000 .

do. des Staates 5,938,000 Run. 440,000 .

Notenreserve . . . . . 15,241,000 Run. 435,000 .

Regierungsförderer . . . . . 16,358,000 Run. 3,000 .

Provisionen der Reserve zu den Börsen 51<sup>1/2</sup>.

Proc. Clearinghouse-Umlauf 116 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs zunahme 20 Millionen.

Paris, 19. August.

Gunahme.

Baarvorwahl . . . . . 6,871,000 Proc.

Abnahme . . . . . 6,871,000 Proc.

Portefeuille der Hauptbank und der Filialen . . . . . 48,757,000 Proc.

Gesamt-Borschaffte . . . . . 388,000 .

Notenumlauf . . . . . 11,133,000 .

Guthaben des Staateschaffte . . . . . 14,649,000 .

Laufende Rechnungen der Trib



# Leipziger Börsen-Course am 20. August 1880.

Zins - T. Deutsche Fonde.		pr. St. Thlr.	Wochenbl.		Paris . . . . .		100 Fr. 2 T.		20,90 G. %		Zins - T. Holln. Eisenb.-Pr.-Ob.		pr. St. Thlr.
4 Apr. Oct. Deutsche Kellerei-Amts-Ges.	M. 5000-2000	100,85 hs	Amsterd. . . . .	100 Fr. 2 T.	100,90 G.	100 Fr. 2 T.	100,90 G.	100 Fr. 2 T.	20,90 G. %	Zins - T. Holln. Eisenb.-Pr.-Ob.	100	102,85 P.	
4 do. do. do. M. 1000	100,85 hs	do. . . . .	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100	102,80 P.		
4 do. do. do. M. 500-200	100,90 hs 1000 101hs	Briensl. Antwerp. . . . .	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100 G.	100 Fr. 2 T.	100	102,80 G.		
3 <sup>1</sup> Jan. Juli K. Pr. Bautz-Schuld-Sch.	1000-25	97,60 G.	London . . . . .	1 Letz. 2 T.	100,40 G.	Petersburg . . . . .	100,40 G.	100,40 G.	100,40 G.	Altenburg-Zeits.	100	102,80 G.	
4 do. do. do. oensel. M. 5000-200	100,82 hs	do. . . . .	1 Letz. 2 T.	100,40 G.	do. . . . .	100,40 G.	do. . . . .	100,40 G.	Aarau-Wiep. vertrags. M. 27ap. Bl.	100	102,80 G.		
4 <sup>1</sup> Apr. Oct. do. do. do. 10000-50	100,85 P. kl. 105,90 G.	Hann.-Disconto. . . . .	1 Letz. 2 T.	100,30 G.	Warschau . . . . .	100,30 G.	do. . . . .	100,30 G.	Berlin-Anhalt.	500, 100	-		
3 Jan. Juli K. S. Renten-Anleihe. M. 5000-2000	78,55 hs	Divid. pr. 1875-1879	%	Zins - T. Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thlr.	1. Jan. Altenburg-Zeits.	100	127,25 G.	Zins - T. Holln. Eisenb.-Pr.-Ob.	100	102,85 G.		
3 Apr. Oct. do. do. do. M. 1000	78,55 hs	do. . . . .	11	127,25 G.	do. . . . .	100	127,25 G.	do. . . . .	do. L. A. u. B.	do. 102,85 G.			
3 Jan. Juli do. do. do. M. 1000	78,55 hs	do. . . . .	6	73,50 G.	do. . . . .	100	127,25 G.	do. . . . .	- G.	500-500 M. 102,80 P.			
3 Apr. Oct. do. do. do. 500	78,50 hs	do. . . . .	4	47,50 G.	do. . . . .	100	118,25 P.	do. . . . .	(Oberlausitz)	1500, 800			
3 Jan. Juli do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	5	5	do. . . . .	100	118,25 P.	do. . . . .	Berlin-Hamburg . . . . .	1000-100			
3 Apr. Oct. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	118,25 P.	do. . . . .	Berlin-Potsdam-Magdeburg	100-25 P.			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	Bresl.-Schweiz-Freib.	500-100			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. do. Lit. K.	1000, 800, 2000			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	Chamnits-Wirschnitz	100			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	Cottbus-Grossenhain	100			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. do. Lit. B.	500, 1000			
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 P.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	4	4	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3 do. do. do. do. do. 500	78,50 G.	do. . . . .	0	0	do. . . . .	100	21 G.	do. . . . .	do. 102,75 G.				
3													